

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

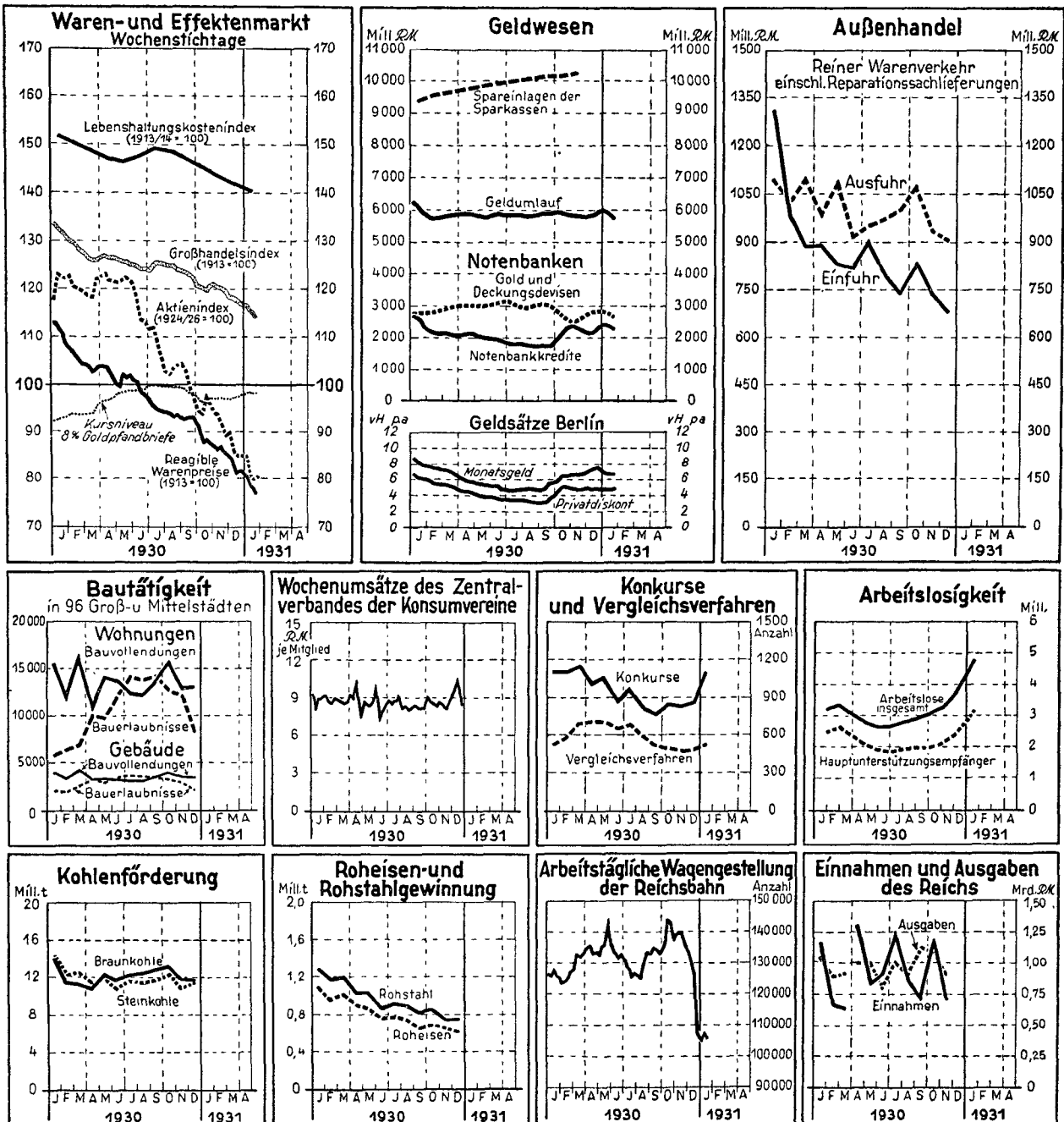
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 9. Februar 1931
Ausgabetag: 12. Februar 1931

11. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Ernte im Jahre 1930.

Die endgültigen Schätzungen der amtlichen Erntebericht-
erstatte haben für das Deutsche Reich die bisherige gute
Beurteilung der neuen Getreideernte in vollem Umfange
bestätigt. Nach den auf Grund von Druschproben vor-
genommenen Ernteschätzungen stellt sich die Ernte 1930
an Brotgetreide mit 11,6 Mill. t sogar noch um ein geringes
(1,6 vH) höher als bei den Erntevorschätzungen ange-
nommen wurde. Im Vergleich zu den vorjährigen Ergeb-
nissen bleibt die neue Ernte an Brotgetreide im ganzen
zwar um rd. 48 500 t (= 0,4 vH) zurück, übertrifft aber
in beträchtlichem Maße (um 1 Mill. t = 10 vH) das Durch-
schnittsergebnis der Jahre 1924/29. Im Gesamttrahmen
der Nachkriegsernten gehört die Brotgetreideernte 1930
nächst den Ernten der Jahre 1928 und 1929 zu den größten
Ernten, die seit Ende des Krieges in Deutschland erzielt
wurden. Bei den übrigen Getreidearten ist die neue Ernte
geringer als in den letzten Jahren. An Gerste ergibt sich
gegenüber der Ernte 1929 ein Weniger um rd. 321 000 t
= 10 vH, an Hafer sogar um 1,73 Mill. t = 23,4 vH. Wäh-
rend die neue Gerstenernte immerhin noch das Durch-
schnittsergebnis der letzten 6 Jahre um 72 000 t = 2,6 vH
übersteigt, ist die Haferernte 1930 auch hiergegen recht
erheblich, und zwar um 725 000 t = 11,4 vH zurückge-
blieben.

An Hackfrüchten ist die Ernte 1930 — entgegen den
anfänglichen Erwartungen — im allgemeinen überaus reich-
lich ausgefallen. In besonderem Maße trifft dies für Kar-
toffeln zu, an denen die neue Ernte mit 47 Mill. t noch um
7 Mill. t (= 17,5 vH) bzw. 5,8 Mill. t (= 14 vH) höhere Ge-

samterträge erbrachte als in den beiden Vorjahren, die
bereits zu den besten Kartoffeljahren der Nachkriegszeit
zählten. Nach den abgegebenen Schätzungen der Ernte-
berichterstatte übertrifft die Kartoffelernte 1930 noch um
3 Mill. t = 7 vH die ungewöhnlich große Kartoffelernte 1913,
die auf dem jetzigen Reichsgebiet 44 Mill. t betrug. Ähnlich
günstig liegen die Verhältnisse bei den Zuckerrüben, bei
denen die Schätzungen der Ernteberichterstatte einen Ertrag
von 15 Mill. t¹⁾, d. h. einen Mehrertrag gegenüber den beiden
Vorjahren um rd. 3,8 Mill. t (= 34,5 vH) bzw. 3,9 Mill. t
(= 35,5 vH) ergaben; auch die letzte Vorkriegsernte wurde
im Jahre 1930 noch um 932 000 t (= 6,7 vH) übertroffen.
An Runkelrüben stellt sich die neue Ernte mit 30,4 Mill. t
um 6 Mill. t = 25,6 vH höher als im Vorjahre 1929, in dem
gleich den Jahren 1927 und 1925 die bisher größten Ernten
an dieser Hackfruchtart zu verzeichnen waren. Auch die
übrigen Rübenarten weisen nicht unerheblich höhere Erträge
als im Vorjahre auf.

Von den Gartengewächsen (in feldmäßigem Anbau)
sind die Ernteergebnisse 1930 sowohl an Erbsen als auch
an Speisebohnen geringer als im Vorjahre 1929, und zwar
um 12,3 bzw. 6,4 vH. Dieser Rückgang ist in der Haupt-
sache auf eine Abnahme des Anbaus, der sich bei den
beiden Fruchtarten um 5,9 vH bzw. 5,3 vH verringert
hat, zurückzuführen. Hingegen hat sich an Weißkohl
eine sehr große Ernte ergeben, die die Erträge des
Jahres 1929 um 27 vH übertrifft. Bei den Ölfrüchten
(Raps und Rübsen) war die Ernte 1930 wieder gering. Sie
bleibt noch um 19,2 vH hinter den Ergebnissen des Vor-
jahres 1929 zurück, verursacht zum größten Teil durch einen
weiteren Rückgang des Anbaus um 17,5 vH.

¹⁾ Nach einer Umfrage des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie während
der Zeit vom 1. bis 10. Januar 1931 werden im laufenden Betriebsjahr ein-
schließlich der ausländischen Rüben voraussichtlich 16,1 Mill. t Zuckerrüben
auf Zucker und Trockengut zur Verarbeitung kommen.

Gesamterträge.

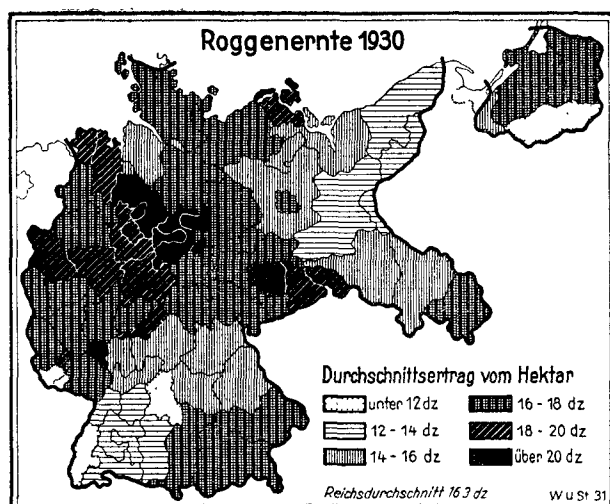
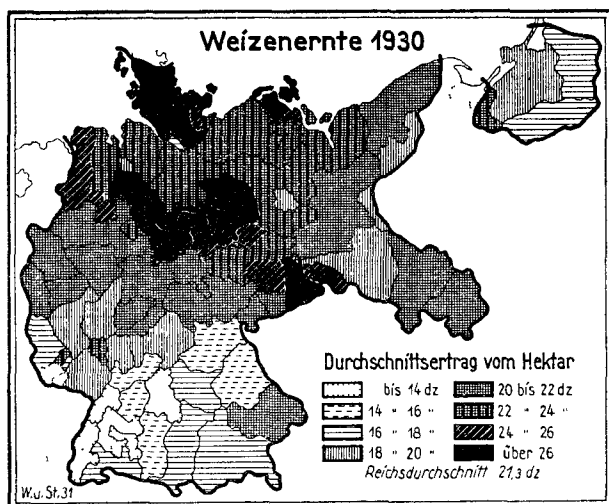
Fruchtarten	1930	1929	Mittel 1924/29	Mittel 1911/13 ¹⁾	Zunahme(+) oder Abnahme(—)1930 gegen	
					Mittel 1924/29 vH	Mittel 1911/13 vH
					in 1 000 t	
Winterroggen	7 593	8 052	7 177	9 453	+ 5,8	— 19,7
Sommerroggen	86	103	108	132	— 20,4	— 34,8
Winterweizen	3 446	3 067	2 822	3 320	+ 22,1	+ 3,8
Sommerweizen	343	282	299	445	+ 14,7	— 22,9
Winterspelz	138	151	143	415	— 3,5	— 66,7
Brotgetreide aus.	11 606	11 655	10 549	13 765	+ 10,0	— 15,7
Wintergerste	475	381	350	.	+ 35,7	.
Sommergerste	2 385	2 800	2 438	2 870	— 2,2	— 16,9
Hafer	5 656	7 383	6 381	7 680	— 11,4	— 26,4
Gemengo aus Getreide aller Art.....	565	675 ²⁾	629	.	— 10,2	.
Buchweizen	15	17 ²⁾	19	.	— 21,1	.
Erbsen aller Art	115	132 ²⁾	132	.	— 12,9	.
Speisebohnen.....	12	12 ²⁾	14	.	— 14,3	.
Ackerbohnen.....	121	135 ²⁾	136	.	— 11,0	.
Wicken zur Körnerge- winnung.....	45	52 ²⁾	50	.	— 10,0	.
Lupinen zur Körnerge- winnung.....	30	34	51	.	— 41,2	.
Gemenge aus Hülsen- früchten ohne Getreide	45	55 ²⁾	54	.	— 16,7	.
Gemengo aus Hülsen- früchten mit Getreide.	178	199 ²⁾	201	.	— 11,4	.
Kartoffeln	47 100	40 077	37 841	37 962	+ 24,5	+ 24,1
darunter						
Frühkartoffeln.....	2 868	2 826	.	.	.	.
Spätkartoffeln.....	44 232	37 251	.	.	.	.
Zuckerrüben	14 919	11 091	10 674 ²⁾	13 986	+ 39,8	+ 6,7
Runkel- (Futter-) Rüben	30 402	24 208	23 719	.	+ 28,2	.
Kohlrüben	7 526	6 679 ²⁾	7 169	.	+ 5,0	.
Mohrrüben	625	518 ²⁾	550	.	+ 13,6	.
Weißkohl	1 259	992 ²⁾	945	.	+ 33,2	.
Raps und Rübsen	17	22 ²⁾	28	.	— 39,3	.
Klee (Heu)	9 675	8 110	8 713	7 535	+ 11,0	+ 28,4
Luzerne (Heu)	2 071	1 568	1 588	1 193	+ 30,4	+ 73,6
(Heu, Grummet, Bewässe- rungs- und Öhmd) And. Wiesen	2 125	1 852	1 751	2 110	+ 21,4	+ 0,7
	23 117	19 707	20 805	20 579	+ 11,1	+ 12,3

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel 1927/29, da vorher
nicht erhoben. — ³⁾ Ergebnis 1914, da vorher nicht erhoben.

Ernteflächen.

Fruchtarten	1930	1929	Mittel 1924/29	Mittel 1911/13 ¹⁾
			in 1 000 ha	
Winterroggen	4 639	4 648	4 534	5 059
Sommerroggen	72	79	93	105
Winterweizen	1 617	1 470	1 459	1 456
Sommerweizen	164	131	157	201
Winterspelz	119	122	124	279
Brotgetreide zusammen	6 611	6 450	6 367	7 100
Wintergerste	197	181	155	.
Sommergerste	1 322	1 372	1 331	1 352
Hafer	3 440	3 559	3 501	3 884
Gemenge aus Getreide aller Art	359	367	^{a)} 362	.
Buchweizen	12	16	^{a)} 19	.
Erbsen aller Art	79	84	^{a)} 87	.
Speisebohnen	8	8	^{a)} 9	.
Ackerbohnen	73	75	^{a)} 77	.
Wicken zur Körnergewinnung	36	37	^{a)} 37	.
Lupinen zur Körnergewinnung	34	30	44	.
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	35	35	^{a)} 36	.
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Ge- treide	119	112	^{a)} 120	.
Kartoffeln	2 804	2 835	2 802	2 758
darunter				
Frühkartoffeln	236	236	.	.
Spätkartoffeln	2 568	2 599	.	.
Zuckerrüben	483	455	424	^{a)} 467
Runkel- (Futter-) Rüben	738	730	721	.
Kohlrüben	262	264	^{a)} 256	.
Mohrrüben	25	26	^{a)} 26	.
Weißkohl	46	47	^{a)} 46	.
Raps und Rübsen	13	16	^{a)} 20	.
Klee (Heu)	1 767	1 753	1 828	1 643
Luzerne (Heu)	300	284	276	208
(Heu, Grummet, Bewässerungswiesen, met. öhmd) } Andere Wiesen	389	389	365	407
	5 114	5 122	5 119	4 857

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel 1927/29, da vorher
nicht erhoben. — ³⁾ Ergebnis 1914, da vorher nicht erhoben.



Durchschnittserträge je Hektar.

Fruchtarten	1930	1929	Mittel 1924/29	Mittel 1911/13 ¹⁾
			in dz	
Winterroggen	16,4	17,3	15,8	18,7
Sommerroggen	11,8	13,0	11,7	12,6
Winterweizen	21,3	20,9	19,3	22,8
Sommerweizen	20,9	21,6	19,1	22,1
Winterspelz	11,6	12,3	11,5	14,9
Wintergerste	24,2	21,1	22,6	.
Sommergerste	18,0	20,4	18,3	21,2
Hafer	16,4	20,7	18,2	19,8
Gemenge aus Getreide aller Art	15,8	18,4	²⁾ 17,4	.
Buchweizen	11,9	10,6	²⁾ 10,1	.
Erbsen aller Art	14,6	15,6	²⁾ 15,2	.
Speisebohnen	15,1	15,3	²⁾ 15,5	.
Ackerbohnen	16,6	17,9	²⁾ 17,7	.
Wicken zur Körnergewinnung	12,7	13,9	²⁾ 13,7	.
Lupinen zur Körnergewinnung	8,9	11,3	11,5	.
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	12,6	15,6	²⁾ 15,1	.
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide	14,9	17,7	²⁾ 16,8	.
Kartoffeln	167,9	141,4	135,0	137,7
darunter:				
Frühkartoffeln	121,3	119,9	.	.
Spätkartoffeln	172,2	143,3	.	.
Zuckerrüben	308,9	243,5	251,7	²⁾ 299,7
Runkel- (Futter-) Rüben	411,8	331,4	328,8	.
Kohlrüben	286,8	253,4	²⁾ 280,3	.
Mohrrüben	253,0	202,9	²⁾ 209,9	.
Weißkohl	275,5	211,2	²⁾ 206,8	.
Raps und Rüben	13,4	13,7	²⁾ 13,8	.
Klee (Heu)	54,8	46,3	47,7	45,9
Luzerne (Heu)	69,1	55,1	57,6	57,5
(Heu, Grum- } Bewässerungswiesen	54,7	47,6	48,0	51,8
met. Öhmd) } Andere Wiesen	45,2	38,5	40,6	42,4

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel 1927/29, da vorher nicht erhoben. — ³⁾ Ergebnis 1914, da vorher nicht erhoben.

Erheblich höhere Erträge als im Jahre 1929 hat die Ernte an Futtermitteln erbracht, und zwar sowohl an Futterpflanzen als an Wiesenheu. An Klee stellt sich die neue Ernte von 9,7 Mill. t um 1,56 Mill. t = 19,3 vH höher als im Jahre 1929 und übertrifft auch beträchtlich die Durchschnittsergebnisse 1924/29. Verhältnismäßig noch größer sind die Mehrerträge bei Luzerne, die die Ernteergebnisse 1929 um 32 vH und den Durchschnitt 1924/29 um 30,4 vH übersteigen. Bei Wiesenheu (25,2 Mill. t) ergibt sich eine um 17 vH größere Ernte als 1929. Gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre (1924 bis 1929) ergibt sich ein Mehrertrag der neuen Heuernte um 2,68 Mill. t = 11,9 vH.

Die fast durchweg ungewöhnlich hohen Erträge der Ernte 1930 sind hauptsächlich auf die Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres zurückzuführen, die nach einer anfänglichen Trockenperiode in der 2. Hälfte des Jahres einen Witterungsumschlag mit hinreichenden Niederschlägen mit sich brachten, unter deren Einwirkung die Weiterentwicklung der meisten Feldfrüchte (mit Ausnahme von Hafer) außerordentlich gefördert wurde. In besonderem Maße war dies bei den Hackfrüchten sowie den Futtergewächsen der Fall, für die die Niederschläge noch ein so kräftiges Wachstum bewirkten, daß alle durch die Trockenheit entstandenen Schäden behoben wurden. Bei den Kartoffeln hat die feuchte Witterung in der Reife- und Erntezeit allerdings einen stärkeren Fäulnisbefall der Knollen als in den letzten Jahren verursacht, wodurch die Qualität der Kartoffelernte verschiedentlich zu wünschen übrig läßt. Auch beim Getreide ist die Beschaffenheit der Ernte teilweise durch Nässe während der Erntezeit beeinträchtigt worden.

Anbau von Wintergetreide im Deutschen Reich im Jahre 1930.

In Verbindung mit der Saatenstandsberichterstattung zu Anfang Dezember wird seit einigen Jahren im ganzen Reich regelmäßig auch eine Schätzung der Veränderungen im Wintergetreideanbau gegenüber dem Vorjahre durchgeführt.

Unter Zugrundelegung der prozentualen Schätzungen der Saatenstandsberichterstatte über die Zu- und Abnahme der Wintergetreideeinsaat zu Anfang Dezember 1930 ergibt sich eine Abnahme des Winterroggenanbaus um rd. 450 000 ha oder 9,6 vH. Demgegenüber hat der Anbau von Winterweizen um rd. 110 000 ha oder 6,9 vH und von Wintergerste um 3 000 ha oder 1,6 vH zugenommen. Dementsprechend wäre nach den Beurteilungen zu Anfang Dezember 1930 mit einem Gesamtanbau von Winterroggen für das neue Erntejahr von etwa 4,2 Mill. ha, von Winterweizen von 1,75 Mill. ha und von Wintergerste von rd. 200 000 ha zu rechnen.

Inwieweit die Einschränkung des Roggenanbaus noch anderen Kulturarten zugute gekommen ist, läßt sich erst

bei der Frühjahrserhebung erkennen, wo der Anbau aller wichtigeren Ackerfrüchte ermittelt wird.

Verhältnismäßig am stärksten ist der Roggenanbau in den ostdeutschen Gebietsteilen (insbesondere in Schlesien und Ostpreußen), in einigen mitteldeutschen Gebieten (Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig) sowie in Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz eingeschränkt worden. In diesen Gebieten ist überall auch die verhältnismäßig stärkste Zunahme des Weizenanbaus erfolgt. In Süddeutschland hat sich dagegen die Umstellung von Roggen auf Weizen im allgemeinen in engen Grenzen gehalten.

Marktverkehr mit Vieh vom 29. Dezember 1930 bis 18. Januar 1931.

Das Angebot an Lebendvieh ist nach den Angaben der 38 wichtigsten Markttorte in der Berichtswoche vom 29. Dezember 1930 bis 4. Januar 1931 gegenüber der Vorwoche bei Rindern um 95,6 vH, bei Kälbern um 7,6 vH, bei Schweinen um 29,3 vH und

bei Schafen um 161,9 vH gestiegen. Ebenso hat sich die Zufuhr der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere bei Rindern um 97,7 vH, bei Kälbern um 11,5 vH, bei Schweinen um 30,9 vH und bei Schafen um 171,1 vH erhöht.

In der Berichtswoche vom 5. bis 11. Januar ist der Auftrieb von Lebendvieh bei Rindern um 14,8 vH, bei Schweinen um 21,4 vH und bei Schafen um 47,3 vH weiter gestiegen, während bei Kälbern eine Abnahme von 0,8 vH eingetreten ist. Die Zufuhren zum Schlachthof haben sich bei Rindern um 12,8 vH, bei Kälbern um 0,1 vH, bei Schweinen um 18,8 vH und bei Schafen um 45,5 vH erhöht.

In der Berichtswoche vom 12. bis 18. Januar hat sich gegenüber der Vorwoche die Steigerung der Zufuhren fortgesetzt. Eine Ausnahme machen lediglich die geschlachteten auf den Markt gebrachten Schafe, die einen Rückgang von 1,2 vH aufweisen.

Der Anteil des Auslandsviehs (lebend und geschlachtete) an der Marktbeschickung fiel in der Berichtszeit bei Rindern von 3,8 vH auf 3 vH, stieg dagegen bei Schweinen von 3,2 vH auf 3,9 vH und bei Schafen von 0,2 vH auf 0,5 vH. Bei den Kälbern ist der Anteil mit 0,9 vH nahezu unverändert geblieben.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof					Zufuhren von ge- schlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt		
	im ganzen	davon auf dem Vieh- markt	Vom Gesamtauftrieb dem Schlachthof des Markortes zugeführt			im ganzen	davon aus dem Aus- land	
			vom Vieh- markt	un- mittel- bar	davon im ganzen			
Berichtswoche vom 29. Dezember 1930 bis 4. Januar 1931								
Rinder, zusammen	24 519	21 193	13 775	3 326	17 101	924	2 362	889
davon								
Ochsen	4 399	3 652	2 716	747	3 463	289	.	.
Bullen	4 316	3 608	2 823	708	3 531	274	.	.
Kühe	10 833	9 466	5 161	1 367	6 528	214	.	.
Jungtiere ²⁾	²⁾ 4 971	4 467	3 075	504	²⁾ 3 579	147	.	.
Kälber	24 233	21 431	18 443	2 802	21 245	183	4 152	734
Schweine	106 528	88 422	70 475	18 106	88 581	3 359	2 125	219
Schafe	12 218	9 334	8 653	2 884	11 537	29	281	111
Berichtswoche vom 5. bis 11. Januar 1931								
Rinder zusammen	28 147	24 877	16 025	3 270	19 295	921	2 577	939
davon								
Ochsen	4 827	4 270	2 807	557	3 364	244	.	.
Bullen	4 950	4 304	3 373	646	4 019	223	.	.
Kühe	12 541	11 000	6 376	1 541	7 917	324	.	.
Jungtiere ²⁾	²⁾ 5 829	5 303	3 469	526	²⁾ 3 995	130	.	.
Kälber	24 043	21 344	18 656	2 609	21 265	207	3 902	621
Schweine	129 361	107 314	83 144	22 047	105 191	4 706	2 504	386
Schafe	17 992	13 748	12 541	4 244	16 785	5	508	22
Berichtswoche vom 12. bis 18. Januar 1931								
Rinder zusammen	30 679	27 538	17 079	3 141	20 220	906	2 423	981
davon								
Ochsen	5 292	4 810	3 459	482	3 941	186	.	.
Bullen	5 733	5 201	4 099	532	4 631	161	.	.
Kühe	13 840	12 214	6 171	1 626	7 797	442	.	.
Jungtiere ²⁾	²⁾ 5 814	5 313	3 350	501	²⁾ 3 851	117	.	.
Kälber	25 472	23 171	19 953	2 301	22 254	236	3 399	543
Schweine	133 286	113 017	86 073	20 269	106 342	5 173	2 152	236
Schafe	18 536	14 210	12 254	4 326	16 580	89	516	126

¹⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitzählen. — ²⁾ Färsen, Kalbinnen. Fresser. — ³⁾ Darunter 325 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 262 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 295 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 230 Fresser. — ⁷⁾ Darunter 316 Fresser. — ⁸⁾ Darunter 217 Fresser.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Dezember 1930.

Im Dezember 1930 sind 39,6 Mill. dz Zuckerrüben auf Zucker verarbeitet worden. 188 Fabriken hatten die Rübenverarbeitung bis Ende Dezember 1930 beendet; in 45 Fabriken sollen noch etwa 4,3 Mill. dz Rüben verarbeitet werden. Im Betriebsjahr 1930/31 ist mit einer Rübenverarbeitung von insgesamt 158,0 Mill. dz zur Zuckergewinnung zu rechnen, gegenüber 119,4 Mill. dz Rüben im Betriebsjahr 1929/30. Die Zunahme beträgt sonach 38,6 Mill. dz = 32 vH. Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Dezember 1930 auf 15,55 vH gegen 16,14 vH im Vorjahr.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Dezember 1930	39 634 896	6 512 681
September bis Dezember 1930	153 733 386	23 907 801
September bis Dezember 1929	119 127 324	19 243 370

In den Rübensaftfabriken sind vom 1. September bis Ende Dezember 1930 aus 432 516 dz Zuckerrüben 87 257 dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH gewonnen worden.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September bis 31. Dezember 1930 insgesamt 107 657 dz feuchte Kartoffelstärke, 58 110 dz trockene Kartoffelstärke und 35 458 dz trockene Maisstärke verarbeitet. Daraus sind 13 568 dz Stärkezucker in fester Form, 160 286 dz Stärkezuckersirup, 5 463 dz Zuckerfarbe und 2 187 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen worden.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1930 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 14,5 vH. Diese erhebliche Steigerung dürfte weniger auf eine tatsächliche Zunahme des Zuckerverbrauchs zurückzuführen sein als vielmehr darauf, daß auf Grund des Gesetzes vom 15. April 1930 die Zuckersteuerläger bis zum 31. Dezember 1930 geräumt werden mußten.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Dezember 1930	2 120	1 598 442	20 610	32 309
davon Auslandszucker	1 501	9 322	1	13
September bis Dezember 1930 ..	6 802	5 885 157	80 033	148 957
davon Auslandszucker	3 971	50 147	86	383
Dezember 1929	2 098	1 214 345	18 093	34 211
davon Auslandszucker	519	20 557	37	7
September bis Dezember 1929...	5 854	5 137 972	66 412	168 688
davon Auslandszucker	1 672	104 846	163	17

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz			
Dezember 1930	389 813	181 639	753
davon für Freihafen Hamburg	153 799	65 998	—
September bis Dezember 1930...	1 042 290	584 908	1 008
davon für Freihafen Hamburg	386 267	186 648	—
Dezember 1929	73 300	118 279	974
September bis Dezember 1929 ..	112 598	180 033	1 835

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Dezember 1930 17 047 864 RM und seit 1. September 1930 insgesamt 62 877 840 RM.

Die Kokerei- und Brikettindustrie im Jahre 1929.

Kokereien^{*)}.

Die seit 1926 zu beobachtende Steigerung der Kokereiproduktion hat sich im Jahre 1929 fortgesetzt. Die Zunahme der Kokserzeugung gegen das Vorjahr betrug über 13 vH. Der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend ist seit April 1930 auch in der Kokereiindustrie ein stärkerer Produktionsrückgang zu verzeichnen. Die Koks-erzeugung betrug

im 3. Vierteljahr 1929	9 954 000 t
„ 4. „ 1929	9 999 000 „
„ 1. „ 1930	9 315 000 „
„ 2. „ 1930	8 180 000 „
„ 3. „ 1930	7 871 000 „
„ 4. „ 1930	7 094 000 „

^{*)} Hierfür und für die weiteren Abschnitte vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 82.

Erzeugung der Kokereien 1925 bis 1929.

Erzeugnis	1926	1927	1928	1929
Koks	27 297	33 242	34 775	39 421
davon in Rheinland-Westfalen ..	24 325	29 746	31 038	35 457
„ „ Niederschlesien	1 049	1 239	1 441	1 697
„ „ Niederschlesien	895	920	963	1 056
„ „ Sachsen	177	226	229	231
„ „ Übriges Deutschland	851	1 111	1 104	980
Teer und Teerverdickungen	966	1 187	1 240	1 425
Benzole ¹⁾	245	307	333	386
Ammoniakverbindungen	380	458	468	532
Leuchtgas für den Absatz ²⁾				
	470	596	553	670

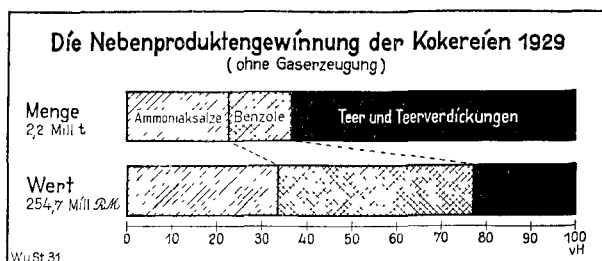
¹⁾ Bis 1927 Rohbenzole einschl. gerein. Benzole. Seit dem Jahre 1928 ist das Ausbringen an Rohbenzolen sowie die Menge des auf Fertigware umgerechneten Rohbenzols (einschließlich sämtlicher Homologen und Reinerzeugnisse) getrennt ermittelt worden. Absatzfähige Fertigerzeugnisse 1928 238 000 t; 1929 327 000 t. — ²⁾ Der Leuchtgasabsatz ist nur ein geringer Teil (etwa 3 vH) der gesamten Gaserzeugung der Kokereiindustrie.

In den einzelnen Revieren beträgt der Anteil der verkokten Steinkohlen an der Steinkohlenförderung in vH:

im Niederrheinisch-Westfälischen Bezirk.....	35,3 vH
• Aachener Bezirk.....	23,4 „
• Niederschlesischen Bezirk.....	21,9 „
• Oberschlesischen Bezirk.....	9,5 „
• Sächsischen Bezirk.....	7,3 „

Aus 1 000 t eingesetzter Steinkohle — auf Trockenkohle berechnet — wurden an Koks und an Nebenprodukten im Jahre 1929 im Durchschnitt gewonnen 783,7 t Koks, 28,3 t Teer, 6,5 t Benzol und Homologen, 2,7 t Ammoniak¹⁾.

Gegenüber dem Vorjahre ist die durchschnittliche Ausbeute an Koks zurückgegangen, die von Teer dagegen gestiegen. Von den Durchschnittszahlen weicht das Aachener Revier am meisten ab, wo anteilmäßig rd. 12 vH mehr Koks, aber etwa ein Drittel weniger Teer und Teerverdickungen gewonnen wird. In Oberschlesien liegt sowohl die Koks- als auch die Teerausbeute erheblich über dem Durchschnittssatz.



Die durchschnittliche Leistung je Koksofen ist gegenüber dem Vorjahre beträchtlich erhöht worden. Dies ist außer auf die erhöhte Ausnutzung der gesamten Produktionskapazität darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Kokereien, die 1928 in Betrieb genommen worden sind, erst 1929 während des ganzen Jahres gearbeitet haben. Hinzu kommt die weitere Stilllegung veralteter Anlagen.

Betriebseinrichtungen und beschäftigte Personen in der Kokereiindustrie.

Jahr	Betriebe	Durchschnittlich beschäft. berufsgen. versicherte Personen	Koksöfen, durchschnittlich in Betrieb		Durchschnittliche Jahresleistung eines in Betrieb befindlichen Koksofens t
			mit Gewinnung von Nebenprodukten	ohne	
1926.....	168	24 847	15 369	139	1 760
1927.....	160	26 622	17 157	98	1 927
1928.....	162	24 658	16 862	33	2 058
1929.....	144	23 721	16 355	33	2 405

Im Ruhrgebiet sind seit Herbst 1926 rd. 4 000 neue Öfen mit einer jährlichen Leistungsfähigkeit von etwa 16,5 Mill. t in Betrieb genommen worden. Im Berichtsjahr wurde über ein Drittel der Koksproduktion im Ruhrbezirk in modernen Verbundöfen gewonnen, von denen über 2 700 vorhanden waren, gegenüber 10 400 Abhitze- und Regenerativöfen, die hauptsächlich auf älteren Anlagen zu finden sind. Die ohne Nebenproduktengewinnung betriebenen 35 Koksöfen sind ausschließlich im Sächsischen Steinkohlenbezirk gelegen.

Der Absatz an deutschem Koks betrug im Jahre 1929 rd. 39,46 Mill. t gegenüber 33,95 Mill. t im Vorjahre. Die Haldenbestände haben sich bis zum Ende des Jahres kaum verringert (31. Dezember 1929 1,15 Mill. t). Die Zunahme des Koksabsatzes verteilte sich sowohl auf den Inlands- als auch Auslandsabsatz wie folgt:

Jahr	Inlandsabsatz ¹⁾	davon Verbrauch der Hochöfenwerke	Auslandsabsatz	davon	
				freie Ausfuhr	Reparationslieferungen
1000 t					
1927.....	25 044	13 306	8 794	5 929	2 865
1928.....	25 323	12 175	8 885	4 959	3 927
1929.....	29 247	13 444	10 653	7 527	3 126

¹⁾ Einschl. des ausländischen Kokses.

An der Zunahme des inländischen Koksverbrauchs sind die Hochöfenwerke nur zum kleinen Teil beteiligt. Der Anteil des für die Roheisengewinnung verwendeten Kokses am gesamten Inlandsverbrauch von Koks ist dementsprechend zurückgegangen, und zwar von 48,4 vH im Jahre 1928 auf 46,0 vH im Berichtsjahr. Beim Auslandsabsatz hob sich lediglich die freie Ausfuhr. Hier ist vor allem der erhöhte Versand in die westeuropäischen Eisenländer zu nennen. Auch die Ausfuhr nach Schweden, in die Tschechoslowakei und die Schweiz hat stark zugenommen. Die Reparationslieferungen sind demgegenüber im ganzen eingeschränkt worden. Der Rückgang entfällt vor allem auf die Lieferungen nach Frankreich, während die nach Italien beträchtlich gestiegen sind.

Steinpreßkohlenfabriken.

Die Erzeugung an Steinpreßkohlen betrug im Jahre 1929 rd. 6,06 Mill. t, das sind fast 13 vH mehr als im Jahre 1928. Im Jahre 1930 ist die Brikettproduktion beträchtlich zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1930 wurden bereits fast 20 vH weniger produziert als in der gleichen Zeit des Jahres 1929. An der Produktionszunahme 1929 gegenüber 1928 waren alle Gebiete beteiligt. Die geringste Steigerung hat Schlesien aufzuweisen, das von dem Produktionsrückgang im Vorjahre nicht betroffen worden war. Von der Produktion entfallen über zwei Drittel auf Rheinland-Westfalen. Das zweitgrößte Produktionsgebiet ist der Oberrheinische Bezirk. Hier gelangt vor allem die durch den Umschlag vom Wasser zur Eisenbahn anfallende Staubkohle zur Brikettierung.

Der Anteil der brikettierten Steinkohle am gesamten inländischen Steinkohlenverbrauch hat sich wiederum erhöht. Er betrug im Jahre 1929 3,88 vH gegenüber 3,74 vH im Jahre 1928 und 3,34 vH im Jahre 1927.

Die Zahl der Brikettfabriken mit größerer Leistung hat gegenüber früheren Jahren zugenommen. Im Jahre 1929 hatten bereits 6 Betriebe eine Jahresleistung von mehr als 200 000 t Steinkohlenbriketts aufzuweisen, im Jahre 1926 nur 3 Werke. Der Anteil dieser Größenklasse an der Gesamtproduktion ist dementsprechend von 12,6 vH im Jahre 1926 auf 24,5 vH im Jahre 1929 gestiegen.

Größenklasse (Jahresleistung)	Betriebe		In vH der Gesamtproduktion	
	1926	1929	1926	1929
bis 50 000 t	27	16	12,1	8,1
50 001 • 100 000 „	31	24	37,2	31,5
100 001 • 200 000 „	16	15	38,1	35,9
über 200 000 „	3	6	12,6	24,5

Die Leistung je (berufsgenossenschaftlich versicherte) Person erhöht sich mit steigender Betriebsgröße. Sie betrug im Jahre 1929 in Betrieben mit einer Jahresleistung bis 50 000 t 1 754 t, von 50 001 bis 100 000 t 2 245 t, von 100 001 bis 200 000 t 2 564 t, über 200 000 t 2 957 t. Mit zunehmender Bedeutung der Großbetriebe ist dementsprechend die durchschnittliche Leistung je Person, auf die Gesamtproduktion bezogen, von 2 130 t im Jahre 1926 auf 2 443 t im Jahre 1929 gestiegen. Hieraus erklärt sich, daß die Zahl der insgesamt beschäftigten Personen trotz erhöhter Produktion von 2 771 im Jahre 1926 auf 2 480 im Jahre 1929 zurückgegangen ist.

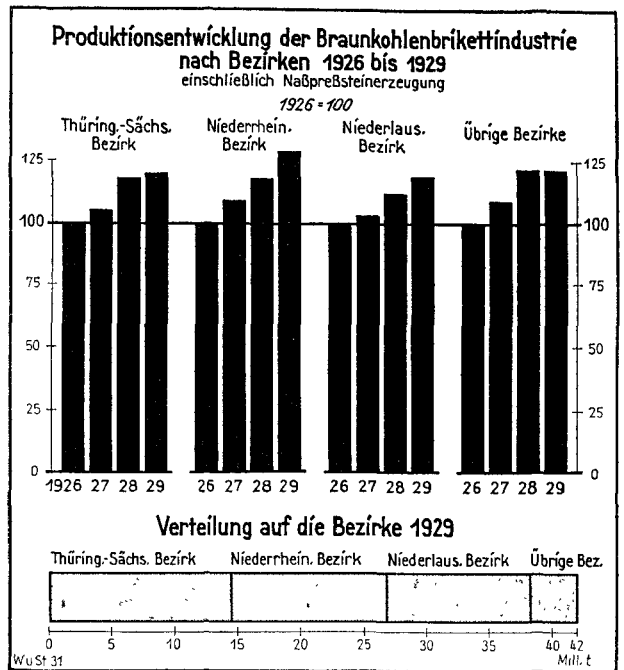
¹⁾ Enthalten in Ammoniakwasser und Ammoniaksalzen. Bei der Berechnung ist das Wasser mit 25 vH Ammoniak, der Ammoniakgehalt der Salze (Ammoniumsulfat) mit 25,8 vH angenommen.

Braunpreßkohlenfabriken.

Die Erzeugung an Braunkohlenbriketts ist von 40,1 Mill. t im Jahre 1928 auf 42,1 Mill. t im Jahre 1929 gestiegen. Im Jahre 1930 ging die Produktion wieder beträchtlich zurück. Sie betrug in der ersten Hälfte 1930 nur noch 16,6 Mill. t gegenüber 20,3 Mill. t in der gleichen Zeit des Jahres 1929. Die Produktionszunahme im Jahre 1929 gegen 1928 entfiel in der Hauptsache auf den Niederrheinischen Braunkohlenbezirk, in zweiter Linie auf das Niederlausitzer Revier. In Mitteldeutschland hat, wie in den vorangegangenen Jahren, die Brikettherstellung in den Randrevieren stärker als in den Kernrevieren zugenommen. Die an sich geringe Erzeugung von Naßpreßsteinen, die in den letzten Jahren ständig gesunken war, ist wieder erhöht worden. Sie erfolgt nahezu ausschließlich im Thüringisch-Sächsischen Produktionsgebiet.

Der Anteil der zu Briketts verarbeiteten Rohbraunkohle am gesamten inländischen Braunkohlenverbrauch betrug, wie im Vorjahre, rd. 48 vH. In den wichtigeren Braunkohlenbezirken — mit Ausnahme des Thüringisch-Sächsischen Reviers — ist der Anteil im allgemeinen etwas größer als dieser Durchschnittssatz. Dagegen werden in den kleineren Bezirken anteilmäßig meist erheblich geringere Mengen Rohbraunkohle zu Briketts verarbeitet, im Oberhessischen Revier z. B. nur 2,5 vH der Förderung.

Die Großbetriebe der Braunkohlenbrikettindustrie haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. So wurden im Thüringisch-Sächsischen Bezirk, dem größten Produktionsgebiet, im Berichtsjahre bereits 15,3 vH der Gesamtproduktion in Betrieben mit einer Jahresleistung über 600 000 t Briketts gewonnen gegenüber 6,6 vH im Jahre 1926. Auf



sämtliche Betriebe über 300 000 t Jahresleistung entfielen im Jahre 1929 rd. 53 vH der mitteldeutschen Produktion.

Die Zahl der in der Braunpreßkohlenindustrie beschäftigten (berufsgenossenschaftlich versicherten) Personen ist von 29 003 im Jahre 1928 auf 30 409 im Berichtsjahre gestiegen.

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1930.

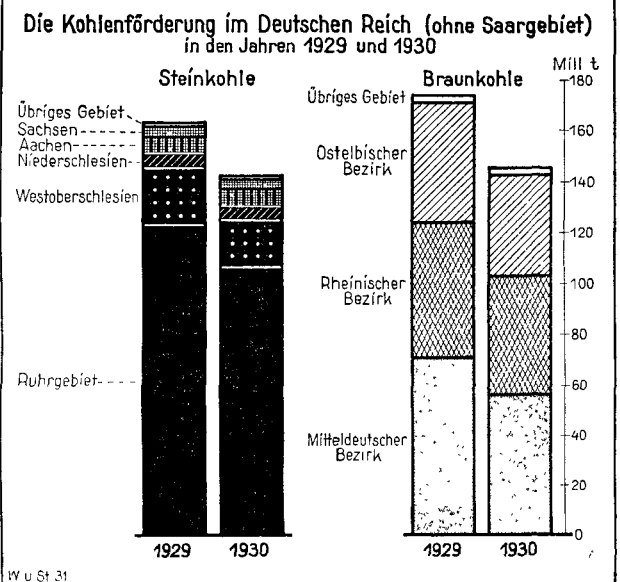
Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Dezember 469 430 t gegen 461 331 t im November und 572 103 t im Dezember 1929.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresförderung	
	1930			1929	1930 ¹⁾	1929 ¹⁾
Steinkohle						
Insgesamt	11 516	10 816	12 217	13 652	142 698	163 441
dav. Ruhrgebiet	8 565	7 914	8 993	10 408	107 178	123 590
• W.-Oberschlesien	1 519	1 504	1 694	1 746	17 961	21 996
• Aachener Bezirk	552	509	577	531	6 721	6 040
Braunkohle						
Insgesamt	11 689	11 692	13 141	14 437	145 914	174 456
dav. ostelb. Bezirk	2 929	2 802	3 484	3 994	39 750	47 452
• mitteld. Bezirk	4 939	5 089	5 384	5 814	56 691	71 284
• rhein. Bezirk	3 609	3 572	4 004	4 371	46 519	52 851
Koks	2 274	2 321	2 499	3 336	32 459	39 421
Preßkohle						
aus Steinkohle ²⁾	435	412	460	457	4 691	6 059
Braunkohle	2 488	2 512	3 017	3 390	33 999	42 137
Arbeitsmäßig						
Steinkohle						
Insgesamt	469,4	461,3	454,7	572,1	471,3	539,2
dav. Ruhrgebiet	347,2	336,5	333,1	433,7	353,2	407,1
• W.-Oberschlesien	64,6	65,4	62,7	75,9	59,8	72,3
• Aachener Bezirk	22,4	22,3	23,2	22,2	22,7	20,0
Braunkohle						
Insgesamt	467,6	493,7	486,7	601,5	478,9	571,6
dav. ostelb. Bezirk	117,1	116,7	129,0	166,4	130,3	155,6
• mitteld. Bezirk	197,5	212,0	199,4	242,3	185,9	233,7
• rhein. Bezirk	144,3	155,3	148,3	182,1	153,0	172,9
Koks	73,4	77,4	80,6	107,6	88,9	108,0

¹⁾ In der Monatsstatistik wurden bis zum Dezember 1929 etwa 2 bis 3 vH der Koksproduktion nicht erfaßt. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden monatlich etwa 10 vH nicht erfaßt. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁴⁾ Endgültiges Ergebnis. — ⁵⁾ Berichtigt.

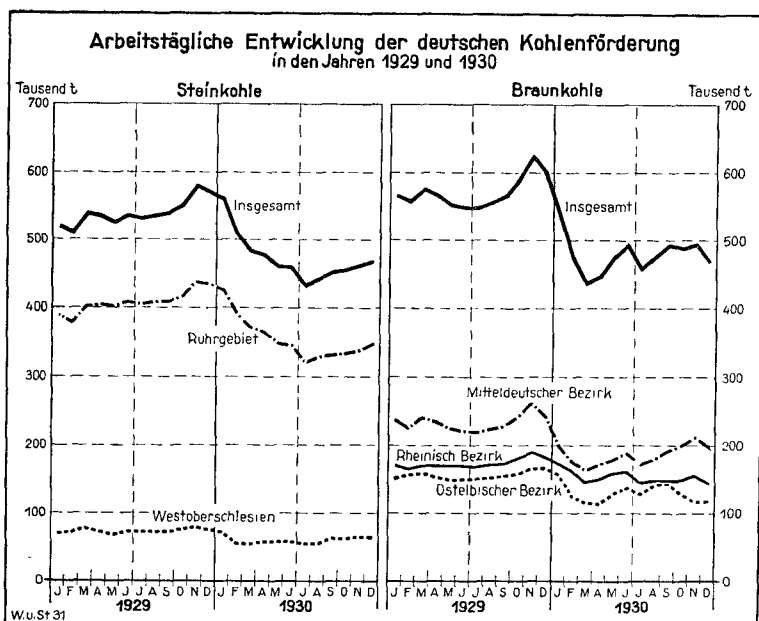
Im Ruhrgebiet nahm die durchschnittliche Tagesförderung im Dezember um 10 703 t auf 347 168 t zu. Die Zahl der Arbeiter auf den Zechen und ihren Nebenbetrieben wurde weiter um 2 930 auf 290 313 Ende Dezember verringert. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung 419 000 Feierschichten eingelegt. Der Steinkohlenabsatz war um 147 900 t



größer als die Förderung, so daß die Haldenbestände auf 3 442 600 t zurückgingen.

Im Aachener Revier war die arbeitstägliche Förderung mit 22 353 t nur wenig höher als im November. Sowohl Hausbrand- wie Industriekohlen fanden keinen befriedigenden Absatz. Auf einigen Gruben waren Feierschichten unvermeidlich. Die Haldenbestände vermehrten sich um 17 400 t auf 286 800 t. Ende Dezember waren auf den Zechen einschl. der Nebenbetriebe 26 903 Arbeiter (266 mehr als im Vormonat) beschäftigt.

In Westoberschlesien ging die fördermäßige Leistung (64 621 t) leicht zurück. Die Absatzlage war nur für Hausbrandkohlen etwas besser. Die Bestände verminderten sich im Laufe des Berichtsmonats um 47 100 t auf 401 900 t. Die



Bezirk leicht zunahm. Die arbeitstägliche Produktion von Braunkohlenbriketts im Reich wies einen Rückgang um 6,2 vH auf 99 508 t auf. Der Absatz besserte sich weder für Hausbrand- noch für Industriebriketts infolge der verhältnismäßig milden Witterung und der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage. Im Oberbergamtsbezirk Halle nahmen die hohen Stapelbestände trotz Einlegung von Feierschichten noch etwas zu.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Holzbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteine Bezirk Halle	Naßpreßsteine Bezirk Bona
Ende Okt. 1930 ..	50	1 302,1	639,4
„ Nov. „ ..	42	1 333,0	624,5
„ Dez. „ ..	44	1 355,5	599,2

Im Jahre 1930 blieb die deutsche Steinkohlenförderung mit 142,7 Mill. t um 20,7 Mill. t = 12,7 vH hinter der Förderung des Vorjahres zurück.

Im Ruhrgebiet wurden 107,2 Mill. t oder 16,4 Mill. t weniger gefördert. In Westoberschlesien ging die Jahresproduktion um 4,0 Mill. t auf 18,0 Mill. t zurück. Auch Niederschlesien (5,7 Mill. t) und Land Sachsen (3,6 Mill. t) wiesen eine Minderförderung von 0,3 bzw. 0,6 Mill. t auf. Allein im Aachener Revier nahm die Förderung um 0,7 Mill. t auf 6,7 Mill. t zu.

Die gesamten Zechen- und Hüttenkokereien erzeugten im Jahre 1930 32,5 Mill. t Koks gegen 39,4 Mill. t im Vorjahre.

Im Braunkohlenbergbau betrug die Jahresförderung 145,9 Mill. t oder 28,6 Mill. t = 16,4 vH weniger als 1929. Die stärkste Abnahme der Produktion (14,6 Mill. t) trat im mitteldeutschen Bezirk ein. Im ostelbischen und rheinischen Bezirk belief sich der Rückgang auf 7,7 bzw. 6,3 Mill. t. An Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteinen wurden insgesamt 34,0 Mill. t hergestellt, das sind 8,1 Mill. t = 19,2 vH weniger als im Vorjahre.

Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken zählte Ende Dezember 47 252 Arbeiter. In Niederschlesien war die arbeitstägliche Förderung (18 611 t) um 5,6 vH geringer als im November. Auf den Halden lagen Ende Dezember 209 800 t gegen 234 200 t im Vormonat.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich betrug 17 647 t gegen 17 532 t im November. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 300 487 t, im Aachener Revier 20 146 t, in Westoberschlesien 28 110 t, und in Niederschlesien 13 675 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1930 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt		arbeits-täglich		Steinkohle	
	Stein- kohle	Koks ¹⁾	Stein- kohle	Koks	ins- gesamt	arbeits- täglich
vom	1 000 t					
30. 11.— 6. 12.	2 087	428	347,8	61,2	^{a)} 330	65,9
7. 12.— 13. 12.	^{a)} 1 952	431	344,6	61,6	393	65,5
14. 12.— 20. 12.	2 141	430	357,1	61,4	419	69,8
21. 12.— 27. 12.	^{a)} 1 319	398	329,7	56,9	^{a)} 212	52,9
28. 12.— 3. 1. 1931.	^{a)} 1 592	405	318,3	57,9	^{a)} 285	56,9

¹⁾ 7 Arbeitstage. — *) 5,67 Arbeitstage. — *) 4 Arbeitstage. — *) 5 Arbeitstage.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien war mit 73 370 t um 5,2 vH geringer als im November. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Bezirke. Im Ruhrgebiet wurden im Dezember (November) im Tagesdurchschnitt 62 213 (65 656) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 174 (3 312) t, in Westoberschlesien 2 919 (3 220) t und in Niederschlesien 2 709 (2 825) t. Trotz der weiter herabgesetzten Koksproduktion erhöhten sich die Vorräte bei den Koksanstalten. Im Ruhrgebiet stiegen sie um 101 000 t auf 4 712 400 t. In Westoberschlesien lagerten Ende Dezember 466 900 t Koks, in Niederschlesien 244 600 t und im Aachener Revier 72 900 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts		
31. Okt. 1930	3 632	4 186	77,4	467	456	1,6	254	209
30. Nov. „	3 591	4 611	98,0	449	456	1,3	234	231
31. Dez. „	3 443	4 712	116,5	402	467	1,3	210	245

Im Braunkohlenbergbau nahm die durchschnittliche Tagesförderung im Dezember um 5,3 vH auf 467 564 t ab. Im mitteldeutschen und rheinischen Bezirk war sie um 6,8 bzw. 7,0 vH geringer als im Vormonat, während sie im ostelbischen

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1930.

In allen europäischen Kohlenländern war die Fördertätigkeit im November etwas lebhafter als im Vormonat. Die Absatzlage blieb infolge der anhaltenden Wirtschaftsdepression zumeist unbefriedigend.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Jahresförderung	
	1930			1929	1929	1928
Deutschland	10 816	12 217	11 729	14 157	163 441	150 861
Saargebiet	1 026	998	1 090	1 144	13 579	13 107
Frankreich ¹⁾	4 377	4 785	4 603	4 706	54 922	52 429
Belgien	2 195	2 486	2 293	2 306	26 931	27 578
Niederlande ²⁾	987	1 101	1 052	1 002	11 575	10 920
Polen	3 476	3 662	3 417	4 115	46 237	40 616
Tschechoslowakei	1 277	1 284	1 261	1 585	16 750	14 560
Großbritannien	20 139	21 375	19 878	22 613	262 046	241 283
Ver. Staaten v. Amerika ..	39 308	*) 46 925	39 848	*) 47 477	552 310	522 623
Kanada	928	831	924	924	12 276	12 438
Südafrikanische Union ...	868	1 002	996	1 013	12 622	12 159
Britisch Indien ³⁾	1 726	1 751	*) 1 933	1 566	22 522	21 908
Japan	2 390	2 146	2 804	31 985	33 860	33 860
Rußland (UdSSR)	3 908	*) 2 949	3 679	40 344	34 627	34 627

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1928 auf 89 000 t und 1929 auf 99 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlacke. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich¹⁾ betrug die arbeitstägliche Förderung 461 331 t²⁾ gegen 454 739 t im Oktober. Im November 1929 wurden je Arbeitstag 119 282 t = 25,9 vH mehr gefördert. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschließlich Reparationslieferungen (1 933 800 t) war um fast 16 vH geringer als im Oktober. Auch der Auslands- versand von Koks ging um 110 500 t auf 575 400 t zurück. An Steinkohlenbriketts wurden 66 700 t (15 300 t weniger als im Oktober) ausgeführt.

¹⁾ Vgl. w. u. St. z. 11. Jg. 1931, Nr. 1, S. 6. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

In Großbritannien brachte erst der November die (sonst früher beginnende) Saisonbelegung des Kohlenmarktes. Die Förderung stieg von Woche zu Woche an, blieb aber im Monatsergebnis um 2 474 000 t hinter der Förderung im November 1929 zurück. Die Gesamtbelegschaft zählte am Ende des Berichtsmonats 883 400 Arbeiter. Die britische Kohlenausfuhr konnte sich nicht auf der Höhe des Vormonats behaupten. An Ladekohle wurden 4 066 600 lt ausgeführt oder arbeitstäglich 162 700 lt gegen 177 700 lt im Oktober. Die Abgabe von Bunkerkohle ging um 93 600 lt auf 1 209 200 lt zurück.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
Oktober 1930 (5 Wochen)	4 680,0	886,1
2. 11. bis 8. 11. 1930	4 680,7	885,9
9. 11. * 15. 11. *	4 922,4	883,8
16. 11. * 22. 11. *	5 039,5	884,6
23. 11. * 29. 11. *	5 125,5	883,4
November 1930 (4 Wochen)	4 942,0	884,4

In Frankreich nahm die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen um 3,4 vH auf 190 306 t zu. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 119 972 t gegen 116 114 t im Oktober. Die Gesamtzahl der beschäftigten Grubenarbeiter stieg um 1 090 auf 300 375. Eingeführt wurden 1 932 500 t Kohle, davon aus Deutschland 337 300 t. Die Zechenkokereien erzeugten 416 798 t Koks oder arbeitstäglich 13 893 t gegen 13 932 t im Vormonat. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts ging um 47 818 t auf 382 033 t zurück.

In Belgien stieg die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen um 3,3 vH auf 95 846 t. Die Belegschaft wurde um 3 415 Arbeiter auf 160 533 im Monatsdurchschnitt verstärkt.

Der Absatz war um 173 400 t geringer als die Förderung, so daß die Haldenbestände weiter auf 2 393 700 t zunahmen. Die arbeitstägliche Kokserzeugung betrug fast unverändert 13 464 t; insgesamt wurden 403 920 t Zechen- und Hüttenkoks gewonnen. An Steinkohlenbriketts wurden 128 220 t (26 570 t weniger als im Oktober) hergestellt.

In Polen wurden im November 3 476 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 553 539 t. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers nahm weiter um fast 6 vH auf 106 397 t zu. Da der Absatz der Monatsförderung voll entsprach, veränderten sich die Bestände (1 181 000 t) nicht. Auf den Gruben waren 80 553 Arbeiter beschäftigt (1 192 mehr als im Vormonat). Die Kokereien Ostoberschlesiens erzeugten 126 507 t Koks, arbeitstäglich 4 217 t gegen 4 210 t im Oktober. Die Brikettproduktion (26 767 t) stieg im arbeitstäglichen Durchschnitt von 1 000 t auf 1 115 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 16,2 vH geringer als im Oktober. Die Weichkohlenförderung ging um 5 468 000 t auf 34 584 000 t, die Anthrazitgewinnung um 2 149 000 t auf 4 724 000 t zurück. Auch die Koksproduktion, die sich bei den Kokereien auf 2 997 900 t belief, nahm arbeitstäglich um 5 700 t auf 99 900 t ab.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sth Weichkohle	Hartkohle
Oktober 1930 (5 Wochen)	9 721	1 605
2. 11. bis 8. 11. 1930	9 708	1 612
9. 11. * 15. 11. *	9 718	1 352
16. 11. * 22. 11. *	8 890	1 088
23. 11. * 29. 11. *	8 705	1 087
November 1930 (4 Wochen)	9 255	1 285

Die Bautätigkeit im Dezember und im Jahre 1930.

Im Jahre 1930 wurden dem Wohnungsmarkt der deutschen Groß- und Mittelstädte 162 000 Neuwohnungen zugeführt und damit in diesen Städten die bis jetzt höchste Bauleistung erzielt. Das Ergebnis war um 13 vH höher als 1929 (143 000 neu errichtete Wohnungen) und um 27 vH höher als 1928 (128 000 Wohnungen). Seit 1919 wurden im ganzen 965 000 Wohnungen in den Städten mit über 50 000 Einwohnern fertiggestellt, denen ein Abgang von 31 000 Wohnungen gegenübersteht. Der Anteil der Neuwohnungen am Gesamtwohnungsbestand beträgt damit in den Groß- und Mittelstädten am 1. 1. 1931 15,4 vH gegenüber 13,2 vH Anfang Januar 1930.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Dezember 1930.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau ¹⁾ im			Bau von Nichtwohn- gebäuden ²⁾ (in 1000 cbm um- bauten Raums) im		
	Dez. 1930	Nov. 1930	Dez. 1929	Dez. 1930	Nov. 1930	Dez. 1929
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse.....	1 625	2 321	1 558	93,2	152,6	432,0
Baubeginne.....	1 176	2 192	989	87,3	191,8	143,3
Bauvollendungen....	2 744	2 708	4 305	1 461,9	560,0	920,0
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerbli. und sonst. wirtschaftl. Zwecke		
Bauerlaubnisse.....	³⁾ 8 143	³⁾ 12 089	³⁾ 7 259	459,0	430,2	770,5
Baubeginne.....	6 640	12 794	4 556	391,3	306,9	691,8
Bauvollendungen....	12 925	12 767	19 888	1 390,1	1 045,5	1 504,7

¹⁾ 96 Städte, für Baubeginne ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera.
— ²⁾ 91 Städte. — ³⁾ Ohne Nürnberg.

Die Zahl der neu erstellten Wohnungen belief sich im Dezember 1930 (in 96 Städten) auf 12 900; sie ist gegenüber dem Vormonat kaum verändert, gegen Dezember 1929 jedoch um 35 vH zurückgegangen. Insgesamt wurde im 4. Vierteljahr 1930 in diesen Städten der Bau von 41 600 Wohnungen vollendet gegen 58 700 im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs. Während in den früheren Jahren die Höchstzahl der Bauvollendungen gegen Ende des Jahres erreicht wurde, verteilt sich die Bauleistung 1930 ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Jahresabschnitte. In den ersten 3 Monaten 1930 wurden 43 700 (1929 22 400), in den beiden folgenden Vierteljahren je 38 000 Wohnungen (1929 23 700 bzw. 38 200) neu erstellt. U. a. gestattete

das verhältnismäßig günstige Bauwetter einen erheblichen Teil der aus dem Vorjahr unvollendet übernommenen Bauten frühzeitig aufzuarbeiten.

Bauvollendungen im Jahre 1930.

Art der Bauten	1930	1929	1928
I. Wohnungsbau (in 96 Städten)			
Wohngebäude	33 241	32 122	31 680
Wohnungen.....	161 961	142 642	127 901
II. Nichtwohngebäude in 1000 cbm umbautem Raum (in 91 Städten)			
Öffentliche Gebäude	6 231	3 555	.
Gewerbliche Gebäude	12 518	13 354	.

Die Bauvollendungen des 1. Halbjahrs 1930 zeigten bereits, daß die Tendenz der letzten Jahre, größere Wohnhäuser zu bauen, angehalten hat. Von 100 Wohnhäusern entfielen auf Mehrfamilienhäuser (mit 2 und mehr Wohnungen) 1930 73, 1929 69, 1928 64 und 1927 61. Im Durch-

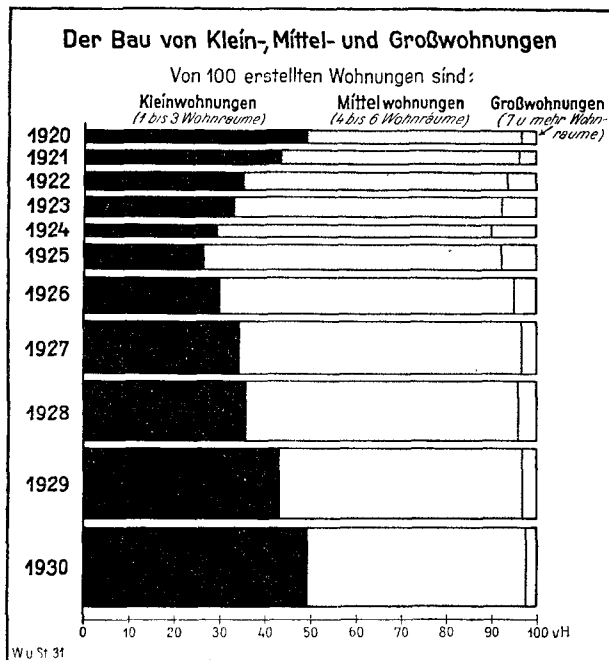


schnitt enthielt in den Groß- und Mittelstädten ein neu-
erstelltes Wohngebäude Wohnungen:

1920.....	3,5	1924.....	3,1	1928.....	4,0
1921.....	2,9	1925.....	3,2	1929.....	4,4
1922.....	2,8	1926.....	3,6	1930.....	4,9
1923.....	3,0	1927.....	3,9		

Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging die Ver-
ringerung der Wohnungsgröße nach der Zahl der Räume.
Der Wohnungsbedarf der zahlungsfähigeren Wohnung-
suchenden ist in der Hauptsache befriedigt, aber die Nach-
frage nach kleineren (und billigen) Wohnungen ist immer
noch groß. Die Einengung des verfügbaren Einkommens
infolge der Wirtschaftslage sowie die Verringerung der Fa-
miliengröße erschwerte ebenfalls die Vermietung der größeren
Wohnungen. Der Anteil der Kleinwohnungen nahm in
den letzten Jahren ständig zu. Von 100 errichteten Woh-
nungen entfielen im Jahre

	1927	1928	1929	1930
auf Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)...	34,2	35,6	43,0	49,4
auf Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume)...	62,6	60,4	53,8	48,2
auf Großwohnungen (über 6 Wohnräume)....	3,2	4,0	3,2	2,4



Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 1930
88,2 vH sämtlicher erstellten Wohnungen in Wohngebäuden
errichtet (1929 86,8 vH, 1928 86,1 vH), von den durch Neu-
bau in Wohngebäuden geschaffenen Wohnungen 91,5 vH
(1929 90,3 vH, 1928 89,8 vH).

Dem Zugang an Wohnungen steht 1930 ein Abgang von
rd. 5 200 Wohnungen gegenüber. Durch Umbau, Abbruch
und Brände ergab sich ein Abgang von

	Nicht- wohngebäuden	Wohn- gebäuden	Wohnun- gen
1930.....	1 138	1 179	5 177
1929.....	1 083	1 408	5 862
1928.....	952	1 058	4 403

Die Bauanträge für Wohnungen haben sich im Dezember
1930 um etwa ein Fünftel gegenüber dem Vormonat verringert,
waren aber im gleichen Ausmaße höher als im Dezember 1929.

Bauerlaubnisse wurden im Dezember 1930 für 8 100
Wohnungen erteilt, etwa für 4 000 weniger als im Vor-
monat (um 33 vH niedriger), aber um 12 vH mehr als im De-
zember 1929.

Die Gesamtbautätigkeit im 4. Vierteljahr 1930.

Monate	Bauerlaubnisse ¹⁾		Baubeginne ¹⁾		Bauvollendungen		
	Wohn- ge- bäude	Wohn- nun- gen ²⁾	Wohn- ge- bäude	Wohn- nun- gen	Nicht- wohn- gebäude	Wohn- gebäude	Wohn- nun- gen
Großstädte							
Dezember 1930....	1 441	7 363	1 004	5 869	497	2 285	11 303
November 1930....	1 956	10 558	1 833	11 080	567	2 401	11 449
Oktober 1930....	2 283	11 421	1 884	9 936	577	2 795	14 095
Jahr 1930 ⁴⁾	22 971	109 522	20 333	102 899	6 602	29 178	144 852
92³⁾ *) Groß- und Mittelstädte							
Dezember 1930....	1 416	7 703	1 149	6 520	553	2 298	11 308
November 1930....	2 017	10 896	2 055	12 361	621	2 300	11 449
Oktober 1930....	2 443	12 191	2 196	11 337	625	2 859	14 345
Jahr 1930 ⁴⁾	23 746	113 031	23 080	114 582	7 267	29 669	148 591
Groß- und Mittelstädte							
Dezember 1930....	1 625	8 143	1 176	6 640	614	2 744	12 925
IV. Viertelj. 1930 ..	6 535	32 912	5 622	31 025	1 971	8 648	41 559
III. „ 1930 ..	8 518	41 558	7 847	39 637	1 712	7 720	38 172
II. „ 1930 ..	7 399	31 573	7 194	31 064	2 002	7 592	38 343
I. „ 1930 ..	4 345	18 333	3 134	15 318	2 244	9 217	43 678
Jahr 1930 ⁴⁾	26 842	124 471	23 848	117 215	7 939	33 241	161 961

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Ohne Nürnberg. — ³⁾ Ohne Bremen, Essen und Hannover. — ⁴⁾ Einschl. Berichtigungen. — ⁵⁾ Ohne Gera. —
⁶⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neu-
gliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die Baubeginne gingen (in 92 Städten) im Dezember 1930
gegenüber dem Vormonat fast um die Hälfte (von 12 800 auf
6 600 Wohnungen) zurück, übertrafen aber im gleichen Ausmaß
die des Vorjahrs.

Die Größe des umbauten Raums der bauvollendeten Nicht-
wohngebäude stieg im Dezember gegenüber dem Vormonat bei
den öffentlichen Gebäuden um 161 vH (von 560 000 auf
1 462 000 cbm), bei den Gebäuden für gewerbliche und sonstige
wirtschaftliche Zwecke um 33 vH (von 1 046 000 auf 1 390 000 cbm).
Die Bauerlaubnisse und Baubeginne haben bei den gewerblichen
Bauten gegenüber November eine Zunahme um 7 bzw. 28 vH
erfahren, während bei den öffentlichen Gebäuden bei diesen Bau-
vorgängen ein stärkerer Rückgang zu verzeichnen ist.

Das gesamte Jahresergebnis an fertiggestellten öffent-
lichen Gebäuden stieg von 3 555 000 cbm im Jahre 1929
auf 6 231 000 cbm im Jahre 1930 (Zunahme um 75 vH); bei
den gewerblichen Nutzbauten verringerte sich entgegen den
vielfach ausgesprochenen Befürchtungen, daß ihre Erstel-
lung einen besonders starken Rückgang erfahren würde, die
Größe des umbauten Raums nur von 13 354 000 cbm 1929
auf 12 518 000 im Jahre 1930, was einer Abnahme um 6 vH
entspricht.

Der Wohnungsbau in sämtlichen Gemeinden über 10 000 Einwohner im Jahre 1930 nach Monaten.

Monate	Bauvorgang			Auf 10 000 Wohnungen des gesamten Wohnungsbestandes Anfang 1930 entfielen		
	Bau- laub- nisse ¹⁾ *)	Bau- beginne ¹⁾ *)	Bauvoll- endungen ¹⁾	Bauer- laubnisse	Bau- beginne	Bauvoll- endungen
Wohnungen						
Januar	7 116	5 557	18 145	8	7	22
Februar	7 934	5 640	13 186	10	7	16
März	9 122	7 996	18 266	11	9	22
April	13 111	11 291	11 916	16	14	14
Mai	14 770	16 172	15 723	18	19	19
Juni	16 732	15 337	16 010	20	19	19
Juli	17 704	16 396	14 814	21	20	18
August	17 604	16 572	14 938	21	20	18
September ..	18 612	17 931	18 050	22	22	22
Oktober ...	17 521	16 186	20 734	21	20	25
November ..	15 454	16 269	16 944	19	20	20
Dezember ..	9 815	8 133	18 102	12	10	22

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Ohne Umbauten (bei
Bauvollendungen fehlen die Umbauten nur in den Gemeinden mit 10 000 bis
50 000 Einwohnern). — ³⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern
wurden im Jahre 1930 197 000 Wohnungen (ohne Um-, An-
und Aufbauten in den Gemeinden von 10 000 bis 50 000
Einw.) fertiggestellt (1929 195 000). Die größte Zahl von
Bauvollendungen im Verlauf des vergangenen Jahres entfiel

mit 20 700 errichteten Wohnungen auf den Oktober (die geringste mit 11 900 Wohnungen auf den April). Die Bauvollendungen im Jahre 1930 verteilen sich auf die Gemeindegrößenklassen wie folgt:

Gemeinden mit Einwohnern	Wohnungen insgesamt	Auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbestandes Anfang 1930 treffen neu- erstellte Wohnungen
10 000— 50 000	35 079	159
50 000—100 000	17 109	210
100 000—200 000	17 754	
200 000—500 000	37 817	263
500 000 und mehr ohne Berlin	44 917	
Berlin	44 364	349

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen dürfte 1930 die Bautätigkeit in sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reichs der Bauleistung des Vorjahrs nahekomen. Nach

den Angaben des Preuß. Ministeriums für Volkswohlfahrt wurden in sämtlichen Gemeinden Preußens im Kalenderjahr 1930 193 200 Wohnungen durch Neubau in Wohngebäuden errichtet (1929 198 500) und 94 900 unvollendete Wohnungsbauten mit in das Jahr 1931 übernommen (1929 auf 1930 104 400 Wohnungen).

Bei den einzelnen Städten machen sich zum Teil erhebliche Unterschiede bemerkbar. Besonders ausgeprägt war die Bautätigkeit in Berlin, wo mit 43 900 Wohnungen Reinzugang fast das Doppelte des Vorjahrs erreicht wurde. Eine beachtliche Steigerung zeigt sich u. a. auch in Dortmund, Stuttgart, Bremen, Magdeburg und Harburg-Wilhelmsburg, während in Dresden, Augsburg und Hindenburg ein erheblicher Rückgang der Bauleistung zu verzeichnen ist.

Der Wohnungsbau in den Großstädten im Jahre 1930.

Großstädte	Rohzugang	Abgang	Reinzugang	Reinzugang	Großstädte	Rohzugang	Abgang	Reinzugang	Reinzugang
	an Wohnungen					an Wohnungen			
	1930		1929			1930		1929	
Aachen	536	34	502	772	Kassel	760	50	710	1 050
Altona	2 102	71	2 031	1 735	Kiel	906	61	845	901
Augsburg	680	42	638	1 420	Köln	5 210	181	5 029	5 711
Berlin	44 364	472	43 892	23 429	Königsberg i. Pr.	1 859	108	1 751	2 119
Bochum	1 586	80	1 506	1 256	Krefeld-Uerdingen	934	41	893	717
Braunschweig	915	12	903	1 069	Leipzig	4 988	105	4 883	3 862
Bremen	2 958	19	2 939	1 921	Ludwigshafen a. Rh.	574	25	549	552
Breslau	3 515	326	3 189	4 336	Lubeck	758	6	752	708
Chemnitz	2 526	7	2 519	2 399	Magdeburg	2 552	61	2 491	1 167
Dortmund	3 911	61	3 850	2 613	Mainz	697	171	526	469
Dresden	3 090	70	3 020	5 658	Mannheim	1 533	22	1 511	1 814
Düsseldorf	3 349	42	3 307	2 275	Mulheim (Ruhr)	1 105	38	1 067	939
Duisburg-Hamborn	3 301	72	3 229	3 215	München	4 909	78	4 831	5 128
Erfurt	1 189	7	1 182	918	Münster i. W.	801	50	751	964
Essen	3 545	202	3 343	2 741	Nürnberg	2 395	91	2 304	1 958
Frankfurt a. M.	4 584	388	4 196	3 684	Oberhausen	559	19	540	831
Gelsenkirchen	824	54	770	998	Plauen	501	15	486	677
Gladbach-Rheydt	661	8	653	575	Remscheid	446	64	382	478
Gleiwitz	1 029	25	1 004	942	Solingen	660	26	634	643
Hagen i. W.	1 482	43	1 439	937	Stettin	1 838	95	1 743	1 629
Halle a. S.	1 636	90	1 546	1 593	Stuttgart	3 321	40	3 281	2 088
Hamburg	11 165	745	10 420	9 754	Wiesbaden	653	12	641	787
Hannover	3 601	117	3 484	3 569	Wuppertal	1 530	122	1 408	1 994
Harburg-Wilhelmsburg	1 322	59	1 263	875	49 Großstädte	144 852	4 581	140 271	1) 118 167
Hindenburg i. O.S.	474	24	450	1 016	47 Mittelstädte	17 109	596	15 513	1) 18 613
Karlsruhe	1 018	30	988	1 281					

1) Gebietsstand 1. 1. 1930.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (November—Dezember 1930).

Trotz des saisonmäßig steigenden Lichtbedarfs hat die arbeitstäglche Stromerzeugung im Dezember nicht weiter zugenommen. Die Gesamterzeugung der erfaßten 122 Werke

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich		
			1 000 kWh	gegen den Monats- durchschnitt 1929 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Juli 1930	27	1 268,5	46 981	139,15	92,55
Aug. „	26	1 272,6	48 947	144,97	91,96
Sept. „	28	1 311,1	50 426	149,35	88,74
Okt. „	27	1 403,6	51 985	153,97	88,56
Nov. „	24	1 398,6	57 608	170,62	91,44
Dez. „	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72

war im Jahre 1930 mit 16,2 Milliarden kWh um 4 vH niedriger als im Vorjahr. Arbeitstäglich blieb die Erzeugung im Laufe des Jahres 1930 immer mehr hinter dem entsprechenden Vorjahrsstand zurück. Sie betrug im Monatsdurchschnitt

	1929 Mill. kWh	1930 Mill. kWh	vH von 1929
1. Vierteljahr	53,7	57,6	107,3
2. „	52,0	50,8	97,7
3. „	53,6	48,8	91,0
4. „	62,5	55,5	88,8

Der arbeitstäglche gewerbliche Stromverbrauch zeigt im Monat November eine Steigerung, die allerdings zum großen Teil nur rechnerisch ist, da sich infolge der verhältnismäßig zahlreichen Feiertage eine besonders niedrige Zahl von Arbeitstagen ergibt.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits- tage	Anschluß- wert 1000 kWh	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich			
				1 000 kWh	für 1 kW Anschlußwert	gegen den Monats- durchschnitt 1929 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Juni 1930 ..	24	4 602	463,8	19 323	4,20	108,77	86,30
Juli „ ..	27	4 473	479,7	17 765	3,97	102,89	86,54
Aug. „ ..	26	4 499	470,8	18 108	4,03	104,27	85,94
Sept. „ ..	26	4 503	468,4	18 016	4,00	103,64	80,54
Okt. „ ..	27	4 559	483,5	17 908	3,93	101,75	84,55
Nov. „ ..	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33	88,48

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 3. Vierteljahr 1930.

Die seit Ende 1929 rückläufige Bewegung des Welthandels setzte sich im 3. Vierteljahr 1930 fort. Der Außenhandelsumsatz von 48 Ländern, auf die zusammen etwa $\frac{7}{8}$ des gesamten Welthandels entfallen, ging gegenüber dem Vorvierteljahr wertmäßig um 8 vH zurück.

Außenhandel von 48 Ländern.

Bezeichnung		3. Vj. 1929	2. Vj. 3. Vj.		Zunahme (+) bzw. Rückgang (—)				Vom 2 zum 3. Vj. im Durch- schnitt der Jahre 1925—1929
			1930	1930	im 3. Vj. 1930 gegenüber dem				
					3. Vj. 1929	2. Vj. 1930	3. Vj. 1929	2. Vj. 1930	
		in Milliarden <i>ℛM</i>				in vH			
48 Länder	Umsatz	62,3	51,8	47,8	-14,5	-4,0	-23,3	-7,7	+ 0,3
	Einfuhr	32,3	27,7	24,9	-7,4	-2,8	-22,9	-10,1	-1,8
	Ausfuhr	30,0	24,1	22,9	-7,1	-1,2	-23,7	-5,2	+ 2,7
25 europäische Länder	Umsatz	36,5	31,4	30,1	-6,4	-1,3	-17,5	-4,1	+ 0,3
	Einfuhr	19,6	17,4	16,4	-3,2	-1,0	-16,3	-5,7	-2,7
	Ausfuhr	16,9	14,0	13,7	-3,2	-0,3	-18,9	-2,1	+ 4,1
23 außereurop. Länder	Umsatz	25,8	20,4	17,7	-8,1	-2,7	-31,4	-13,2	+ 0,4
	Einfuhr	12,7	10,3	8,5	-4,2	-1,8	-33,1	-17,5	-0,1
	Ausfuhr	13,1	10,1	9,2	-3,9	-0,9	-29,8	-8,9	+ 1,0

Dieser Rückgang ist zu einem erheblichen Teil durch die anhaltende Preissenkung der meisten wichtigeren Welt-handels-güter verursacht. So lag die Großhandelsindexziffer des Board of Trade (Großbritannien) im 3. Vierteljahr 1930 um 3,8 vH und die des Bureau of Labor (Vereinigte Staaten von Amerika) um 5,5 vH niedriger als im Vorvierteljahr. Der Rückgang des Welthandelsvolumens beläuft sich also auf etwa 3 bis 4 vH. Er ist im wesentlichen konjunktureller Natur; die durch jahreszeitliche Einflüsse bedingten Veränderungen sind verhältnismäßig unbedeutend.

Außenhandel von 48 Ländern.

Bezeichnung		Jan./Sept.		Zunahme (+) Abnahme (—)	
		1929	1930	in vH	
		Milliarden $\mathcal{R}M$			
48 Länder	Umsatz	188,6	156,5	-32,1	-17,0
	Einfuhr	98,8	82,7	-16,1	-16,3
	Ausfuhr	89,8	73,8	-16,0	-17,8
25 europäische Länder	Umsatz	107,8	94,8	-13,0	-12,1
	Einfuhr	59,7	52,4	-7,4	-12,3
	Ausfuhr	48,1	42,4	-5,7	-11,8
23 außereuropäische Länder ..	Umsatz	80,8	61,7	-19,1	-23,6
	Einfuhr	39,1	30,4	-8,7	-22,3
	Ausfuhr	41,7	31,3	-10,4	-24,8

slowakei, Belgien-Luxemburg und den Niederlanden. Der besonders stark in Erscheinung tretende Rückgang der Ausfuhr Großbritanniens hat dazu geführt, daß Deutschland das größte Ausfuhrland Europas und — nach den Vereinigten Staaten von Amerika — das zweitgrößte Ausfuhrland der Welt geworden ist. Bei allen diesen Ländern zeigt sich — soweit sich Feststellungen machen lassen —, daß der Verkehr mit Außereuropa stärker abgenommen hat als der Verkehr mit Europa.

Nur in einzelnen Ländern hat der Außenhandel zugenommen. Dies sind vor allem Rußland (UdSSR) — in Ein- und Ausfuhr — und Rumänien in der Ausfuhr. Auch Norwegen und Litauen weisen in der Einfuhr und Litauen, Lettland und der Irische Freistaat in der Ausfuhr etwas höhere Ziffern auf.

Der Rückgang der Einfuhr der europäischen Länder entfällt überwiegend auf Rohstoffe und Lebensmittel, die Abnahme der Ausfuhr in erster Linie (zu annähernd $\frac{2}{3}$) auf Fertigwaren. Berücksichtigt man aber die seit dem Vorjahre eingetretenen Preisveränderungen, so zeigt sich, daß ein mengenmäßiger Rückgang von größerem Ausmaß nur bei der Einfuhr und Ausfuhr von Rohstoffen und insbesondere bei der Ausfuhr von Fertigwaren stattgefunden hat, und daß infolgedessen — im Gegensatz zur wertmäßigen Entwicklung — die Ausfuhr der europäischen Länder (in ihrer Gesamtheit) mengenmäßig erheblich stärker gesunken ist als die Einfuhr.

Ein wertmäßiger Rückgang der Lebensmitteleinfuhr, vor allem von Getreide, Kaffee, Butter, Eier, Zucker

Außenhandel von 18 europäischen Ländern¹⁾ nach Warengruppen.

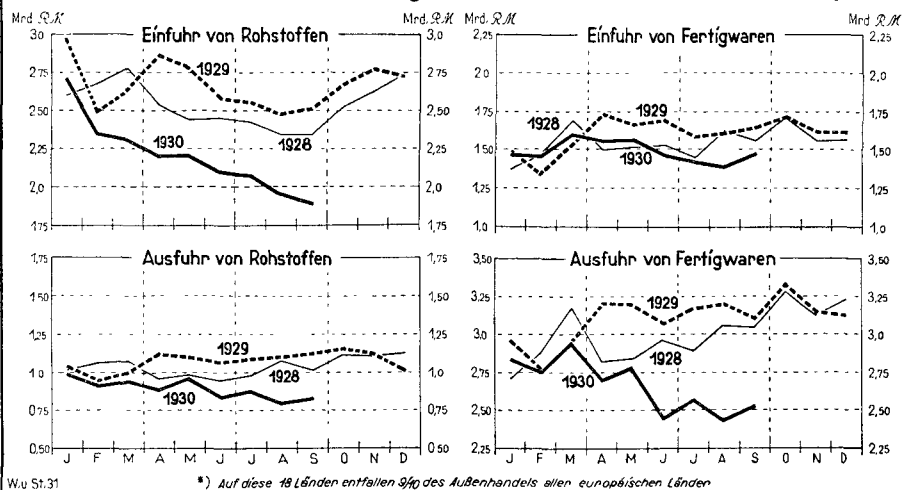
Warengruppe	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/September				Januar/September			
	1929	1930	Abnahme gegenüber Jan/Sept 1929		1929	1930	Abnahme gegenüber Jan/Sept 1929	
	Milliarden $\mathcal{R}M$		vH		Milliarden $\mathcal{R}M$		vH	
Insgesamt	55,2	47,8	7,5	13,5	44,0	38,3	5,7	12,9
Lebensmittel u. Getränke ²⁾	17,1	14,6	2,5	14,6	6,8	6,3	0,5	7,0
Rohstoffe u. halbf. Waren	23,8	19,8	4,1	17,1	9,6	8,0	1,6	16,7
Fertige Waren	14,3	13,4	0,9	6,3	27,6	24,0	3,6	13,1

¹⁾ Auf diese Länder entfallen $\frac{9}{10}$ des Außenhandels aller europäischen Länder. — ²⁾ Einschl. Lebende Tiere.

Infolge des beständigen Rückgangs liegt der Welt-handelsumsatz in der Zeit Januar/September 1930 wertmäßig um 17,0 vH, mengenmäßig um 6 bis 8 vH niedriger als im Vorjahr, und zwar ist der Außenhandel der außereuropäischen Länder doppelt so stark gesunken wie der der europäischen Länder. Der Anteil Europas am Welthandel hat sich deshalb erhöht.

Europa. Bei fast allen europäischen Ländern liegen Einfuhr und Ausfuhr niedriger als im Vorjahre. Am größten ist der Rückgang der Einfuhr und der Ausfuhr bei Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschecho-

Außenhandel mit Rohstoffen und Fertigwaren in 18 europäischen Ländern¹⁾ 1928/30



¹⁾ Auf diese 18 Länder entfallen $\frac{9}{10}$ des Außenhandels aller europäischen Länder.

und Tee, zeigt sich insbesondere in Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien. Bei dem Rückgang der Rohstoffzufuhr handelt es sich überwiegend um geringere Bezüge Deutschlands (um 1,1 Milliarden *RM*), Großbritannien, Frankreichs, Italiens, Belgiens und der Tschechoslowakei an Textilrohstoffen, Rohmetallen, Ölfrüchten, Ölkuchen und Häuten und Fellen. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr erklärt sich in der Hauptsache durch einen geringeren Export Großbritanniens (von 1,7 Milliarden *RM*), Deutschlands (0,5 Milliarden *RM*), Frankreichs, Italiens und Belgiens an Textilfertigwaren, Eisenwaren, Leder und Lederwaren, Papier und chemischen Erzeugnissen.

Außereuropa. Der besonders starke Rückgang des Außenhandels der außereuropäischen Länder entfällt zum größeren Teil auf den Verkehr der außereuropäischen Länder untereinander und nur zum kleineren Teil auf den Verkehr mit Europa.

Den wertmäßig größten Rückgang verzeichnen die Vereinigten Staaten von Amerika. Der Rückgang der Einfuhr der Vereinigten Staaten (um 3,5 Milliarden *RM*) entfällt zu annähernd $\frac{2}{3}$ auf Rohstoffe überseeischen Ursprungs (Rohseide, Kautschuk, Wolle, Pelzfelle, Kupfer, Zinn) und im übrigen vornehmlich auf industrielle Fertig-

waren — hauptsächlich europäischer Herkunft —. Der Rückgang der Ausfuhr der Vereinigten Staaten (um 3,7 Milliarden *RM*) beruht zu mehr als der Hälfte auf einem geringeren Export industrieller Fertigwaren (Automobile, Eisen- und Textilwaren); daneben ist vor allem die Ausfuhr von Baumwolle, Getreide, Kupfer und Mineralölen gesunken.

Nächst den Vereinigten Staaten verzeichnet den bedeutendsten Rückgang im Außenhandel Argentinien. Die Ausfuhr ist um 1,4 Milliarden *RM* oder 44 vH gesunken. Verursacht wurde der Rückgang vor allem durch den schlechten Ausfall der Getreide- und Leinsaaternte und die Preissenkung fast aller wichtigen Ausfuhrwaren. Bei der Abhängigkeit, die hier zwischen Aus- und Einfuhr besteht, ist auch die Einfuhr, in der Hauptsache von industriellen Fertigwaren, erheblich zurückgegangen. Der Rückgang der Ausfuhr Kanadas beruht gleichfalls in erster Linie auf dem ungünstigeren Ausfall der Ernte (1929) und der Preisbaisse der Hauptexportwaren. Daneben war aber auch der Minderbedarf der Vereinigten Staaten — vor allem an Holz, Papier, Kupfer und Aluminium — von erheblichem Einfluß. Der Rückgang der Einfuhr entfällt zu $\frac{2}{3}$ auf industrielle Fertigwaren. Bei Japan sind Einfuhr und Ausfuhr wertmäßig annähernd gleich stark zurückgegangen. Auf der Ausfuhrseite verzeichnen vor allem Rohseide und Gewebe aus Wolle und Seide (Export nach den Vereinigten Staaten, China und Britisch Indien), auf der Einfuhrseite in erster Linie Baumwolle, Wolle, Holz und Rohmetalle scharfe Rückgänge. Die erhebliche Abnahme der Ausfuhr des Australischen Bundes ist überwiegend auf den Preisfall für Wolle und den Mengen- und Preisrückgang bei der Weizenausfuhr zurückzuführen. Die erhebliche Abnahme der Einfuhr setzt sich überwiegend aus industriellen Fertigwaren (Textilien, Eisenwaren, Lederwaren usw.) zusammen. In Britisch Indien ist die Ausfuhr erheblich stärker zurückgegangen als die Einfuhr, doch sind in der Ausfuhr Preisnachlässe von erheblich größerer Bedeutung; es handelt sich hier vor allem um Rohbaumwolle, Ölfrüchte, Jute und Jutegewebe. An dem Sinken der Einfuhr sind am meisten Baumwollenerzeugnisse beteiligt.

Nächst diesen 6 Ländern, deren Außenhandel in der Zeit Januar/September 1930 um je über 1 Milliarde *RM* niedriger lag als im Vorjahr, zeigen die größte Abnahme Brasilien, Niederländisch Indien, Britisch Malaya und die Südafrikanische Union. In diesen wie auch in den meisten vorhergenannten außereuropäischen Ländern ist der Rückgang der Ausfuhr zum überwiegenden oder doch zum großen Teil durch den Preisrückgang der Hauptexportartikel, der Rückgang der Einfuhr, die bei fast allen Ländern in der Hauptsache aus industriellen Fertigwaren besteht, zum größten Teil durch den Mengenrückgang hervorgerufen.

Außenhandel von 48 Ländern.

Länder	Einfuhr				Ausfuhr			
	3. Vj. 1930	Jan./Sept. 1930	Zunahme (+), Abnahme (—) gegenüber d. Vorjahr		3. Vj. 1930	Jan./Sept. 1930	Zunahme (+), Abnahme (—) gegenüber d. Vorjahr	
			3. Vj. 1930	Jan./Sept. 1930			3. Vj. 1930	Jan./Sept. 1930
			Mill. <i>RM</i>	vH			Mill. <i>RM</i>	vH
Europa								
Deutschland.....	2 441	8 144	-26,9	-19,8	2 923	9 129	-16,2	-8,9
Großbritannien.....	4 596	14 632	-14,3	-11,9	2 778	8 989	-26,1	-18,9
Irischer Freistaat.....	280	865	-11,3	-6,8	240	674	-8,1	+0,5
Frankreich.....	2 042	6 452	-6,3	-10,5	1 647	5 369	-18,5	-11,8
Belgien-Luxemburg.....	849	2 802	-19,9	-9,4	754	2 345	-16,4	-15,5
Niederlande.....	1 010	3 158	-16,5	-8,3	750	2 231	-16,7	-11,5
Dänemark.....	463	1 386	-5,4	+0,5	439	1 287	-8,1	-4,1
Norwegen.....	317	887	+3,7	+0,4	193	584	-14,3	-6,2
Schweden.....	470	1 394	-7,4	-2,4	468	1 294	-20,8	-10,6
Finnland.....	145	392	-26,0	-28,8	181	423	-28,7	-13,3
Estland.....	28	85	-23,1	-19,3	32	82	-26,0	-16,1
Lettland.....	65	182	-14,3	-16,2	61	150	-12,2	+0,2
Litauen.....	37	98	+4,9	+6,4	32	98	+9,4	+5,2
Rußland (UdSSR).....	570	1 767	+9,1	+29,0	580	1 581	+5,1	+10,5
Polen-Danzig.....	270	809	-22,6	-28,5	287	867	-25,5	-9,9
Tschechoslowakei.....	452	1 461	-24,2	-20,0	533	1 581	-16,1	-11,5
Österreich.....	381	1 195	-19,2	-13,2	267	813	-20,0	-13,5
Ungarn.....	161	460	-16,3	-22,1	157	490	-23,5	-1,6
Jugoslawien.....	151	446	-5,6	-2,2	122	371	-29,5	-5,9
Rumanien.....	130	433	-30,8	-20,6	235	555	+13,0	+20,1
Bulgarien.....	35	103	-18,2	-46,3	46	138	+16,3	-2,1
Griechenland.....	149	442	-14,4	-16,7	58	185	-10,6	-26,8
Schweiz.....	508	1 525	-8,5	-4,3	332	1 072	-21,0	-12,8
Italien.....	791	2 924	-20,6	-20,6	550	1 983	-28,3	-18,5
Portugal.....	105	342	-13,4	-1,5	44	127	-16,6	-10,4
Außereuropäische Länder								
Ägypten.....	210	750	-23,6	-6,0	81	458	-48,8	-37,5
Algerien.....	202	707	+15,4	+10,5	177	521	+6,8	+5,4
Französ. Marokko.....	81	274	-25,3	-11,0	34	91	-49,1	-41,9
Südafrikanisch. Union.....	280	895	-32,2	-25,1	120	456	-34,1	-24,6
Südwestafrika.....	12	36	-30,6	-33,6	12	41	-37,8	-23,0
Syrien u. Libanon.....	49	147	-20,2	-15,1	26	76	-25,0	-4,9
Palästina.....	33	100	-2,1	-4,4	6	28	-20,0	+27,5
Britisch Indien.....	585	2 295	-34,3	-21,4	865	3 054	-26,5	-23,0
Britisch Malaya.....	406	1 330	-15,0	-16,9	358	1 237	-37,5	-26,0
Siam.....	60	198	-15,3	-13,6	64	234	-11,0	-13,0
Niederländisch Indien.....	319	1 093	-28,5	-19,7	462	1 543	-33,0	-16,2
Japan.....	585	2 519	-33,4	-23,0	756	2 228	-34,0	-25,9
Philippinen.....	120	360	-22,5	-23,7	120	456	-0,1	-12,9
Kanada.....	1 033	3 251	-22,1	-19,8	945	2 742	-20,2	-23,4
Ver. Staat. v. Amerika.....	2 766	10 364	-38,8	-25,3	3 618	12 161	-28,2	-23,5
Haiti.....	12	38	-16,4	-15,8	6	42	-0,0	-12,3
Peru.....	55	173	-31,4	-30,1	135	347	-22,2	-17,6
Brasilien.....	240	857	-44,9	-36,6	298	1 069	-43,7	-27,1
Argentinien.....	630	1 991	-30,9	-23,8	454	1 739	-52,3	-44,2
Uruguay.....	78	244	-22,8	-18,2	51	295	-17,1	+2,4
Chile.....	163	539	-16,8	-7,2	138	503	-43,1	-44,9
Australischer Bund.....	402	1 522	-46,8	-29,5	335	1 284	-15,1	-31,3
Neu-Seeland.....	219	673	-21,1	-7,8	145	740	+1,3	-17,8

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn im November blieb, da 3 Arbeitstage weniger als im Vormonat zur Verfügung standen, erheblich hinter dem des Oktober zurück. Auf den Arbeitstag bezogen, ist im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr zwar die Menge der beförderten Güter noch um etwa 2 vH gestiegen, aber die tonnenkilometrische Leistung ist schwach, die arbeits-tägliche Einnahme sogar um mehr als 4 vH zurückgegangen. Es hat sich also im Berichtsmonat die Beförderung auf durchschnittlich kürzeren Strecken weiter gesteigert und der Anteil der niedriger tarifierten Güter im Versand vergrößert; die mittlere Versandweite stellte sich um 2,8 vH und die durchschnittliche Einnahme je tkm um 2,3 vH niedriger als im Vormonat.

Die Wagengestellung nahm im Dezember in Auswirkung des saisonmäßigen Verkehrsrückgangs beträchtlich ab, und zwar im arbeitstäglichen Verkehr (um über 10 vH) stärker als im gesamten Monatsverkehr (um 7 vH).

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Nov. 1929	Okt. 1930 ¹⁾	Nov. 1930 ¹⁾
	1928	1929			
Gesamtverkehr					
Mill. t.	40,49	40,08	43,95	38,51	34,97
Mill. tkm	6 365	6 098	6 388	5 430	4 791
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,88	3,85	3,92	3,67	3,75
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	290,45	273,03	299,62	260,11	220,09
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t.	36,33	36,02	39,50	34,16	31,09
darunter:					
Expres-, Eil- und Stückgut	1,76	1,89	1,84	⁴⁾ 1,71	.
Steinkohlen, Koks u. Brikette	9,51	8,41	9,75	⁴⁾ 7,77	.
Braunkohlen, Koks u. Brik.	4,88	4,68	5,30	⁴⁾ 4,26	.
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	2,42	2,03	2,46	2,26	2,02
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ...	1,61	1,75	1,61	1,31	1,17
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,06	0,07	0,06	0,07
Mill. tkm	5 745	5 528	5 792	4 848	4 277
Mittlere Versandweite in km	158	153	147	142	138
Einnahmen in RM je tkm ²⁾	4,87	4,74	⁴⁾ 5,17	⁴⁾ 5,29	⁴⁾ 5,17

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrsteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschließlich Nebenerträge.

Der Kohlenverkehr hat infolge der Kohlenpreismäßigung eine Belebung erfahren. Besonders stark ist der Absatz an Ruhrkohle gestiegen, deren Abtransport über 13 vH mehr Wagen als im Vormonat erforderte. In den übrigen Kohलगewinnungsgebieten war der Mehrversand nicht so bedeutend; in Mittel-

deutschland ist sogar ein Rückgang im Kohlenverkehr zu beobachten. An künstlichen Düngemitteln wurden im Dezember wieder größere Mengen von der deutschen und der ausländischen Landwirtschaft aufgenommen. Für die Kartoffelabfuhr wurden nicht einmal halb so viel Wagen wie im Vormonat benötigt. Der rege Verkehr in Brotgetreide und Mehl dagegen hielt auch im Berichtsmontat an. Der Zuckerrübenversand ging nach der überaus großen Steigerung im Vormonat wieder zurück, machte jedoch mit 274 000 zur Verfügung gestellten Wagen (fast 2½ mal soviel wie im gleichen Monat des Vorjahres) immer noch einen bedeutenden Teil des Güterverkehrs aus. Der Zuckerverkehr ließ der Jahreszeit entsprechend ebenfalls nach, war aber noch stärker als im Dezember 1929. Der Versand an Baustoffen nahm weiter ab.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	darunter		insgesamt je Arbeits-tag ¹⁾	Mill. Güterwagenschkm ²⁾	Leerwagenschkm ³⁾	Leistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen				
		1 000 Wagen					
Oktober 1930	3 768	1 843	1 479	139,6	1 479	1 056	28,62
November „	3 317	1 590	1 359	138,2	1 277	917	28,22
Dezember „	3 077	1 542	1 223	123,1	1 226	858	30,05
„ 1929	3 431	1 703	1 376	143,0	1 446	1 030	28,76

¹⁾ Im Januar 1931 1. Woche: 104,7; 2. Woche: 107,7; 3. Woche: 105,8. — ²⁾ Einschl. der von den Bahndienstwagen zurückgelegten.

Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1930.

In den wichtigeren deutschen Häfen ist der Schiffsverkehr über See im Dezember gegenüber dem Vormonat im ganzen genommen fast unverändert geblieben. Die Abnahme um rd. 100 000 N.-R.-T. oder 2,9 vH bei den abgehenden Schiffen wurde durch die Zunahme um rd. 97 000 N.-R.-T. oder 2,8 vH bei den ankommenden Schiffen nahezu ausgeglichen. Während ferner die Tonnage im Verkehr zwischen deutschen Häfen um rd. 127 000 N.-R.-T. oder 12,2 vH zugenommen hat, ist sie im Auslandsverkehr um rd. 130 000 N.-R.-T. (2,2 vH) zurückgegangen.

Infolge des starken Rückgangs des Auslandsverkehrs in Stettin haben die Ostseehäfen ihren Vormonatsverkehr nicht behauptet; dabei weisen Königsberg, Swinemünde, Kiel und Flensburg sogar eine Zunahme des Verkehrs auf. Der Verkehr blieb insgesamt (Ein- und Ausgang) um rd. 57 000 N.-R.-T. oder 3,9 vH hinter dem Vormonat zurück.

Die Gesamtzunahme des Verkehrs in den Nordseehäfen beruht allein auf der Zunahme in den bremischen Häfen (um rd. 75 000 N.-R.-T. oder 5,6 vH) und in Emden (um rd.

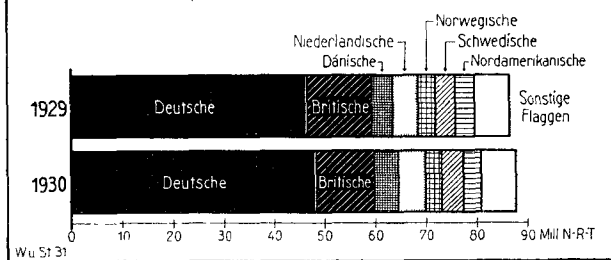
Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Dezember und im Jahre 1930*).

(Ausschließlich Hochseefischereiverkehr.)

H a f e n	Dezember 1930										Jahr 1930									
	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf		Im Seeverkehr sind						Gesamttonnage					
	angekommen			abgegangen					angekommen			abgegangen			Kosten-Verkehr	Ausland-Verkehr	insgesamt gegen das Vorjahr			
	Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.									
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	in 1000 N.-R.-T.	vH						
							Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr												
							in 1000 N.-R.-T.													
Ostsee ..	1 585	715,9	605,7	1 548	674,1	562,4	216,9	1 173,1	24 396	9 779,3	8 532,4	23 807	9 639,9	7 540,1	3 220,3	16 198,9	108,7			
Königsberg ...	140	80,8	60,2	129	62,8	49,1	48,0	95,6	1 680	770,2	595,4	1 687	758,1	532,9	455,2	1 073,1	108,9			
Swinemünde ...	63	7,6	1,5	24	3,1	1,7	5,0	5,7	1 255	195,3	121,7	507	135,4	128,4	224,5	106,2	109,8			
Stettin ¹⁾	334	164,8	122,0	364	160,8	114,4	86,7	238,9	5 296	2 524,9	2 066,3	5 662	2 528,1	1 507,7	986,7	4 066,3	106,1			
Saßnitz ²⁾	144	147,0	146,7	144	147,0	146,9	1,0	293,0	3 383	2 087,2	2 040,9	3 383	2 086,7	2 079,8	296,9	3 877,0	104,9			
Rostock ²⁾	236	151,8	137,0	234	144,7	140,0	9,9	286,6	3 686	2 086,4	1 987,5	3 678	2 073,1	1 962,3	153,0	4 006,5	110,9			
Lübeck	273	57,3	43,2	274	54,3	37,0	32,5	79,1	4 233	823,0	653,9	4 224	823,1	512,6	440,1	1 206,0	88,8			
Kiel	245	89,3	83,4	229	85,8	67,4	22,8	152,3	3 169	1 116,0	936,5	3 001	1 057,9	753,0	523,6	1 650,3	145,3			
Flensburg	150	17,3	11,7	150	15,6	5,9	11,0	21,9	1 694	176,3	130,2	1 665	177,5	63,4	140,3	213,5	107,6			
Nordsee ..	2 639	2 843,1	2 519,7	2 624	2 683,1	2 136,4	948,8	4 577,4	30 509	34 270,2	31 291,5	32 406	34 088,5	26 747,5	10 788,9	57 569,8	99,7			
Cuxhaven	24	48,6	48,6	11	25,4	25,4	4,3	69,7	367	791,0	790,8	289	832,1	826,5	246,4	1 376,7	98,1			
Hamburg ³⁾	1 885	1 844,8	1 649,1	1 930	1 762,9	1 374,4	416,2	3 191,5	20 985	22 438,2	20 570,7	22 947	22 335,1	17 245,5	4 841,0	39 932,3	100,2			
Wesermünde ..	13	4,9	1,9	14	5,7	1,4	1,1	9,5	265	55,3	34,7	237	46,8	17,5	21,2	80,9	99,2			
Bremen	460	537,6	492,8	437	520,6	454,9	297,8	760,4	5 444	6 076,8	5 607,3	5 603	6 008,5	5 191,0	3 165,2	8 920,1	99,8			
Bremerhaven ..	71	205,3	190,7	62	183,9	159,3	91,7	297,5	1 125	2 723,8	2 589,0	999	2 722,2	2 297,7	1 184,4	4 261,6	98,5			
Bremische Häfen ⁴⁾	(520)	(729,9)	(670,5)	(493)	(693,4)	(603,0)	(384,1)	(1 039,2)	(6 395)	(8 648,7)	(8 044,1)	(6 540)	(8 587,6)	(7 345,3)	(4 307,5)	(12 928,8)	(99,6)			
Brake	29	21,3	19,7	18	13,3	7,7	18,8	15,8	253	269,3	261,7	210	241,5	48,8	135,1	375,7	105,4			
Nordenham	16	19,4	19,0	25	24,2	11,8	10,8	32,8	270	371,3	342,4	316	328,8	232,5	185,8	514,3	110,2			
Emden	141	161,2	97,9	127	147,1	101,5	108,1	200,2	1 800	1 544,5	1 088,9	1 805	1 573,5	888,0	1 009,8	2 108,2	93,9			
Zusammen	4 224	3 559,0	3 125,4	4 172	3 357,2	2 698,8	1 165,7	5 750,5	54 905	44 049,5	39 823,9	56 213	43 728,4	34 287,6	14 009,2	73 768,7	101,6			
Nov. 1930	4 142	3 461,9	3 082,4	4 347	3 457,0	2 672,8	1 038,8	5 880,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Dez. 1929 ⁵⁾	3 785	3 676,9	3 401,6	3 926	3 497,6	2 673,6	1 050,8	6 123,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Jahr 1929 ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	51 180	43 350,2	40 231,1	53 088	43 069,9	33 442,7	12 514,2	73 905,9	99,5			

* Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fahrverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelausschreibungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelausschreibungen. — ⁶⁾ Berichtigte Zahlen (auf Grund der veränderten Nachweisung des Verkehrs mit Hamburg).

Seewärtiger Schiffsverkehr wichtiger deutscher Häfen nach Flaggen in den Jahren 1929 und 1930 (Ankunft und Abgang zusammen)

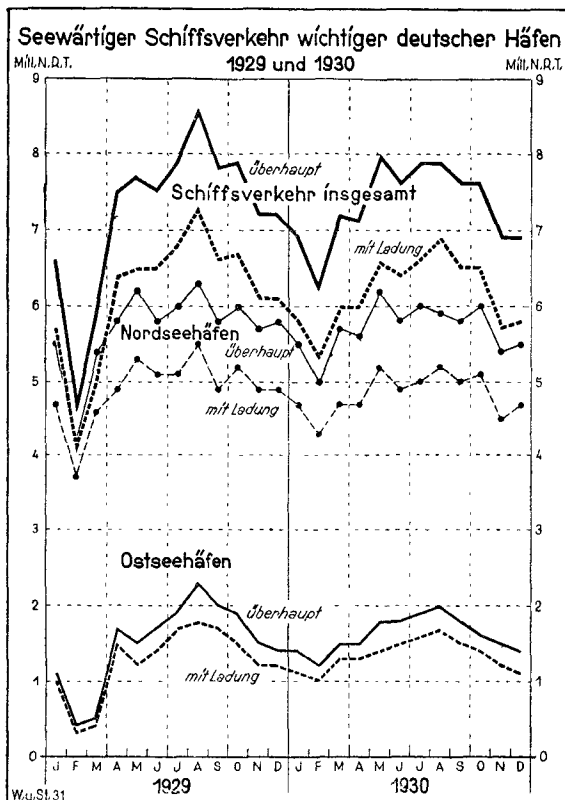


Seeverkehr nach Flaggen im Dezember und im Jahre 1930.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe					
	Dezember 1930		November 1930		Jahr 1930	
	Ost-see	Nord-see	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt
in 1000 N.-R.-T.						
Deutsche	776,3	3 095,4	3 871,7	3 602,2	47 957,5	46 203,8
In vH des Gesamtverkehrs	55,9	56,0	56,0	52,1	54,6	53,5
Britische	29,3	831,2	860,5	859,7	11 747,0	13 026,6
Dänische	232,1	136,9	369,0	414,2	4 686,8	3 945,4
Niederländische	22,7	437,9	460,6	518,2	5 390,2	5 233,0
Norwegische	44,7	171,7	216,4	289,7	3 238,9	3 274,3
Schwedische	211,3	102,5	313,8	407,5	4 259,6	4 012,9
Nordamerikanische	—	290,3	290,3	265,2	3 479,7	3 860,2
Sonstige	73,6	450,3	523,9	562,2	7 018,2	6 863,9

34 000 N.-R.-T. oder 12,2 vH); alle übrigen Nordseehäfen erreichten den Vormonatverkehr nicht.

Im Jahre 1930 zeigt der Schiffsverkehr über See im Ein- und Ausgang gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rd. 1,4 Mill. N.-R.-T. oder 1,6 vH. Der Verkehr mit dem Ausland (ganz oder teilweise beladene Schiffe) ist im Eingang von 34,9 Mill. auf 34,2 Mill. N.-R.-T. zurückgegangen, im Abgang dagegen um dieselbe Menge von 28,2 Mill. auf 28,9 Mill. N.-R.-T. gestiegen.



An der Verkehrszunahme von 1929 auf 1930 sind — mit Ausnahme von Lübeck — sämtliche Ostseehäfen beteiligt; sie weisen im Vergleich mit dem Vorjahr ein Mehr von 1,5 Mill. N.-R.-T. oder 8,7 vH auf. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, daß ihr Verkehr im 1. Vierteljahr 1929 außergewöhnlich stark durch die damals herrschende Frostperiode gelitten hat; die Zunahme von 1929 auf 1930 ist daher z. T. auf den damaligen Tiefstand des Verkehrs zurückzuführen. Schaltet man das 1. Vierteljahr der Jahre 1929 und 1930 vom Vergleich aus, so ergibt sich in den Ostseehäfen eine Verringerung des Verkehrs um rd. 0,6 Mill. N.-R.-T. oder 3,8 vH.

Der Verkehr der Nordseehäfen — der 1929 weniger stark durch die Frostperiode beeinflusst wurde — blieb im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,2 Mill. N.-R.-T. oder 0,3 vH zurück. Nur die Häfen Hamburg, Brake und Nordenham weisen Zunahmen auf.

Seeverkehr

in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Dez. 1930..	1 029	1 682	890	1 199	472	338	182	169
Nov. 1930..	1 019	1 626	885	1 535	490	334	192	170
Dez. 1929..	1 103	1 913	935	1 316	465	332	121	122
Jahr 1930..	12 409	20 413	11 002	19 471	6 078	4 143	2 238	2 031
Jahr 1929..	12 635	21 317	11 582	20 191	5 396	3 892	1 541	1 445

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal blieb wie im 2. und 3. Vierteljahr auch im 4. Vierteljahr 1930 hinter dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück; der Unterschied beträgt 501 Schiffe (3,5 vH), mit einem Raumgehalt von rd. 1,1 Mill. N.-R.-T. (16,4 vH).

Trotz des starken Rückgangs in den 3 letzten Vierteljahren (insgesamt um 2 466 Schiffe oder 5,4 vH und rd. 2,2 Mill. N.-R.-T. oder 11,1 vH) ist der Verkehr im ganzen Jahre 1930 — als Folge der Frostperiode im 1. Viertel 1929 — um 9,3 vH bzw. 1,3 vH nach Zahl bzw. Raumgehalt der Schiffe größer als im Vorjahr. Das Jahr 1930 weist damit dem Raumgehalte nach die bisher höchsten Verkehrsziffern des Kanalverkehrs auf. Die Tonnage der ganz oder teilweise beladenen Schiffe blieb allerdings gegenüber dem Vorjahre zurück, namentlich der mit Erz-, Holz- oder Kohlenladungen fahrenden Schiffe (um 16,7 vH, 16,1 vH und 6,5 vH); die mit Getreide fahrende Tonnage hat um mehr als $\frac{1}{3}$ zugenommen.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 4. Vierteljahr und im Jahre 1930.

Gegenstand der Nachweisung	1930				4. Vj. 1929		Jahre 1930 1929	
	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	1929	1930	1930	1929
Zahl der Schiffe								
Überhaupt	4 749	4 745	4 285	13 779	14 280	53 541	49 000	
davon								
Dampf- und Motorschiffe	2 345	2 320	2 097	6 762	7 976	26 768	26 585	
beladene Schiffe	3 497	3 467	3 000	9 964	10 946	37 774	35 807	
deutsche Schiffe	3 380	3 451	3 126	9 957	9 809	38 958	34 423	
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-R.-T.								
Überhaupt	2 021	1 855	1 692	5 568	6 660	22 025	21 740	
davon								
Dampf- und Motorschiffe	1 843	1 693	1 545	5 081	6 181	20 233	20 109	
beladene Schiffe	1 587	1 463	1 285	4 335	5 319	16 531	16 687	
und zwar								
mit Kohlen	213	209	200	622	778	2 070	2 214	
» Holz	357	265	238	860	1 301	3 403	4 054	
» Getreide	163	153	120	436	231	1 046	578	
» Stückgütern	520	558	482	1 560	1 625	5 851	5 281	
» Erz	89	68	58	215	453	1 130	1 357	
deutsche Schiffe	908	813	764	2 485	2 749	10 026	9 349	
Verkehr nach Osten	932	868	799	2 599	2 951	10 630	10 299	
» » Westen	1 089	987	893	2 969	3 709	11 395	11 441	
Anteil am Gesamttraumgehalt in vH								
Dampf- und Motorschiffe	91,2	91,3	91,3	91,3	92,8	91,9	92,5	
beladene Schiffe	78,5	78,9	76,0	77,9	79,9	75,1	76,8	
deutsche Schiffe	44,9	43,8	45,1	44,6	41,3	45,6	43,0	
Gesamteinnahmen								
Überhaupt in 1000 R.M.	656	612	537	1 805	2 197	7 465	7 417	
R.M. für 1 N.-R.-T.	0,32	0,33	0,32	0,32	0,33	0,34	0,34	

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Januar 1931.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat ihre Abwärtsbewegung im Laufe des Januar fortgesetzt. Seit Ende Dezember 1930 sind an den landwirtschaftlichen Märkten vor allem die Preise für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse gesunken; unter den industriellen Rohstoffen

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Januar 1931			
	7.	14.	21.	28.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	112,2	111,5	111,8	112,2
2. Vieh	105,1	98,2	97,0	90,7
3. Vieherzeugnisse	120,0	120,5	118,8	117,1
4. Futtermittel	90,0	90,4	90,9	92,0
Agrarstoffe zusammen	109,1	107,0	106,4	104,5
5. II. Kolonialwaren	101,9	102,0	102,0	101,6
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	129,8	129,8	129,8	129,8
7. Eisenrohstoffe und Eisen	118,7	118,7	117,2	117,2
8. Metalle (außer Eisen)	74,9	72,7	72,1	71,7
9. Textilien	83,5	83,4	82,1	82,1
10. Häute und Leder	102,8	102,1	99,6	98,4
11. Chemikalien ¹⁾	122,3	122,3	122,3	122,3
12. Künstliche Düngemittel	82,4	82,3	82,3	82,3
13. Technische Öle und Fette	105,4	103,9	100,4	100,4
14. Kautschuk	12,9	12,9	12,9	12,1
15. Papierstoffe und Papier	124,4	124,4	124,4	124,4
16. Baustoffe	133,0	131,7	131,4	130,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	108,4	107,9	107,0	106,8
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	134,7	134,6	134,0	133,3
18. Konsumgüter	147,9	147,7	146,6	146,0
Industrielle Fertigwaren zusammen	142,2	142,1	141,2	140,5
V. Gesamtindex	116,6	115,6	114,9	113,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember.

Berichtigung: In Heft 1, S. 15 muß die für den 17. Dezember 1930 angegebene Indexziffer für Eisenrohstoffe und Eisen 122,9 (statt 112,9) lauten.

und Halbwaren haben in erster Linie die Indexziffern für Eisenrohstoffe und Eisen, Nichteisenmetalle, Häute und Leder, technische Öle und Fette, Kautschuk, Papierstoffe und Papier sowie für Baustoffe einen weiteren Rückgang erfahren. Auch die Preise der industriellen Fertigwaren haben weiter nachgegeben. Unter den Produktionsmitteln hatten neben Maschinen und Handwerkszeug auch landwirtschaftliche Textil- und Lederwaren Preisrückgänge zu verzeichnen; von den Konsumgütern waren neben Textilwaren (Wirkwaren, Hauswäsche) vor allem Möbel im

Indexziffern der Großhandelspreise*) industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Dez.		Warengruppen	Dez.	
	1930	Jan. 1931		1930	Jan. 1931
Produktionsmittel...	135,1	134,2	Konsumgüter	148,8	147,1
Landwirtsch. totes Invent.	136,0	134,9	Hausrat	148,2	146,2
Landwirtsch. Maschinen	126,4	126,1	Möbel	139,8	137,1
Ackergeräte	131,5	130,8	Eisen- u. Stahlwaren	146,0	144,5
Wagen u. Karren	133,6	131,7	Gardinen	146,7	145,6
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	154,4	152,9	Hauswäsche	147,9	144,6
Gewerbl. Betriebsinricht.	135,0	134,0	Uhren	170,9	167,1
Arbeitsmaschinen	148,2	148,0	Kleidung	149,1	147,6
Handwerkzeuge	121,0	118,7	Textilwaren (einschl. Stoffe)	152,5	151,2
Transportgeräte			Oberklg. Männer	169,4	167,4
Lastkraftwagen	65,8	65,4	Frauen	142,9	141,9
Personenkraftwagen	58,9	58,7	Stoffe	153,7	151,8
Fahrräder	108,8	108,6	Leibwäsche	141,0	140,2
Maschinen zus.	143,0	142,7	Wirkwaren	141,3	139,8
Kleisenwaren zus.	127,3	125,1	Schuhzeug	128,0	125,4
Schreibmaschinen	104,8	104,8	Fertigwaren insges.	142,9	141,5

*) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde.

Preis rückläufig. Die Indexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren bewegt sich nunmehr ungefähr auf dem im Januar/Februar 1927 verzeichneten Tiefstand.

Am inländischen Brotgetreidemarkt waren im Promptgeschäft die Weizenpreise infolge zeitweilig stärkeren Angebots um die Mitte des Monats zwar vorübergehend abgeschwächt, im ganzen waren sie jedoch höher als im Vormonat. In der zweiten Januarhälfte bewirkte vor allem auch die Nachricht von einer vorläufigen Beibehaltung des Vermahlungssatzes von 80 vH preisbefestigend¹⁾. Der Roggenmarkt lag im ganzen etwas schwächer als der Weizenmarkt. So ermäßigte sich auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft im Laufe des Monats der Report für Mailieferung gegenüber der Märzlieferung beim Roggen stärker als beim Weizen²⁾.

¹⁾ Durch die Verordnung vom 30. Januar 1931 ist der Vermahlungssatz für Februar und März auf mindestens je 75 vH, für April und Mai auf mindestens je 65 vH und für Juni und Juli auf mindestens je 50 vH festgesetzt worden. — ²⁾ Die Preise für gekennzeichneten Roggen sind mit Wirkung ab 23. Januar 1931 bis auf weiteres um 5 RM je t auf 185 RM bei Kustenabnahme (für Abnahme bis zum 15. Februar) erhöht worden. Für Kartoffelflocken sind die Preise unverändert geblieben (vgl. •W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 24, S. 987).

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in RM.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-Südwest-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					Dezember 1930	Dezember 1929	1930
Roggen	155,2	160,8	151,7	164,5	158,1	182,5	154,5
Weizen	247,2	253,4	248,2	258,3	251,8	249,2	253,3
Sommergerste ...	205,8	217,4	209,6	208,0	210,2	193,1	200,5
Hafer	142,7	162,9	162,8	146,2	153,7	171,2	154,3

Am Futtergetreidemarkt waren die Preise für inländische Futtergerste behauptet. Die Haferpreise waren in der ersten Januarhälfte abwärts gerichtet, später gab jedoch die Erörterung einer Wiedereinführung der Einfuhrscheine für Hafer dem Markt eine gewisse Stütze. Die Einfuhrpreise für Mais sind weiter zurückgegangen. Für Kraftfuttermittel haben sich die Preise — soweit es sich um prompte Ware handelt — zum Teil befestigt.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten (Durchschnittspreise für 50 kg in RM).

Städte*)	Handelsbedingung	Sorte	Dez. 1930 M.-D.	Woche				
				22.-27. Dez. 30	29. 12. 30 bis 3. 1. 31	5.-10. Jan. 31	12.-17. Jan. 31	
				1. Dez. 30	1. Jan. 31	1. Jan. 31	1. Jan. 31	
Berlin††) ...	Erzeugerpreise waggonfrei mark. Station	weiße	1,10	1,10	1,10	1,10	1,20	
		rote	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	
		gelbe	1,53	1,55	1,55	1,63	1,65	
		*)	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	
Bonn	Erzeugerpreise ab Verladestation	gelbe*)	2,01	2,05	—	2,05	3,00	
Breslau†) ..	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation	weiße	1,10	1,10	1,10	1,15	1,20	
		rote	1,10	1,10	1,10	1,15	1,20	
		gelbe	1,30	1,30	1,30	1,35	1,40	
Frankfurt a. M.††)	Großhandelspreise Frachtlage Frankfurt a. M. b. Waggonbezug	gelbe*)	2,05	2,10	2,15	2,35	—	
Hamburg ...	Großhandelspr. ab Vollbahnst.	gelbe*)	1,93	2,00	2,10	2,03	2,20	
		*)	2,41	2,40	2,45	2,50	2,40	
Karlsruhe†)	waggonw. Frachtlage Karlsruhe	weiße*)	1,75	—	—	1,75	1,75	
		gelbe*)	2,52	—	—	2,69	2,75	
Kiel	Erzeugerpr. ab holstein. Station waggonweise	gelbe*)	1,70	—	—	2,30	2,30	
		*)	2,20	—	—	—	—	
Köln†)	Kölner Großhandelsverkaufspr. waggonfr. Köln	gelbe*)	2,57	2,55	3,00	3,50	3,50	
		I qual	2,40	2,40	2,90	3,40	3,40	
Nürnberg ...	Erzeugerpreise frei Bahnstation	weiße	1,48	—	—	1,70	1,70	
		gelbe	1,70	—	—	1,90	1,90	

*) An den mit † bezeichneten Märkten amtliche Börsennotierungen, an den mit †† bezeichneten Märkten amtliche Notierungen der Landwirtschaftskammer oder der Handelskammer; an den übrigen Märkten nichtamtliche Preisfeststellungen (Notierungen oder durch Umfrage). — ¹⁾ Odenwalder Blaue. — ²⁾ Rheinische Industrie. — ³⁾ Industrie. — ⁴⁾ Nierenkartoffeln. — ⁵⁾ 1. Monatshälfte.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Januar 1931
in *R.M.*

Ware und Ort	Menge	1913 *)	7.	14.	21.	28.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	1) 155,50	157,50	152,50	155,50	158,00
„ frechfrei Breslau		158,90	162,00	160,00	161,00	162,00
„ inland, frei Mannheim		171,90	178,80	177,50	181,30	183,80
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	1)	181,00	259,00	253,00	258,00	265,50
„ frechfrei Breslau		191,80	257,00	254,00	257,00	262,00
„ rheinischer, Frachtlage Köln		204,10	256,30	263,80	263,80	271,30
„ Manitoba II, eif Hamburg *)		165,00	114,70	113,90	113,10	114,70
Gerste, Brau-		176,00	208,00	206,00	206,00	207,50
„ Futur-u Industrie		150,60	191,00	191,00	191,00	195,00
„ ausl., Futter-, unvers., Hbg *)		—	73,00	73,00	71,00	70,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	1)	159,70	143,00	138,50	141,50	143,50
Mais *) „Donau“ (Gallos), eif Hamburg *) . .		—	75,10	72,60	—	—
„ La Plata, eif Hamburg *)		115,00	73,40	70,00	65,80	65,80
Roggenmehl, 0—80 vH, frei Berlin . . .	100 kg	21,95	25,20	24,75	25,10	25,25
Weizenmehl, 000, frei Berlin		26,90	33,48	32,88	33,13	33,88
Kartoffeln, rote Speise, Berlin } ab Kr-	50 kg	a) 2,52	1,30	1,30	1,30	1,30
„ weiße Speise, Breslau } zeugen-	s) 1,75	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20
„ Fabrik, Breslau } station	y) 0,088	0,05	0,055	0,055	0,055	0,055
Kartoffelflocken, frechfrei Breslau . . .	100 kg	—	13,30	13,50	13,50	—
Hopfen, Hallert., m. S., prima, Nürnberg .		324,17	180,00	170,00	170,00	165,00
Zucker, gem. Melis *) „Magdeburg“ . . .	50 kg	11,70	19,50	19,90	—	—
Ersben, Viktoria, Berlin, ab Stat.	100 kg	22,45	27,50	26,50	—	—
Trockenschneitzel, Frachtl., Berlin . . .		8,86	5,75	5,75	6,25	6,40
Rapsküchen, Berlin, ab Stat.		12,00	9,25	9,25	9,25	9,25
Leinkuchen, Berlin, ab Stat.		14,00	15,10	14,90	15,63	15,85
Sojaschrot, Berlin, ab Stat.		—	12,65	12,75	14,30	13,60
Ochsen, a u. b.t., vollf. junge, Berlin . .	50 kg	51,90	56,00	55,50	55,30	52,80
„ a, vollf., München		53,50	52,00	52,00	51,00	51,00
Kühe, a u. b., vollf., Berlin		45,80	38,80	37,00	36,50	33,80
„ a, vollf., junge, Breslau		41,90	42,50	39,50	39,00	37,50
Schweine, 100—120 kg, Berlin		58,60	63,50	56,00	58,50	54,00
„ 100—120 *, Hamburg		56,50	59,00	58,50	53,50	52,50
„ 80—100 *, Frankfurt a M		61,40	62,00	56,50	56,50	52,50
Kalber, c, mittl., Berlin		57,80	67,50	57,00	57,00	53,50
„ c, *, München		62,10	67,00	61,50	58,00	58,00
Schafe, d u. c., ent gen u. fleisch, Berlin .		41,90	49,00	46,30	47,80	41,80
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin . .		82,50	94,30	93,00	92,00	89,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen Berlin		69,60	82,50	74,00	76,00	71,00
Gefrierfleisch, Rinder-, Vorderr-, verz. Berlin		—	66,50	65,50	66,50	63,50
Milch, 3% Fettgehalt, Erzeugerpreis, r. Rhn.	100 l	11) 15,00	17,00	17,00	17,00	17,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100 kg	235,68	268,00	262,00	262,00	276,00
Schmalz, amerik unvers., unverz., Hamburg		112,00	99,75	96,60	95,55	94,50
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin . . .		160,56	160,00	156,00	150,00	150,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin . .	100 St	s) 7,07	11,50	13,50	12,00	10,50
„ inl., frische, über 55 g, Köln		6,85	11,50	12,00	12,00	10,50
Reis, Rangoon, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	26,00	28,00	28,00	28,00	28,00
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	66,50	45,97	46,99	45,97	45,97
Thee, Niederl Ind. Orange Pecco, unverz., Hamburg	1 kg	1,80	2,75	2,75	2,75	2,75
Kakao, Roh., Acera good form, unverz., Hbg	100 kg	115,00	60,27	58,22	54,14	54,14
Pfeffer, schw Lampung, unverz., Hamburg .		83,50	117,29	112,59	112,59	117,29
Erdnußöl, raff., o. Faß, Hamburg . . .		74,00	50,00	49,00	51,00	50,50
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Sehrott, Stahl-, Ia, Düsseldorf *) . . .	1 t	60,00	43,50	43,50	43,00	43,00
„ Kern-, Ia, Düsseldorf *)		66,00	41,50	41,50	41,00	41,00
„ „						

* Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — ¹⁾ Auf Grund neuerer Angaben berichtigt. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ Frei Fahrzeug Hamburg; Zoll 180 RM je t. Bei gleichzeitigem Bezug einer der einzuführenden Menge Gerste ent-

Großhandelspreise für Mais cif Hamburg.
Durchschnittspreise in *RM* für 1 000 kg.

Monat	La Plata	Donau (Galfox)	Woche	La Plata	Donau (Galfox)
August 1930 .	116,9	117,1	15. bis 20. 12. 30	76,4	77,3
September „ ..	103,9		22. „ 27. 12. „	72,7	73,4
Oktober „ ..	88,3	88,6	29.12.30 „ 3. 1. 31	71,7	73,4
November „ ..	76,1	75,3	5. „ 10. 1. „	73,1	75,1
Dezember „ ..	78,5	79,0	12. „ 17. 1. „	70,4	72,7

Am Kartoffelmarkt sind die Preise für Speisekartoffeln infolge der kälteren Witterung an den meisten Märkten seit Ende vorigen Monats gestiegen.

An den Schlachtviehmärkten sind bei schwacher Nachfrage die Preise aller Schlachtviehgattungen, vor allem aber für Schweine und Kälber zurückgegangen. In Berlin lagen in der ersten Januarhälfte die Preise für Schweine von 100 bis 120 kg durchschnittlich um 30 vH niedriger als zur gleichen Zeit des ebenfalls durch besonders niedrige Schweinepreise gekennzeichneten Winters 1925/26.

Die Preise für Butter konnten den in der zweiten Dezemberhälfte verzeichneten Stand nicht behaupten. In Berlin stellte sich der Preis für Butter Ia Qual. ab Station ohne Faß Mitte Januar auf 262 *RM* je 100 kg gegenüber 282 *RM* Ende Dezember. Er lag damit um nahezu 50 *RM* unter dem Preis von Mitte Januar 1930 (310 *RM*) und um rd. 100 *RM* unter dem Preis von Mitte Januar 1929 (364 *RM*). Schmalz und Speck waren gleichfalls im Preis rückläufig. Eier, deren Preise ihre saisonmäßige Abwärtsbewegung Anfang Januar noch fortsetzten, zogen im Laufe des Monats im Preise leicht an.

Von den Kolonialwaren haben vor allem Kakao und Kaffee im Preis nachgegeben.

Am inländischen Eisenmarkt hat sich die Geschäftstätigkeit nach der Herabsetzung der Eisenpreise (s. unten) noch kaum belebt. Bei zurückhaltender Nachfrage haben die Schrottpreise sowohl in Rheinland und Westfalen wie in Berlin weiter nachgegeben. Von den Nichteisenmetallen sind vor allem Kupfer, Blei und Zink im Preis zurückgegangen. Gleichzeitig haben die Silberpreise ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt.

An den Textilrohstoffmärkten sind die Preise für Wolle zum Teil zurückgegangen. Ebenso waren für Flachs, Leinengarn, Hanf und Jute im Laufe des Monats Preisrückgänge zu verzeichnen. Dagegen haben sich die Baumwollpreise, die im Vormonat abwärts gerichtet waren, befestigt.

Für Kalbfelle und teilweise auch für Rindshäute waren Preistrückgänge zu verzeichnen. Gleichzeitig haben auch die Preise für Ober- und Unterleder nachgegeben.

Mit Wirkung vom 19. Januar sind die Tankstellenpreise für Benzin und Benzol in Berlin und in dem größten Teil des Reichs um 2 *ℳ*/ℓ Liter ermäßigt worden. Hierdurch soll vor allem auch die nach dem Scheitern der Kontingentierungsverhandlungen mit Rußland (UdSSR) vielfach eingetretene übermäßige Erweiterung der Spanne zwischen den Bruttotankstellenpreisen der Großhandelsfirmen und den Nettopreisen der kleineren Zapfstellenbesitzer beseitigt werden.

Zur Herabsetzung der Eisenpreise.

Die zunehmende Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage, die allgemein zu einer scharfen Herabsetzung der Preise und Kosten im inländischen Wirtschaftsgefüge drängt, und der unter dem Einfluß des Konjunkturrückgangs der wichtigsten Industriestaaten während der letzten Monate eingetretene beträchtliche Rückgang der Eisenpreise am Weltmarkt machte eine erneute Senkung der inländischen Eisenpreise erforderlich, nachdem bereits im Juni 1930 die Preise für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkerzeugnisse ermäßigt worden waren. Die neue, mit Rückwirkung vom 1. Januar 1931 vorgenommene Preisherabsetzung bezieht sich gleichfalls auf alle Gruppen von Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

sprechenden Menge gekennzeichneten Roggens oder Kartoffelflocken beträgt der Zoll 60 $\mathcal{R}$ je t. — *) Für Mais auf Bezugsgeld ist ein Zoll von 25 $\mathcal{R}$ und ein Zuschlag für die Reichsmasseile von 5 $\mathcal{R}$ zu entrichten. — *) Monatsdurchschnitt Januar 1913. — *) Je Starkepotenz. — *) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (5,25 $\mathcal{R}$) und ohne Sack (0,50 $\mathcal{R}$). — *) Ungefährer Preis. — *) Werkseinkaufspreise; die bisher veröffentlichten Durchschnittspreise für 1913 sind mit den jetzigen Preisen vergleichbar. — *) Nach Abzug eines Sondernachlasses (für Berlin) von 1 $\mathcal{R}$. — *) Bei 2,7 vH Fettgehalt.

Verbandsgrundpreise für Walzwerkerzeugnisse (Thomasgüte) ab Werk in *RM* für 1000 kg*).

Zeit	Formeisen (Träger)		Stabeisen		Band-eisen	Walz-draht	Bleche		Fein-Basis Siegen
	Ober-hausen	Neun-kirchen ¹⁾	Ober-hausen	Neun-kirchen ¹⁾			Kessel- ²⁾ , 4,76 mm und darüber Basis Essen	Mittel-, 3 bis 5 mm Basis Essen oder Dillingen	
1925 1. Mai.....	³⁾ 132,00	³⁾ 122,00	—	—	—	—	—	—	—
1. Juli.....	„	„	—	—	—	138,00	—	—	—
26. „.....	„	„	—	—	—	—	145,00	—	—
1. August.....	„	„	135,00	125,00	⁴⁾ 155,00	140,00	„	—	—
15. „.....	„	„	„	„	„	„	150,00	—	—
1. Oktober.....	131,25	„	134,30	„	154,20	„	149,25	—	—
7. November.....	„	„	„	„	„	139,30	„	—	—
1926 1. April.....	131,00	„	134,00	„	154,00	139,00	148,90	—	—
1. November.....	„	„	„	„	„	139,30	„	—	—
28. „.....	„	125,00	„	128,00	„	„	„	—	—
1. Dezember.....	„	„	„	„	„	⁵⁾ 135,00	„	—	—
1928 13. Januar.....	134,00	128,00	137,00	131,00	158,00	⁶⁾ 140,30	⁶⁾ 153,00	—	—
11. Mai.....	138,00	132,00	141,00	135,00	164,00	⁶⁾ 146,70	⁷⁾ 160,00	—	—
1. Juni.....	„	„	„	„	„	„	165,00	—	—
1930 11. April.....	„	„	„	„	„	„	„	⁸⁾ 172,50	—
1. Juni.....	134,00	128,00	137,00	131,00	159,00	⁶⁾ 141,70	155,00	160,00	170,00
1931 1. Januar.....	125,00	119,00	128,00	122,00	148,00	⁶⁾ 132,70	149,00	151,00	160,00

*) Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 31. — ¹⁾ Bis 27. November 1926 Basis Turkmühle. — ²⁾ Bis 31. Oktober 1926 Grobbleche, 5 mm und darüber. — ³⁾ Infolge von Abschlüssen, die vor Gründung der Verkaufsverbände getätigt worden sind, wurden zunächst die Verbandspreise nicht voll erreicht. Die Verbandspreise wurden erzielt bei Form- und Stabeisen ab März 1926, bei Band- und Grobblechen ab Februar 1926, bei Feinblechen ab Dezember 1930. — ⁴⁾ Gültig ab 7. August. — ⁵⁾ Von den Verbandsgrundpreisen sind ab 1. Dezember 25,00, ab 13. Januar 1928 24,70 und ab 11. Mai 1928 25,30 *RM* Rabatt abgezogen; die angegebenen Preise stellen die maßgeblichen Verkaufspreise der dem Drahtverband angeschlossenen Werke dar. — ⁶⁾ Gültig ab 16. Januar. — ⁷⁾ Gültig ab 12. Mai.

Roheisenpreise in *RM* für 1000 kg*).

Zeit	Gießerei-Roheisen				Hä-matit, Basis Ober-hausen	Stahl-eisen	Spiegel-eisen 10-12 vH Mn-Gehalt
	I Basis Oberhausen	III ab ober-schl. Hutte	I ab ober-schl. Hutte	III Lu-temb Qual. Frachtgrund-lage Apach ¹⁾ Winters-dorf			
1913	77,50	74,50	—	—	81,50	72,00	82,00
19. Febr. 1925	²⁾ 93,00	²⁾ 91,00	99,00	97,00	78,00	80,00	²⁾ 99,50
1. Aug. „	²⁾ 90,00	²⁾ 88,00	96,00	94,00	72,00	74,00	²⁾ 95,50
1. Okt. „	²⁾ 88,00	²⁾ 86,00	94,00	92,00	69,00	71,00	²⁾ 93,50
1. Jan. 1927	83,00	86,00	92,50	90,50	75,00	79,00	93,50
1. Sept. „	88,00	78,00	92,50	82,50	67,00	71,00	93,50
1. Okt. „	86,50	78,00	92,50	82,50	67,00	71,00	87,50
1. Jan. 1928	86,50	82,00	92,50	87,50	71,00	75,00	87,50
15. Mai 1929	88,50	85,00	93,50	91,50	75,00	79,00	91,00
14. Juni 1930	86,50	83,00	91,50	89,50	73,00	77,00	88,50
1. Jan. 1931	83,50	78,00	88,00	84,50	68,00	72,00	⁴⁾ 85,50

*) Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 449. — ¹⁾ Berichtigt auf Grund neuerer Feststellungen. — ²⁾ 1913 ab Luxemburg; bis 14. Mai 1929 Frachtbasis Sierck. — ³⁾ Ab rhein-westf. Werk. — ⁴⁾ Juli 1925: 94 *RM*. — ⁵⁾ Hämatit mit 2,5 bis 3 vH Si; sofern Lieferung mit 2,0 bis 2,5 vH Si erfolgen kann, 1 *RM* Nachlaß je t.

Die Lebenshaltungskosten im Januar 1931.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) hat im Januar ihren Rückgang fortgesetzt; im Monatsdurchschnitt war sie mit 140,4 um 0,8 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats. An dem Rückgang sind — wie in den Vormonaten — alle Bedarfsgruppen außer der Wohnung beteiligt.

Die Preise für Eier, die bereits in der zweiten Monathälfte Dezember leicht nachgegeben haben, sind im Januar — hauptsächlich wohl unter dem Einfluß der verhältnismäßig milden Witterung — stärker, als es in dieser Jahreszeit gewöhnlich der

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats-durchschnitt	Gesamt-lebens-haltung ¹⁾	Gesamt-lebens-haltung ohne Wohnung	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuch-tung	Bek-lei-dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Wohn-ung, Heiz-ung u. Bekleidung
Okt. 1930.....	145,4	149,1	139,5	130,7	153,5	158,6	192,7	140,5
November „....	143,5	146,8	137,5	130,7	152,4	154,6	189,7	138,8
Dezember „....	141,6	144,1	134,8	131,3	151,1	149,8	188,8	136,7
Januar 1931.....	140,4	142,6	133,5	131,8	150,4	146,4	187,3	135,6
Abweichung Jan. 1931 gegen Dez. 1930 (in vH).....	-0,8	-1,0	-1,0	+0,4	-0,5	-2,3	-0,8	-0,8

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Im einzelnen wurden die Werksgrundpreise für Gießerei-roheisen I, Basis Oberhausen um 3 *RM*, für Gießerei-roheisen III, Basis Oberhausen und Luxem-burger Qualität um je 5 *RM* und für Hämatit um 3 *RM* je t ermäßigt. Die Halbzeugpreise stellen sich um 4,50 *RM* bis 5 *RM* je t niedriger, und für Walzwerkerzeugnisse ergibt sich im allgemeinen eine Senkung der Grundpreise um 9 *RM* je t. Die Preise liegen damit unter den bei der Neugründung der Syndikate im Jahre 1925 festgesetzten Preisen. Überdies sind neben der Ermäßigung der Grundpreise insbesondere für Stabeisen, Walzdraht und Band-eisen Nachlässe auf die Über-preise beschlossen worden. Hier-durch ergibt sich für Stabeisen eine weitere Preissenkung — auf die Gesamtlieferung bezogen — um 2,50 bis 3 *RM* je t, so daß der Stabeisenpreis durchschnitt-lich insgesamt um 11,50 bis 12 *RM* ermäßigt worden ist. Die Stärkeaufpreise für Walz-draht wurden für die verschiedenen Dimensionen um 0,50 bis 2,50 *RM* je t herabgesetzt; die Ermäßigung der Überpreise für Band-eisen bewirkte einen Rückgang der Band-eisenpreise bis zu insgesamt 18 *RM* je t.

Der Feinblechverband hat die Grundpreise sowohl für handels-übliche wie für kastengeglühte Bleche um 10 *RM* und für Quali-tätsbleche um 13 *RM* je t herabgesetzt.

Mitte Januar ist — mit sofortiger Wirkung — auch von den Eisengießereien eine einheitliche Herabsetzung der Listen- und Staffelpreise für Maschinen-, Bau- und Handelsrohguß um 6 vH beschlossen worden. Dieser Preisnachlaß wird jedoch nur in denjenigen Fällen eingeräumt, in denen die Preise seit dem 1. Juni 1929, dem Zeitpunkt der letzten offiziellen Preisrege-lung, noch nicht oder nicht in diesem Ausmaß gesenkt wurden.

Die der Herabsetzung der Werksgrundpreise entsprechende Senkung der Lagerverkaufspreise ist vom Eisengroßhandel im Laufe des Januar vorgenommen worden.

Berichtigung: Die in Nr. 2 Seite 61 (rechte Spalte unten) angegebene Ermäßigung der Kohlenpreise für die wichtigsten Sorten beträgt beim Rheinisch-Westfälischen Syndikat 8,8 (statt 8,7) beim Oberschlesischen Steinkohlensyndi-kat 8 (statt 5,8) und beim Niederschlesischen Kohlensyndikat 4,8 (statt 4,7) vH.

Fall ist, gesunken (im Monatsdurchschnitt um 9,2 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Schweine-, Rind- und Hammelfleisch waren weiter abwärts gerichtet; im Monats-durchschnitt waren sie um 2,5; 1,6 und 1,4 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats. Die Ausgaben für Milch und Milcherzeugnisse haben sich — hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Monats — verringert (im Monatsdurchschnitt um 1,8 vH

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im Durch-schnitt von 72 Gemeinden (1928/29 = 100).

Gegenstand	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan 1931 gegen Dez 1930 (in vH)
	1930			1931	
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot.....	91,9	89,6	87,0	85,8	-1,4
Weizenkleingebäck.....	104,0	103,7	103,3	102,4	-0,9
Weizenmehl.....	107,1	105,6	103,7	103,5	-0,2
Graupen.....	102,2	101,3	99,8	98,0	-1,8
Weizengrieß.....	102,8	101,1	99,2	97,0	-2,2
Haferflocken.....	98,6	97,4	95,0	94,2	-0,8
Zucker.....	101,1	98,6	97,0	96,0	-1,0
Reis.....	99,6	97,5	94,4	91,8	-2,8
Erbsen.....	80,6	77,9	74,7	71,0	-5,0
Speisebohnen.....	90,5	85,1	78,0	73,3	-6,0
Rindfleisch.....	100,2	98,7	97,0	95,4	-1,6
Schweinefleisch.....	90,6	87,0	85,1	83,0	-2,5
Hammelfleisch.....	102,9	101,0	98,7	97,3	-1,4
Vollmilch.....	93,3	93,0	90,6	89,3	-1,4
Butter.....	83,1	82,2	80,0	78,1	-2,4
Margarine.....	98,7	98,0	95,6	92,7	-3,0

gegenüber dem Vormonat); die Verringerung ist gegenüber der Bewegung im gleichen Monat der Vorjahre verhältnismäßig gering. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Ausgaben für Milch und Milcherzeugnisse gegenwärtig den tiefsten Stand seit der Stabilisierung der Währung aufweisen; gegenüber dem Vorjahr (Januar) sind sie um 12,3 vH niedriger. Die Ausgaben für Brot und Mehl sind weiter zurückgegangen (um 0,8 vH gegenüber dem Vormonat); hieran sind alle Untergruppen (hauptsächlich Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot sowie Weizenkleingebäck) beteiligt. Unter den Nahrungsmitteln haben sich die Preise insbesondere für Speisebohnen, Erbsen, Reis und Weizengriß weiter abgeschwächt (um 6,0; 5,0; 2,8 und 2,2 vH gegenüber dem Vormonat). Dagegen sind die Ausgaben für Gemüse sowie die Preise für Kartoffeln unter saisonmäßigen Einflüssen gestiegen (um 18,3 und 5,6 vH gegenüber dem Vormonat).

Durch Heraufsetzung der Zuschläge zur staatlichen Grundvermögensteuer in 7 preußischen Erhebungsgemeinden haben sich die Ausgaben für die Wohnung im Reichsdurchschnitt erhöht (um 0,4 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Hausbrand sind weiter zurückgegangen (im Monatsdurchschnitt um 0,7 vH gegenüber dem Vormonat).

Die Indexziffer für Bekleidung hat ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt, und zwar haben sich insbesondere die Ausgaben für Männer- und Knabenkleidung sowie Frauen- und Mädchenkleidung ermäßigt.

Innerhalb des »Sonstigen Bedarfs« sind hauptsächlich die Ausgaben für Reinigung und Körperpflege (Preisrückgänge für Handtücher, Scheuertücher und Soda) sowie für Verkehrsmittel (Preisrückgänge für Fahrradbereifung) gesunken.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan 1931 gegen Dez. 1930 (in vH) *
	1930				1931
Brot und Mehl	98,7	96,6	94,5	93,7	— 0,8
Nahrungsmittel	100,5	97,7	94,6	92,8	— 1,9
Kartoffeln	69,1	63,7	62,3	65,8	+ 5,6
Gemüse	56,8	54,5	53,0	62,7	+ 18,3
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch	96,8	95,1	93,2	91,7	— 1,6
Milch, Milcherzeugnisse u. Margarine	90,2	89,7	87,5	85,9	— 1,8
Eier	99,7	109,8	113,0	102,6	— 9,2
Genußmittel, Gewürze	103,9	103,3	102,3	101,7	— 0,6
Ernährung insgesamt	92,9	91,5	89,7	88,9	— 0,9
Wohnung	119,1	119,1	119,7	120,1	+ 0,3
Heizstoffe	107,0	105,9	104,8	104,1	— 0,7
Leuchtstoffe	103,5	103,5	103,5	103,5	± 0,0
Heizung u. Beleuchtung insges.	106,1	105,3	104,4	103,9	— 0,5
Männer- u. Knabenkleidung ..	94,0	91,2	88,1	85,7	— 2,7
Frauen- u. Mädchenkleidung ..	91,6	89,1	86,0	83,8	— 2,6
Beschuhung	98,1	96,5	94,2	92,7	— 1,6
Bekleidung insgesamt	94,7	92,3	89,4	87,4	— 2,2
Reinigung u. Körperpflege ..	97,9	93,9	92,9	91,8	— 1,2
Bildung u. Unterhaltung	103,4	103,4	103,1	103,0	— 0,1
Verkehr	111,3	111,3	111,3	110,1	— 1,1
Sonstiger Bedarf insgesamt ...	103,2	101,6	101,1	100,3	— 0,8
Gesamtlebenshaltung	99,0	97,8	96,5	95,6	— 0,9
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	95,8	94,3	92,6	91,6	— 1,1

*) Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 21. Januar 1931 (in RM je kg).

Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsüb. Roggen-, Grau-, Misch-(a) oder Schwarzbrot*)	0,36	0,37	0,47	†) 0,42	0,34	0,32	0,42	0,42	0,33	†) 0,44	0,35	0,38	0,34	0,36	0,40	0,44	0,45	0,41	0,44
Weizenmehl etwa 60 vH	—	0,28	0,34	†) 0,46	0,33	0,35	0,36	0,37	—	0,38	0,34	0,40	—	0,30	—	0,40	0,32	0,41	0,28
Graupen, grobe	0,57	0,53	0,60	0,56	0,60	0,48	0,58	0,60	0,57	0,56	0,60	0,56	0,58	0,56	0,54	0,54	0,58	0,58	0,56
Haferflocken*)	0,60	0,51	0,56	0,68	0,56	0,54	0,59	0,66	0,68	0,64	0,64	0,52	0,62	0,52	0,72	0,60	0,56	0,68	0,44
Reis, Vollreis*)	0,58	0,50	0,64	0,66	0,60	0,68	0,54	0,68	0,61	0,62	0,64	0,56	0,60	0,56	0,60	0,64	0,56	0,60	0,48
Erbsen, gelbe*)	0,65	0,58	0,64	0,58	0,80	0,50	0,48	0,66	0,65	0,70	0,70	0,60	0,66	0,60	0,64	0,60	0,60	0,78	0,48
Speisebohnen, weiße*)	0,52	0,58	0,60	*) 0,66	*) 0,70	0,50	0,47	*) 0,74	0,57	0,62	*) 0,72	0,50	0,52	0,52	*) 0,70	*) 0,60	0,50	*) 0,66	0,50
Eßkartoffeln*)	0,60	0,66	0,70	0,66	0,60	0,58	0,55	0,66	0,72	0,54	0,56	0,60	0,60	0,56	0,60	0,60	0,60	0,64	0,56
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,07	0,09	0,10	0,11	0,08	0,07	0,09	0,09	0,09	0,11	0,07	0,08	0,07	0,09	0,09	0,09	0,10	0,09	0,10
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen)	0,16	0,14	0,15	0,24	0,16	0,22	0,19	0,20	0,13	0,22	0,16	0,20	0,13	0,20	0,20	*) 0,26	0,16	*) 0,22	0,10
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,22	2,28	2,20	2,30	2,40	2,10	2,02	1,94	2,29	2,10	2,20	2,20	2,32	2,20	2,20	2,40	2,40	2,24	2,00
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	1,83	1,88	*) 2,20	2,18	2,00	1,60	2,02	2,36	1,90	2,00	2,00	1,80	1,78	1,80	2,20	2,08	2,20	2,25	1,80
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,55	2,66	2,50	2,04	2,60	2,12	2,62	2,18	2,50	2,20	2,60	2,60	2,60	2,20	2,60	2,26	2,40	2,30	2,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,48	2,68	2,40	1,86	2,80	2,78	2,62	2,16	2,64	2,50	2,80	2,20	2,64	2,30	2,40	2,20	2,40	2,40	2,60
Butter (inländische, mittlere Sorte)	2,29	2,26	2,00	3,26	2,80	2,14	2,24	3,24	2,16	2,80	2,00	2,20	2,10	2,20	3,20	3,20	2,00	3,80	2,00
a) Molkereibutter	3,24	3,18	3,60	3,50	3,40	3,24	3,51	3,60	3,44	3,60	4,00	3,60	3,44	3,30	3,60	3,20	3,80	3,70	3,60
b) Landbutter	3,03	3,02	3,10	2,82	3,20	2,80	*) 3,64	2,90	2,98	3,00	—	3,20	3,02	2,60	2,80	2,60	3,50	3,10	2,80
Schweineschmalz (ausländ.)	1,42	1,42	1,60	2,18	1,60	1,38	1,37	1,44	1,56	1,50	1,70	1,44	1,38	1,36	1,40	1,80	1,70	1,74	1,50
Schellfische mit Kopf*)	1,07	1,58	0,80	1,10	—	0,60	—	1,60	0,68	0,60	0,60	1,00	0,62	—	—	0,90	1,20	1,40	1,20
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,56	0,58	0,60	0,62	0,58	0,59	0,56	0,68	0,59	0,68	0,60	0,56	0,58	0,56	0,64	0,62	0,59	0,66	0,56
Eier, Stück	0,15	0,15	0,15	0,13	0,15	0,14	0,14	0,15	0,14	0,16	0,18	0,14	0,14	0,16	0,16	0,14	0,14	0,17	0,12
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,26	0,26	0,27	0,28	0,22	0,24	0,28	0,24	0,27	0,30	0,25	0,28	0,23	0,30	0,26	0,28	0,32	0,27
Steinkohlen (Hausbrand)*)	2,38	2,40	1,75	2,61	2,06	1,74	1,70	2,18	2,30	2,70	2,45	*) 1,54	2,48	2,34	2,10	2,62	*) 2,67	2,25	2,10
Briketts (Braunkohlen)*)	1,78	2,45	1,35	2,38	1,80	1,93	—	2,00	1,95	2,03	1,65	1,45	1,75	2,19	1,70	2,31	1,40	1,80	1,90

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft; b = in München, Essen, Stuttgart und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verpackt. — †) Nach einer neueren Feststellung wird gegenwärtig das deutsche Mischbrot zu 0,42 RM etwas mehr gekauft als das helle Mischbrot zu 0,46 RM. — *) Halbweißbrot. — *) Lose oder offen. — *) Mittlere Sorte. — *) Ungeschalt. — *) Ab Laden. — *) Frisch. — *) 1 Ztr. frei Keller. — *) Gespalten. — *) Geschalt. — *) Schweinefleisch (frischer Speck). — *) Holländische. — *) Fettnuß. — *) Anthrazitkohle, Wurfel. — *) Karotten.

Der Verlauf der Großhandelspreise an den Binnenmärkten des Auslandes im Jahre 1930.

1. Allgemeiner Überblick.

Entsprechend der Bewegung am Weltmarkt waren auch die Großhandelspreise an den Binnenmärkten der einzelnen Länder für fast alle Waren abwärts gerichtet, so daß die Indexziffern der Großhandelspreise Ende 1930 erheblich niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit lagen. Als einzige Ausnahme ist Rußland (UdSSR) zu erwähnen, dessen Preisniveau im Lauf des Jahres unter Schwankungen um 3 vH angezogen hat. In Spanien und China sind die Preise in Landeswährung zwar ebenfalls überwiegend gestiegen; in der Ausschaltung der Währungsentwertung zeigen sie jedoch rückläufige Tendenz.

Über das Ausmaß des Preisrückgangs in den einzelnen Ländern lassen sich einwandfreie Vergleiche wegen der unterschiedlichen Berechnungsmethoden der Indexziffern nicht anstellen. So weisen

die Indexziffern für Deutschland und die Vereinigten Staaten, die beide im Gegensatz zu den Indexziffern fast aller anderen Länder in weitgehendem Umfang Fertigwaren einschließen, schon deshalb eine verhältnismäßig geringere Bewegung auf. Von den methodischen Unterschieden der Indexberechnung abgesehen, zeigt die Preisbewegung der einzelnen Länder sowohl untereinander als auch jeweils gegenüber der Bewegung am Weltmarkt mehr oder weniger große Abweichungen, die zum großen Teil durch staatliche und private wirtschaftspolitische Maßnahmen hervorgerufen sind.

In erster Linie hängen die Unterschiede im Preisverlauf von dem Umfang des Zollschatzes der einzelnen Länder ab. Während des Jahres 1930 haben fast alle Länder Zollerhöhungen zugunsten einheimischer Produktionszweige vorgenommen, und zwar vor allem die europäischen Industrieländer zur Abwehr der Konkurrenz der überseeischen Nahrungsmittel- und Rohstoffländer. Als wichtigste

zollgeschützte Waren sind vor allem Getreide (besonders Weizen) und Zucker zu nennen. Ein weiteres Moment, das den Preissturz auf den Binnenmärkten vielfach aufgehalten hat, sind die besonderen Stützungsmaßnahmen gewesen, die sowohl in Form von Stützungskäufen (z. B. Vereinigte Staaten: Weizen und Baumwolle, Deutschland: Roggen, Ägypten: Baumwolle) als auch in Form eines Beimahlungszwangs für Getreide oder eines Beimischungszwangs für Mehl (Weizen: Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Schweden, Tschechoslowakei; Roggen: Deutschland, Schweden, Tschechoslowakei) in Anwendung gekommen sind. Auf dem Gebiet der Preisbindungen hat das Jahr 1930 sowohl Erfolge als auch Mißerfolge gebracht. Beispiele für die Aufhebung bestehender Preisbindungen sind der englische Weißblechpool, der französische Verband für phosphorhaltiges Roheisen, die Treibstoffkonventionen in verschiedenen Ländern. Von den Neugründungen sind viele Verbände wieder aufgelöst worden, wie z. B. die belgischen Eisenverbände, der französische Blechverband (nur für Grobbleche hat sich der Verband gehalten) und das tschechische Baumwollgarnkartell. Ein weiterer Grund für den unterschiedlichen Verlauf der Preise in den einzelnen Ländern ist schließlich in der verschiedenen Lage der Staatsfinanzen zu sehen. Unter dem Einfluß mehr oder minder großer Schwierigkeiten beim Ausgleich des Staatshaushalts ist in einigen Ländern eine Erhöhung der Steuerbelastung (Steuern, Abgaben, Finanzzölle) notwendig gewesen, die eine weitere Loslösung der Inlandspreisbewegung von der Weltmarktpreisbewegung zur Folge gehabt hat (z. B. in Deutschland und Neuseeland).

Infolge der geringen Beweglichkeit der Verarbeitungskosten sind die Preise für Fertigwaren in allen Ländern weniger stark als die Preise für Rohstoffe gesunken. Nach den — allerdings sowohl methodisch als auch inhaltlich voneinander abweichenden — Indexberechnungen betrug der Rückgang der Fertigwarenpreise seit Dezember 1929 in Deutschland bis Dezember 1930 8,5 vH, in Polen (Indexziffer des polnischen Konjunkturinstituts) bis November 1930 5,8 vH, in den Vereinigten Staaten von Amerika bis September 1930 7,2 vH.

2. Der Preisverlauf in den wichtigsten Ländern.

Großbritannien. Nach der fast ausschließlich Nahrungsmittel, Rohstoffe und Halbfabrikate enthaltenden Indexziffer der Großhandelspreise des Board of Trade betrug der Preisrückgang von Dezember 1929 bis Dezember 1930 17,8 vH. Die Entwicklung war für Nahrungsmittel (— 17,5 vH) und für Industriestoffe (— 17,9 vH) annähernd gleich. Innerhalb der beiden Hauptgruppen zeigen sich dagegen beträchtliche Unterschiede. Während bei den Nahrungsmitteln z. B. für Getreide eine Preissenkung um 30,3 vH eingetreten ist, haben Fleisch und Fisch nur um 15,4 vH nachgegeben. Besonders auffallend ist der geringe Rückgang (6,5 vH) der Indexziffer für die Untergruppe »Verschiedene Nahrungsmittel«, in der u. a. Zucker, Kaffee, Kakao und Butter berücksichtigt sind, also Waren, deren Preissturz am Weltmarkt besonders stark gewesen ist. Die Abweichung von der Weltmarktbewegung erklärt sich zum Teil aus der Zollgesetzgebung (z. B. Zucker), zum Teil aus der Berechnungsmethode der Indexziffer des Board of Trade (nur sehr rohe Wägung, so daß z. B. die Preisbewegung für Zwiebeln, Äpfel und Apfelsinen den gleichen Einfluß auf die Indexziffer hat, wie die Preisbewegung für Kaffee, Kakao und Tee). Unter den industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten haben Kohle (— 6,6 vH*), Eisen und Stahl (— 5,1 vH) sowie Chemikalien und Baustoffe (einschließlich anderer Waren, wie Kautschuk, Häute und Felle, Holzstoff usw. — 12,6 vH) den über den Durchschnitt hinausgehenden Preissturz für Metalle (23 vH*) und Textilien (30 bis 35 vH) abgeschwächt.

Frankreich. Trotz der verhältnismäßig günstigen Wirtschaftslage ergibt sich auf Grund der Indexziffer der Statistique Générale (neuer, gewogener Index) ein Rückgang des Großhandelspreinsniveaus um 9,1 vH. Die Senkung erstreckt sich jedoch in der Hauptsache auf die vom Ausland eingeführten Waren. Besonders stark ist der Unterschied im Preisverlauf der Nahrungsmittel (+ 4,4 vH) und der Rohstoffe (— 19,4 vH). Unter den Nahrungsmitteln haben die pflanzlichen Nahrungsmittel infolge des während des Jahres teilweise erhöhten Zollschatzes und der Einführung des Beimahlungszwangs für Inlandweizen insgesamt um 15,4 vH angezogen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Preissteigerung für Weizen (von 139 auf 167 fr. je 100 kg) und Kartoffeln (von 57 auf 91 fr. je 100 kg) zurückzuführen. In der Gruppenindexziffer für tierische Nahrungsmittel (— 7,2 vH) wurden stärkere Preisrückgänge für Molkereiprodukte und Schweinefleisch durch Preiserhöhungen für Hammelfleisch und besonders für Rindfleisch (von 10,88 auf

Indexziffern der Großhandelspreise.

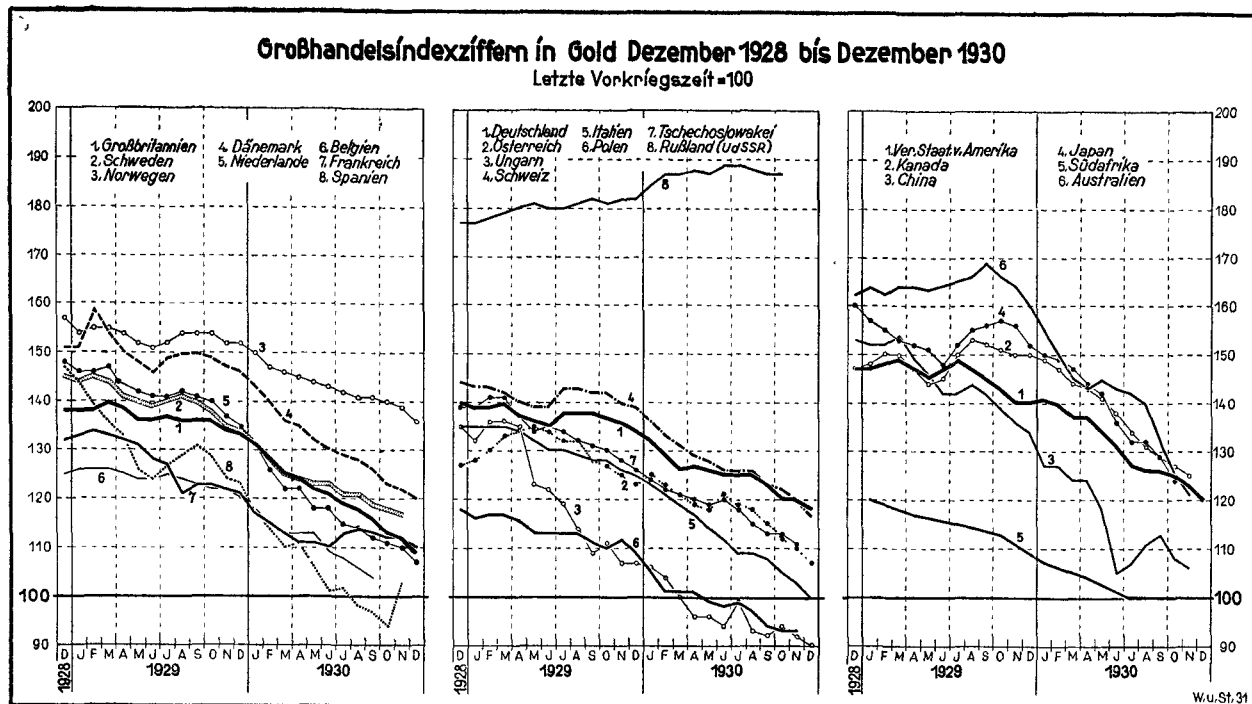
Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	Jahresdurchschn.		1929		1930	
				1929	1930	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
Deutsches Reich	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	137	125	136	134	120	118
			Agrarstoffe	130	115	128	126	112	110
			Rohst., Halbw.	132	120	130	129	113	110
Belgien	Min. d'Ind. et du Travail ²⁾	1913	Gesamt	851	744	834	823	693	679
			Lebensm.	793	731	731	723	693	679
			Ind. Rohst.	909	793	834	823	693	679
Bulgarien ..	Banque nat.	1914	Gesamt	3 205 ¹⁴⁾	2 613	3 085	3 076	2 304	2 200
	Stat. Depart. ³⁾	1913	Gesamt	150	130	147	146	122	120
	Bor. Centre de Stat. ⁴⁾	1913	Gesamt	117 ¹⁴⁾	103	111	112	98	97
Estland ...	Stat. Centre de Stat. ⁵⁾	1926	Gesamt	98 ¹⁴⁾	90	95	95	87	87
	Finland ...	1913	Gesamt	611	533	584	576	494	488
	Frankreich ...	1913	Gesamt	596	538	566	557	526	536
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	137	120	134	133	112	109
			Nahrungsm.	145	127	142	141	121	116
			Ind. Rohst.	132	116	129	128	107	105
Italien	Times ⁸⁾	1913	Gesamt	134	114	130	129	106	103
	Fin Times ⁹⁾	1913	Gesamt	130	111	127	126	103	100
	Statist. ¹⁰⁾	1913	Gesamt	135	113	127	128	104	102
Jugoslawien	Economist ¹¹⁾	1913	Gesamt	133	112	127	127	102	99
	Cons. prov. dell'Ec. ¹²⁾	1913	Gesamt	481	411	464	459	379	369
	(Höchst. Mailand)		Lebensm.	539	441	509	496	410	391
Lettland ...			Ind. Stoffe	458	399	447	444	367	360
	Desgl. in Gold ¹³⁾	1913	Gesamt	131	112	126	125	103	100
	Banque nationale ¹⁴⁾	1926	Gesamt	101	87	95	94	79	78
Litauen ...	Bor. de Stat. ¹⁵⁾	1913	Gesamt	120 ¹⁵⁾	99	115	112	103	100
	Stat. Centr. Bur. ¹⁶⁾	1913	Gesamt	129 ¹⁴⁾	109	121	120	103	100
	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁷⁾	1913	Gesamt	142	117	137	135	110	107
Niederlande			Lebensm.	149	119	144	140	114	111
			Ind. Rohst.	153	143	152	152	139	136
	Stat. Centr. ¹⁸⁾	1913	Gesamt	148 ¹⁴⁾	138	146	146	131	127
Norwegen ..	Ökon. Ber. ¹⁹⁾	12.13.-30.6.14	Gesamt	130	117	125	123	110	107
	Bundesamt ²⁰⁾	1.1.14	Gesamt	122	107	115	112	99	95
			Ind. Stoffe	146	138	145	144	132	132
Österreich ..			Gesamt	113	98	112	109	93	91
	Stat. Amt ²¹⁾	Jan 1914	Landw. Erz.	112	89	110	105	86	82
			Ind. Erz.	116	106	114	113	101	98
Polen	Stat. Centr. Amt ²²⁾	1913	Gesamt	180 ¹⁴⁾	187	182	182	177	176
			Landw. Erz.	173 ¹⁴⁾	177	175	176	177	176
			Ind. Stoffe	188 ¹⁴⁾	198	189	190	190	190
Rußland (UdSSR)	Kommerskoll. ²³⁾	1913	Gesamt	140	122	135	134	117	117
	Edig. Arb. Amt ²⁴⁾	Juli 1914	Gesamt	141	126	140	139	120	117
	Jefat. estad. ²⁵⁾	1913	Gesamt	171 ¹⁴⁾	172	171	172	175	175
Schweden ...	Stat. Staatsamt ²⁶⁾	Juli 1914	Gesamt	916 ¹⁴⁾	806	876	863	759	759
			Lebensm.	134 ¹⁴⁾	118	128	126	111	111
	Desgl. in Gold		Nahrungsm.	124 ¹⁴⁾	108	116	115	102	102
Spanien			Ind. Stoffe	145 ¹⁴⁾	129	141	138	121	121
			Gesamt	121	96	107	107	92	90
	Stat. Centr. Amt ²⁷⁾	1913	Gesamt	166 ¹⁴⁾	148	166	162	132	132
Tschechoslowakei	Bor. of Cons. & St. ²⁸⁾	1913	Gesamt	145 ¹⁴⁾	129	143	141	141	141
	Lab. Off. ²⁹⁾	Juli 1914	Gesamt	164 ¹⁴⁾	180	165	165	178	178
	Treas. Dep. ³⁰⁾	Febr. 1913	Gesamt	166 ¹⁴⁾	140	160	155	155	155
China	Bank v. Japan ³¹⁾	1913	Gesamt	95 ¹⁴⁾	88	96	96	96	96
			Lebensm.	97	86	94	94	80	79
	Dom. Bur. of Stat. ³²⁾	1926	Gesamt	146	131	140	140	123	120
Japan	Bor. of Labor Statistics ³³⁾	1913	Gesamt	96	84	93	93	77	76
	Ver. Staaten v. Amerika		Ind. Fisher ³⁴⁾	146	131	140	140	123	120
	Harvard ³⁵⁾	1926	Gesamt	96	84	93	93	77	76

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — ²⁾ Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — ³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Monatsende. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ Neue Reihe. — ¹²⁾ In Gold. — ¹³⁾ Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (126 Waren). — ¹⁴⁾ Durchschnitt aus 11 Monaten. — ¹⁵⁾ Durchschnitt aus 10 Monaten.

12,78 fr. je kg) abgeschwächt. An dem starken Rückgang der Preise für Industriestoffe sind vor allem die Textilrohstoffe (— 30,4 vH), die Nichteisenmetalle (einschließlich Kohle, Eisen und Stahl — 16,0 vH) und Kautschuk (— 45,4 vH) beteiligt. Die Indexziffern für die übrigen Untergruppen sind im allgemeinen nur wenig zurückgegangen (Häute und Felle — 3,0 vH, Papier — 7,2 vH, Holz — 2,8 vH) oder sogar gestiegen (Baustoffe + 13,4 vH). Ein verhältnismäßig starker, aber auch noch unter dem Durchschnitt für Rohstoffe bleibender Rückgang (— 11,4 vH) ergibt sich für die Gruppe Chemikalien und Fette (chemische Grundstoffe, Düngemittel, Petroleum, Seife u. a. m.). Kohle hat 1930 in Frankreich keine nennenswerten Preisveränderungen erfahren. Beträchtliche Unterschiede im Preisrückgang ergeben sich für die verschiedenen Produkte der Eisenindustrie. So fiel der Preis für Gießereirohisen um 35 vH, für Stabeisen um 25 vH, für Knüppel um 20 vH, für Feibleche um 16 vH, für Träger um 11 vH, für Grobbleche um 6 vH und für Eisenerz um 3 vH. Bei Gießereirohisen und Feiblechen ist der Preissturz überwiegend durch die Auflösung der Verbände für diese Produkte bedingt.

Italien. Die amtliche Indexziffer der Großhandelspreise gibt für das Jahr 1930 einen Rückgang um 19,6 vH an, der sich — anders als in der Mehrzahl der europäischen Länder — etwas



stärker auf Lebensmittel (— 21,2 vH) als auf Industriestoffe (— 18,9 vH) erstreckt, obgleich Italien den für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse bestehenden Zollschatz ebenfalls zum Teil erhöht hat. Erheblich weniger als am Weltmarkt sind z. B. die Preise für Weizen (von 133 auf 103 Lire je 100 kg) und Zucker (von 641 auf 622 Lire je 100 kg) gefallen. Immerhin ergibt sich infolge stärkerer Preisrückgänge vor allem für Mais, Reis, Kakao, Schweinefleisch und Butter insgesamt eine Preissenkung von 25,1 vH für pflanzliche und von 16,1 vH für tierische Nahrungsmittel. Unter den Industriestoffen verzeichnen wie in allen Ländern die Textilrohstoffe (— 33,9 vH) den stärksten Preissturz. Der über den Durchschnitt für Rohstoffe gleichfalls hinausgehende Preisrückgang der Nichteisenmetalle ist in der Gruppenindexziffer für Metalle und Mineralien (— 15,2 vH) durch das geringe Ausmaß der Preissenkungen für Kohle (z. B. Cardiff von 173,40 auf 167,00 Lire je t) sowie für Eisen und Stahl (z. B. Stabeisen von 955 auf 875 Lire je t) beträchtlich abgeschwächt worden. Die Indexziffern für die Untergruppen Chemikalien (— 13,8 vH), Baustoffe (— 12,5 vH) und verschiedene Industriestoffe (— 6,4 vH, darunter besonders Häute und Leder, technische Öle, Petroleum und Benzin) weisen geringere Rückgänge auf als die Industriestoffe insgesamt.

Vereinigte Staaten von Amerika. Von Dezember 1929 bis Dezember 1930 ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise des Bureau of Labor Statistics um 16,7 vH gesunken. Wie sich der Preisrückgang auf die einzelnen Produktionsstufen (Nahrungsmittel und Rohstoffe — Fertigwaren) und innerhalb derselben auf die verschiedenen Warengruppen verteilt, geht aus der Gliederung der amtlichen amerikanischen Indexziffer nicht ohne weiteres hervor, da sie nach Produktionszweigen aufgebaut ist und in den Gruppenindexziffern überwiegend sowohl Rohstoffe als auch Fertigwaren enthalten sind. An Hand der Untergruppen der

Gruppenindexziffern läßt sich jedoch eine Zusammenfassung im Sinne der Indexziffern der meisten anderen Länder vornehmen. Allerdings reichen die Ergebnisse erst bis September 1930. Danach betrug in den ersten 9 Monaten 1930 der Preisrückgang annäherungsweise für Nahrungsmittel 10,9 vH, für industrielle Rohstoffe und Halbwaren 11,7 vH und für industrielle Fertigwaren 7,2 vH bei einem Rückgang der Gesamtindexziffer um 10,6 vH. Von den Nahrungsmitteln hat Getreide (— 21 vH) die stärkste Preissenkung erfahren, während Vieh (— 7 vH) und besonders Molkeerzeugnisse (— 2 vH) nur sehr wenig im Preis zurückgegangen sind. Im 4. Vierteljahr hat der Weizenpreis infolge der Stützungskäufe des Federal Farm Board nur noch wenig nachgegeben, so daß sich bis zum Jahresende der Unterschied zwischen dem Preissturz für Getreide und dem für die übrigen Nahrungsmittel etwas verringert haben dürfte. Durch die im Juni erfolgte Zollerhöhung ist auch der Rückgang des Zuckerpreises (— 12,2 vH) gegenüber der Bewegung am Weltmarkt (— 38 vH) erheblich abgeschwächt worden. Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren weisen Kautschuk (— 49 vH), Textilrohstoffe (— 30 vH) und Nichteisenmetalle (— 30 vH) die stärksten Preisrückgänge auf. Die Senkung der Indexziffern für alle anderen Untergruppen bleibt unter dem Durchschnitt für Rohstoffe insgesamt (Häute und Leder — 12 vH, Baustoffe — 10 vH, Chemikalien und Drogen — 8 vH, Eisen und Stahl — 7 vH, Heiz- und Leuchtstoffe — 6 vH, Papier und Papierstoffe — 4 vH). Unter den industriellen Fertigwaren verzeichneten die Textilerzeugnisse infolge der beträchtlichen Rohstoffverbilligung den stärksten Preisrückgang, und zwar Baumwollwaren 15 vH, Wollwaren 11 vH. Erheblich geringer war die Preissenkung für Automobile (6 vH) und Schuhe (5 vH). Die Preise für Hausrat (— 2,0 vH) sowie für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte (— 1,2 vH) sind nicht nennenswert zurückgegangen.

Die Arbeitslosigkeit Mitte Januar 1931.

Nach den Feststellungen der Arbeitsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen Mitte Januar 1931 rd. $4\frac{3}{4}$ Millionen oder $1\frac{2}{3}$ Millionen mehr als zur gleichen Vorjahrszeit.

Stichtag	Zahl der Arbeitslosen ¹⁾		Die Arbeitslosigkeit war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	1930/31	1929/30	absolut	in vH
30. November	3 698 900	2 035 700	1 663 200	81,7
15. Dezember	3 977 000	2 362 000	1 615 000	68,4
31. „	4 383 800	2 850 800	1 533 000	53,8
15. Januar	4 765 000	3 092 000	1 673 000	54,1

¹⁾ Verfügbare Arbeitssuchende abzüglich der Notstandsarbeiter und der noch in Stellung befindlichen Arbeitsuchenden.

Die Zunahme der Arbeitslosen gegenüber dem Vortermine betrug

	absolut		in vH	
	1930/31	1929/30	1930/31	1929/30
30. November	214 900	275 700	6,2	15,7
15. Dezember	278 100	326 300	7,5	16,0
31. „	406 800	488 800	10,2	20,7
15. Januar	381 200	241 200	8,7	8,5

In der ersten Januarhälfte 1931 war die Zunahme wieder absolut und prozentual stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die drei letzten Vortermine jeweils geringere Zunahmen aufwiesen.

Die letzte eingehendere Aufgliederung der Arbeitslosenzahlen liegt für Ende Dezember 1930 vor. Danach waren von der Gesamtzahl der Arbeitslosen rd. $\frac{4}{5}$ (3 518 826) männlich und rd. $\frac{1}{5}$ (865 017) weiblich. Annähernd das gleiche Verhältnis bestand auch Ende Dezember 1929.

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen			Zunahme od. Abnahme Ende Dez. 1930 in vH von		Arbeitslose in vH der Gesamtzahl Ende Dez. 1930
	Ende Dez. 1930	Ende Nov. 1930	Ende Dez. 1929	Ende November 1930	Ende Dezember 1929	
Landwirtschaft	194 294	131 937	144 511	+ 47,3	+ 34,4	4,4
Bergbau	123 017	112 908	21 196	+ 9,0	+ 480,4	2,8
Ind. der Steine und Erden	205 003	156 701	135 906	+ 30,8	+ 60,8	4,7
Metallindustrie	698 285	631 054	370 511	+ 10,7	+ 88,5	15,9
Chemische Industrie	18 287	16 998	10 260	+ 7,6	+ 78,2	0,4
Spinnstoffgewerbe	186 063	162 201	98 772	+ 14,7	+ 88,4	4,2
Papierindustrie	39 677	33 045	22 447	+ 20,1	+ 76,8	0,9
Lederindustrie	49 593	43 865	31 752	+ 13,1	+ 66,2	1,1
Holzindustrie	247 811	201 349	131 108	+ 23,1	+ 89,0	5,7
Nahrungsmittelgewerbe ..	134 582	81 187	69 277	+ 65,8	+ 94,3	3,1
Bekleidungsgewerbe	234 544	190 855	155 334	+ 22,9	+ 51,0	5,4
Reinigungsgewerbe	25 901	25 026	12 602	+ 3,5	+ 105,5	0,6
Baugewerbe	493 070	364 641	411 755	+ 35,2	+ 19,7	11,3
Vervielfältigungsgewerbe	35 408	31 650	16 869	+ 11,9	+ 109,9	0,8
Kunstgewerbliche Berufe	3 475	3 210	1 920	+ 8,3	+ 81,0	0,1
Theater, Musik usw.	22 428	22 149	17 021	+ 1,3	+ 31,8	0,5
Gast- u. Schankwirtschaft	64 881	63 199	41 094	+ 2,7	+ 57,9	1,5
Verkehrsgewerbe	189 192	166 457	118 253	+ 13,7	+ 60,0	4,3
Hausliche Dienste	112 719	109 342	62 833	+ 3,1	+ 79,4	2,6
Lohnarbeit wechselnd. Art	982 367	839 504	788 631	+ 17,0	+ 24,6	22,4
davon Bauhilfsarbeiter ..	288 113	229 973	248 984	+ 25,3	+ 15,7	6,6
Heizer und Maschinisten	26 877	22 250	15 340	+ 20,8	+ 75,2	0,6
Kaufmannische Angestellte	207 056	204 103	120 474	+ 1,4	+ 71,9	4,7
Büroangestellte	36 114	35 359	22 659	+ 2,1	+ 59,4	0,8
Techniker aller Art	49 366	46 005	25 734	+ 7,3	+ 91,8	1,1
Freie Berufe	3 833	3 951	4 590	+ 3,0	+ 16,5	0,1
Sämtliche Berufsgruppen	4 383 843	3 698 946	2 850 849	+ 18,5	+ 53,8	100,0

Nach der beruflichen Gliederung entfiel Ende Dezember rd. die Hälfte der Arbeitslosen auf die drei Gruppen: Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter 781 200 Arbeitslose = 18 vH), Lohnarbeit wechselnder Art (ausschl. Bauhilfsarbeiter rd. 700 000 Arbeitslose = 16 vH) und Metallindustrie (ebenfalls rd. 700 000 Arbeitslose = 16 vH). Die größte absolute Zunahme gegenüber dem Vormonat hatte das Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter um rd. 186 000), die Lohnarbeit wechselnder Art (ausschl. Bauhilfsarbeiter um rd. 85 000), die Metallindustrie (um rd. 67 000), die Landwirtschaft (um rd. 62 000) und das Nahrungsmittelgewerbe (um rd. 53 000). Auf letzteres entfiel auch die größte prozentuale Zunahme (um 66 vH), da die im Vormonat durch das Weihnachtsgeschäft erfolgte Besserung des Beschäftigungsgrades nach Abschluß der Saison von einem besonders starken Rückgang abgelöst wurde.

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit absolut am stärksten gestiegen im Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter um 120 000), im Holzgewerbe (um 117 000), im Bergbau (um 100 000), in der Textilindustrie (um 87 000), im Verkehrsgewerbe (um 71 000), in der Metallindustrie (um 69 000) und im Nahrungsmittelgewerbe (um 65 000).

Fast $\frac{2}{5}$ (38,7 vH) der Arbeitslosen entfielen Ende Dezember auf die drei Gebiete (Landesarbeitsamtsbezirke) Brandenburg,

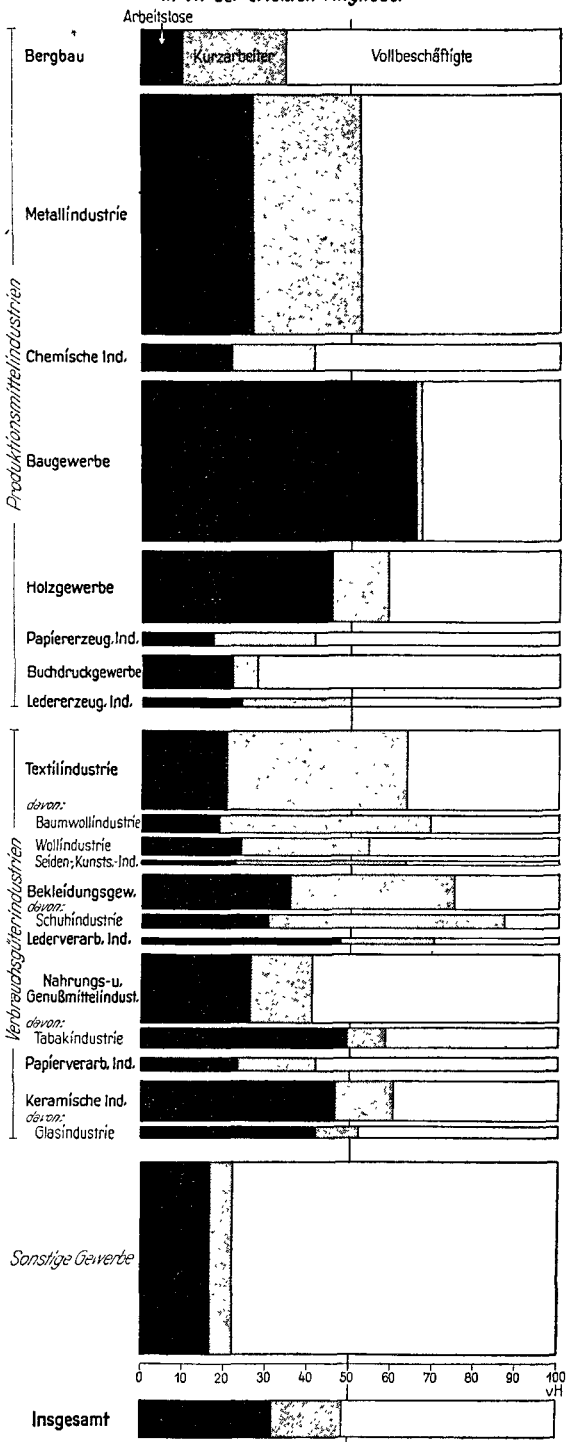
Die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Gebieten. (Landesarbeitsamtsbezirken.)

Gebiet (Landesarbeitsamts- bezirk)	Zahl der Arbeitslosen			Zunahme od. Abnahme Ende Dez. 1930 in vH von		Arbeitslose in vH der Gesamtzahl Ende Dez. 1930
	Ende Dez. 1930	Ende Nov. 1930	Ende Dez. 1929	Ende November 1930	Ende Dezember 1929	
Ostpreußen	100 550	78 628	82 907	+ 27,9	+ 21,3	2,3
Schlesien	358 833	283 039	274 201	+ 26,8	+ 30,9	8,2
Brandenburg	637 126	552 974	408 655	+ 15,2	+ 55,9	14,5
Pommern	108 008	81 782	81 027	+ 32,1	+ 33,3	2,5
Nordmark	235 748	207 346	158 244	+ 13,7	+ 49,0	5,4
Niedersachsen	231 657	187 264	153 316	+ 23,7	+ 51,1	5,3
Westfalen	340 613	282 101	144 833	+ 20,7	+ 135,2	7,7
Rheinland	517 533	476 053	312 601	+ 8,7	+ 65,6	11,8
Hessen	271 709	235 470	191 103	+ 15,4	+ 42,2	6,2
Mitteldeutschland	392 886	311 188	258 172	+ 26,3	+ 52,2	9,0
Sachsen	544 582	471 499	338 225	+ 15,5	+ 61,0	12,4
Bayern (einschl. Pfalz)...	408 332	337 929	292 314	+ 20,8	+ 39,7	9,3
Südwestdeutschland	236 266	193 673	155 251	+ 22,0	+ 52,2	5,4
Insgesamt	4 383 843	3 698 946	2 850 849	+ 18,5	+ 53,8	100,0

Sachsen und Rheinland. Die verhältnismäßig größte Zunahme seit Ende November hatten der Jahreszeit entsprechend die überwiegend landwirtschaftlichen Gebiete Pommern (um 32 vH) und Ostpreußen (um 28 vH), ferner Schlesien (um 27 vH) und Mittelddeutschland (um 26 vH). Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit am stärksten in den Hauptindustriengebieten Westfalen (um 135 vH), Rheinland (um 66 vH) und Sachsen (um 61 vH) gestiegen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat von Ende Dezember 1930 bis Mitte Januar 1931 in der Arbeitslosen-

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit Ende Dezember 1930 nach der Statistik der Gewerkschaften in vH der erfaßten Mitglieder



versicherung um 233 100 oder 10,8 vH auf 2 398 850 und in der Krisenunterstützung um 71 947 oder 10,8 vH auf 738 948 zugenommen. In beiden Gruppen zusammen wurden am 15. Januar nur 844 000 Arbeitslose oder 36,8 vH mehr unterstützt als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, während die Gesamtzahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag um 1,67 Mill. oder 54 vH größer war als 1930. Die Zunahme der Gesamtzahl betrug also absolut genommen fast das Doppelte der Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger. Über Wohlfahrtserwerbslose in den Städten liegen Feststellungen für die Mitte des Monats nicht vor.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung		Die Zahl war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	1930/31	1929/30	absolut	in vH
30. November	2 353 950	1 387 079	966 871	69,7
15. Dezember	2 550 229	1 627 859	922 370	56,7
31. "	2 832 738	1 984 811	847 927	42,7
15. Januar	3 137 798	2 293 734	844 064	36,8

Nach der Statistik der Gewerkschaften ist von Ende November bis Ende Dezember 1930 der Anteil der Vollarbeitslosen von 26 auf 31,7 vH (Vorjahr von 13,7 auf 20,1 vH) und der Anteil der Kurzarbeiter von 16,1 auf 16,9 vH (Vorjahr von 7,6 auf 8,5 vH) gestiegen. Rechnet man die Kurzarbeiter auf Vollarbeitslose um, so ergibt sich ein weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades von 69,9 auf 63,8 vH (Vorjahr von 84,6 auf 77,8 vH). An dem Rückgang sind sämtliche Gewerbe beteiligt, besonders das Baugewerbe, das Ende Dezember nur noch rd. $\frac{1}{3}$ der Bauarbeiter beschäftigen konnte (gegen 48 vH im Vormonat und 46,9 vH im Vorjahr), und die Tabakindustrie, deren Beschäftigungsgrad sich seit Ende November im Zusammenhang mit den neuen Steuergesetzen fast um die Hälfte (von 90,5 auf 48,5 vH) verringert hat. Starke Rückgänge des Beschäftigungsgrades waren auch in der lederverarbeitenden Industrie (von 51,4 auf 44,6 vH) und in der keramischen Industrie, darunter besonders in der Glasindustrie (von 63,3 auf 54,6 vH) zu verzeichnen. Durchschnittlich hatten Ende Dezember die Verbrauchsgüterindustrien mit 63 vH einen besseren Beschäftigungsgrad als die Produktionsmittelindustrien (58,1 vH).

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften. Ende November und Ende Dezember 1930 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Voll- arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll- beschäftigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	8,9	9,9	21,0	24,7	3,0	4,1	88,1	86,0
Metallindustrie	24,3	26,8	24,3	25,8	6,9	7,3	68,8	65,9
Chemische Industrie	19,2	21,6	19,3	19,8	4,5	4,8	76,3	73,6
Baugewerbe	51,7	65,4	2,0	1,4	0,2	0,2	48,1	34,4
Holzgewerbe	37,5	45,4	14,2	13,5	3,8	3,9	58,7	50,7
Papierzeugende Industrie	15,3	17,2	21,3	24,2	5,7	6,3	79,0	76,5
Buchdruckgewerbe	19,7	21,6	6,1	6,0	1,2	1,2	79,1	77,2
Lederzeugende Industrie....	19,5	23,8	24,3	26,2	4,7	5,9	75,8	70,3
Durchschnitt (gew.) dagegen Vorjahr	31,6	37,7	15,5	16,1	4,0	4,2	64,4	58,1
	16,0	24,3	6,7	7,6	1,5	1,7	82,5	74,0
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	18,7	20,3	41,9	43,3	10,5	11,5	70,8	68,2
darunter Baumwollindustrie	18,1	18,7	48,9	50,5	12,0	13,0	69,9	68,3
Wollindustrie	21,8	23,9	30,7	30,6	7,6	7,9	70,6	68,2
Leinenindustrie	24,0	24,6	53,7	55,0	13,2	14,2	62,8	61,2
Seiden- und Kunst- seidenindustrie	20,2	22,5	39,7	40,7	9,8	10,5	70,0	67,0
Bekleidungs-gewerbe	30,3	35,4	39,1	39,4	11,0	12,7	58,7	51,9
darunter Schuhindustrie	25,3	30,3	56,8	56,6	16,3	19,6	58,4	50,1
Lederverarbeitende Industrie..	41,7	47,7	21,1	22,3	6,9	7,7	51,4	44,6
Nahrungs- und Genussmittel- industrie	12,1	26,3	12,1	14,6	1,8	2,5	86,1	71,2
darunter Tabakindustrie ...	8,7	49,4	5,2	9,2	0,8	2,1	90,5	48,5
Papierverarbeitende Industrie	20,2	23,4	16,9	18,5	4,9	5,7	74,9	70,9
Keramische Industrie	38,4	46,5	14,7	14,0	4,1	4,6	57,5	48,9
darunter Glasindustrie	33,3	41,9	11,1	10,4	3,4	3,5	63,3	54,6
Porzellanindustrie	23,1	32,2	27,3	27,6	7,9	9,8	69,0	58,0
Durchschnitt (gew.) dagegen Vorjahr	22,5	29,4	26,7	27,8	6,6	7,6	70,9	63,0
	13,0	16,8	13,7	15,1	3,2	4,0	83,5	79,2
Sonstige Gewerbe	14,0	16,5	4,7	5,5	1,2	1,4	84,8	82,1
Gesamtdurchschnitt (gew.) dagegen Vorjahr	26,0	31,7	16,1	16,9	4,1	4,5	69,9	63,8
	13,7	20,1	7,6	8,5	1,7	2,1	84,6	77,8

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. *W. u. St. 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 150.

Tariflöhne und Tarifgehälter im Jahre 1930 und im Januar 1931.

Tariflöhne. Die seit 1926 aufwärts gerichtete Bewegung der Tariflöhne, die sich bereits 1929 verlangsamt hatte, ist unter dem Druck der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Laufe des Jahres 1930 zum Stillstand gekommen. Gegen Mitte und Ende des Berichtsjahrs traten in einzelnen Industrien Lohnsenkungen in Kraft, denen zu Beginn des

Jahres 1931 zahlreiche weitere folgten. Die Lohnverhandlungen gestalteten sich fast ausnahmslos sehr schwierig; in den meisten Fällen mußten Neufestsetzungen auf dem Schlichtungswege herbeigeführt werden.

In der ersten Hälfte des Berichtsjahrs wurden von den Arbeitnehmern noch einzelne Lohnerhöhungen erzielt, so in verschiede-

Tarifmäßige Stundenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter¹⁾ 1. Januar 1927 bis 1. Januar 1931 in *Rpf.*

Gewerbbezweig	Gelernte ²⁾									Ungelernte								
	1. Jan. 1927	1. Juli 1927	1. Jan. 1928	1. Juli 1928	1. Jan. 1929	1. Juli 1929	1. Jan. 1930	1. Juli 1930	1. Jan. 1931	1. Jan. 1927	1. Juli 1927	1. Jan. 1928	1. Juli 1928	1. Jan. 1929	1. Juli 1929	1. Jan. 1930	1. Juli 1930	1. Jan. 1931
Produktionsmittelindustrien																		
Bergbau ³⁾	106,3	112,5	113,1	121,1	121,4	123,9	123,9	123,9	117,3	60,9	69,7	70,4	76,3	76,4	77,9	78,0	78,0	74,0
Metallindustrie ⁴⁾	87,6	94,4	96,2	99,4	100,6	102,8	103,3	103,3	101,2	61,6	66,8	69,4	71,6	75,0	77,1	77,4	77,4	75,6
Chemische Industrie ⁵⁾	87,2	94,5	94,5	103,4	103,4	107,9	107,9	107,9	107,9	72,7	78,4	78,5	85,5	85,5	89,4	89,4	89,4	89,4
Baugewerbe	116,4	122,6	125,4	130,9	134,4	140,6	140,9	141,0	141,0	93,7	99,5	102,0	107,3	111,0	115,8	116,1	116,2	116,2
Holzgewerbe ⁶⁾	99,0	105,3	110,2	115,8	119,0	122,2	123,5	123,6	123,6	85,6	90,2	94,6	99,5	102,5	105,2	106,4	106,5	106,5
Papierzeugende Industrie ⁷⁾	77,2	83,3	85,0	92,6	93,5	97,9	98,3	98,4	97,8	61,6	66,3	68,1	74,1	74,5	78,0	78,4	78,4	78,0
Buchdruckgewerbe	95,9	102,9	104,9	111,9	111,9	116,9	116,9	116,9	116,9	83,7	89,6	91,3	97,4	97,4	101,8	101,8	101,8	101,8
Durchschnitt (gewogen) ⁸⁾	97,9	104,4	106,1	111,6	112,9	116,1	116,4	116,5	116,5	68,6	75,0	77,0	81,2	83,4	85,9	86,2	86,2	86,2
Verbrauchsgüterindustrien																		
Textilindustrie	67,6	68,2	75,2	76,7	77,8	78,5	78,8	79,4	79,4	56,5	57,4	63,4	64,3	65,3	66,0	66,1	66,7	66,7
darunter Baumwollindustrie	48,1	50,0	54,4	56,2	57,2	57,6	58,1	58,1	58,1	39,9	40,2	44,1	45,0	46,0	46,5	46,6	46,9	46,9
Braugewerbe ⁹⁾	104,2	108,6	116,3	121,8	124,3	128,1	129,4	129,6	129,6	91,2	95,7	102,5	108,1	110,0	114,1	114,9	115,3	115,3
Suß-, Back- u. Teigwaren-Industrie	84,9	89,1	90,8	96,3	101,4	101,4	105,6	105,6	105,6	73,3	76,9	78,4	83,1	87,4	87,4	90,8	90,8	90,8
Kartonnagenindustrie	77,4	82,6	84,3	92,0	92,4	96,9	97,2	97,2	97,2	65,8	69,8	71,6	77,4	77,8	82,5	82,7	82,7	82,7
darunter Papierindustrie	50,9	54,4	55,8	60,2	60,5	63,9	63,9	63,9	63,9	42,0	44,7	46,2	49,4	49,9	52,8	52,8	52,8	52,8
Durchschnitt (gewogen)	66,6	69,0	73,7	76,7	78,7	79,6	81,0	81,3	81,3	56,4	58,1	62,3	64,6	66,3	67,4	68,0	68,4	68,4
Verkehrsgewerbe																		
Reichsbahn ¹⁰⁾	82,2	87,2	90,8	95,9	95,9	99,8	99,8	99,8	99,8	64,9	69,8	73,2	77,1	77,1	81,0	81,0	81,0	81,0
Gesamtdurchschnitt (gewogen) ¹¹⁾	93,8	99,8	101,9	107,2	108,5	111,5	111,9	111,9	111,9	67,1	72,9	75,2	79,3	81,2	83,7	84,0	84,0	84,0

¹⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsektoren der einzelnen Gewerbebezweige. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordrichtsätze (Akkordbasen oder Zeitlöhne plus Akkordzuschlag) bei durchschnittlicher Leistungsfähigkeit eingestellt. — ⁴⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — ⁵⁾ Ungelernte: Satze der Betriebsarbeiter. — ⁶⁾ Da in den meisten Vertragsgebieten des Holzgewerbes tarifloser Zustand herrscht, konnte für 1. Januar 1931 ein Durchschnittssatz nicht berechnet werden. — ⁷⁾ Gelernte: Papiermaschinenführer bzw. Handwerker. — ⁸⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, aussch. Akkord- und Leistungszulagen. — ⁹⁾ Berichtigte Zahl. — ¹⁰⁾ Vorläufige Zahl.

nen Vertragsgebieten der Textilindustrie und des Braugewerbes. Demgegenüber fand die sich anbahnende Wendung in der Lohngestaltung ihren Niederschlag bereits in der Frühjahrsregelung für das Baugewerbe, bei dem sich die Lohnsteigerung der letzten Jahre nicht fortsetzte. Die am 31. 3. 1930 abgelaufenen Lohnabkommen wurden hier fast ausnahmslos unverändert um ein Jahr verlängert; in vereinzelt Fällen traten sogar geringfügige Kürzungen ein.

Von wesentlicher Bedeutung für die weitere Entwicklung dürfte der Ausgang des Lohnkampfes in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie gewesen sein. Nach einer Bestimmung des Rahmenvertrags — der Severingschen Klausel vom Dezember 1928 — konnte eine Veränderung durchgeregelter Akkorde nur unter bestimmten Voraussetzungen verlangt werden; es bestand somit eine tarifliche Sicherung überartificialer Verdienste. Durch den Oeynhausener Schiedsspruch vom Mai 1930 wurde diese Klausel gestrichen und damit eine Senkung der überartificialen Akkordverdienste freigegeben¹⁾. Das Lohnabkommen blieb unverändert und läuft, da es zum 30. September nicht gekündigt worden ist, bis Ende September 1931.

Der Oeynhausener Schiedsspruch leitete für zahlreiche Gebiete der Metallindustrie Tariflohnsenkungen ein. So wurde für Berlin im November eine staffelweise Lohnsenkung um 3 und 5 vH festgesetzt. Für Breslau wurde mit Wirkung ab 15. 12. 1930 eine Senkung der Zeitlohnsätze um 4 bis 6 vH und der Akkordsätze um 6 vH vereinbart. Ferner erfolgten Kürzungen für Niederschlesien und Hannover, denen Anfang des Jahres 1931 Lohnsenkungen für Württemberg, Thüringen, Mannheim, Köln und eine Reihe weiterer Tarifgebiete folgten. Am 21. Januar wurde der Schiedsspruch für die sächsische Metallindustrie, der Lohnsenkungen um 4 und 5 vH festsetzt, für verbindlich erklärt.

Ebenfalls zu Anfang des Jahres 1931 trat im Steinkohlenbergbau eine Senkung der Grundlöhne um je 6 vH für drei Gebiete, Oberschlesien, Sachsen und Ruhrgebiet, in Kraft. Besonders schwierig gestaltete sich die Lage im Ruhrbergbau, wo zum Zwecke einer Neuordnung der Lohnsätze bereits eine Gesamtkündigung der Belegschaften zum 15. Januar erfolgt war. Hier wurde, da die ersten Schlichtungsverhandlungen ohne Ergebnis geblieben waren, vom Reichsarbeitsminister ein neues Verfahren eingeleitet, in welchem auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Beilegung von Schlichtungsstreitigkeiten öffentlichen Interesses vom 9. 1. 1931 ein Schiedsspruch gefällt wurde. Dieser Spruch wurde von beiden Parteien abgelehnt und hierauf von Amts wegen durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

Weiter traten zu Anfang des Jahres 1931 Lohnsenkungen in der papiererzeugenden Industrie in Rheinland-West, der Rheinpfalz, Pommern-Mecklenburg, Schlesien und in einer Reihe weiterer Gewerbe in Kraft. Eine große Zahl von Lohnabkommen sind gekündigt, so für den Niederschlesischen Steinkohlenbergbau und für verschiedene Gebiete der papiererzeugenden und der Textilindustrie.

In der Zusammenstellung für die 12 Gewerbe, über die regelmäßig berichtet wird, wirkten sich im Jahre 1930 die Lohnsenkungen in der Textilindustrie und im Braugewerbe geringfügig aus; Lohnsenkungen erscheinen für Dezember 1930 und Januar 1931 in der Metallindustrie, für Januar 1931 im Steinkohlen-

Änderungen von Tariflohnsätzen im Dezember 1930 und im Januar 1931.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohnsenkung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>ℳ</i> oder <i>ℳℳ</i>			
		bisherige	neue	Senkung um vH	
Tarifmäßige Schichtlöhne ²⁾ (in <i>ℳℳ</i>)					
Steinkohlenbergbau		Vollhauer ³⁾		Übertagearbeiter ⁴⁾	
Ruhrgebiet.....	1. 1. 1931	9,80	9,21	6,0	6,84 6,44 5,8
		Häuer ⁵⁾			
Westoberschlesien.....	1. 1. 1931	7,63	7,17	6,0	5,76 5,41 6,1
		Vollhauer ⁶⁾			
Sachsen.....	1. 1. 1931	7,75	7,29	5,9	6,20 5,85 5,6
Bayer. Erzbergbau		Häuer			Förderer (Schlepper)
Luitpold- und Maxhütte.....	1. 12. 1930	6,70	6,35	5,2	6,05 5,70 5,8
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>ℳ</i>)					
Metallindustrie		Gelernte Arbeiter		Ungel. Arbeiter	
Mannheim ⁷⁾ {	im Zeitlohn ⁷⁾ 5. 1. 1931	90,0	85,0	5,6	75,0 71,0 5,3
Stücklohn ⁸⁾ 5. 1. 1931		93,0	87,0	6,5	
Hannover ... {	Zeitlohn ⁹⁾ 22.12. 1930	88,0	84,0	4,4	76,0 72,0 5,3
Stücklohn ¹⁰⁾ 22.12. 1930		95,5	91,0	4,7	82,8 78,2 5,6
	Zeitlohn 12. 1. 1931	82,0	77,0	6,1	71,0 67,0 5,6
	Stücklohn ¹¹⁾ 12. 1. 1931	98,4	92,4	6,1	85,2 80,4 5,6
Aachen {		Angelernte Arbeiterinnen		Ungelernte Arbeiterinnen	
	im Zeitlohn 12. 1. 1931	58,0	55,0	5,2	48,0 45,0 6,2
	Stücklohn ¹¹⁾ 12. 1. 1931	69,6	66,0	5,2	57,6 54,0 6,2
		Gelernte Arbeiter		Ungel. Arbeiter	
	im Zeitlohn 1. 1. 1931	85,0	83,0	2,4	71,0 69,0 2,8
		Gelernte Arbeiterinnen		Ungelernte Arbeiterinnen	
Mainz, Wiesbaden ¹²⁾ {	im Zeitlohn 1. 1. 1931	49,0	48,0	2,0	46,0 45,0 2,2
	im Zeitlohn 1. 1. 1931	99,0	96,0	3,0	105,0 102,0 2,9
		Gelernte Arbeiter		Maschinenarbeiter	
	im Zeitlohn 15. 12. 1930	84,0	79,0	6,0	76,0 71,5 5,9
Gorlitz ¹³⁾ ... {	im Zeitlohn 15. 12. 1930	67,5	64,0	5,2	40,5 39,0 3,7
		Hilfsarbeiter		Hilfsarbeiterinnen	
Holzgewerbe		Facharbeiter		Hilfsarbeiter	
Stuttgart.....	29. 1. 1931	119,0 ¹⁴⁾	113,0	5,0	101,0 ¹⁴⁾ 96,0 5,0
Königsberg i. Pr.	16. 1. 1931	108,0	105,0	2,8	92,0 89,0 3,3
Sägereibetriebe und Holzhandlungen		Gatter- u. Kreissäger		Platz- u. Hilfsarbeiter	
Mainz, Wiesbaden u. Umg....	15. 1. 1931	100,0	98,0	2,0	97,0 95,0 2,1
	15. 2. 1931	98,0	95,0	3,1	95,0 92,0 3,2
Bürstenindustrie		Facharbeiter		Facharbeiterin.	
Herford.....	1. 12. 1930	86,0	84,0	2,3	57,0 56,0 1,8
	1. 2. 1931	84,0	83,0	1,2	56,0 55,0 1,8
		Hilfsarbeiter		Hilfsarbeiterin.	
	1. 12. 1930	79,0	77,0	2,5	52,0 51,0 1,9
	1. 2. 1931	77,0	76,0	1,3	— — —
Papierherzeugende Industrie ¹⁵⁾		Papiermaschinenführer		Hofarbeiter	
Schlesien.....	1. 1. 1931	89,0	84,5	5,1	66,0 62,5 5,3
Rheinland-West.....	12. 1. 1931	98,0	92,0	6,1	82,0 77,0 6,1
Pommern-Mecklenburg.....	12. 1. 1931	85,0	80,0	5,9	71,0 66,7 6,1
Rheinpfalz.....	22. 1. 1931	92,5	87,0	5,9	74,0 69,5 6,1
Kalk- u. Zementindustrie Mitteldeutschlands ¹⁶⁾		Arbeitergruppe I		Arbeitergruppe II	
Lohnklasse I.....	5. 1. 1931	70,0	66,0	5,7	72,0 68,0 5,6
		Arbeitergruppe III		Weibl. Vorarbeiter	
	5. 1. 1931	74,0	70,0	5,4	45,5 43,0 5,5
Kalk- u. Dolomitindustrie Rheinland und Westfalen, Bez. Elberfeld ¹⁷⁾	15. 11. 1930	83,0	79,0	4,8	69,0 66,0 4,3
	1. 2. 1931	79,0	78,0	1,3	66,0 65,0 1,5
Deutsche Betonwerke Hessen, Hessen-Nassau		Arbeitergruppe I		Arbeiterinnen	
Ortskl. I.....	7. 1. 1931	104,0	98,0	5,8	65,0 61,0 6,2
Ortskl. II.....	7. 1. 1931	94,0	89,0	5,3	58,0 55,0 5,2
Pfalz, Ortskl. I.....	7. 1. 1931	100,0	95,0	5,0	62,0 59,0 4,8
Ortskl. II.....	7. 1. 1931	91,0	86,0	5,5	56,0 53,0 5,4
Sächsische Sand- und Kieswerke		Arbeiter		Arbeiterinnen	
Ortskl. I.....	16. 1. 1931	95,0	90,0	5,3	67,0 63,0 6,0
Ortskl. II.....	16. 1. 1931	92,0	85,0	7,7	65,0 60,0 7,7
Deutsche Straßenbahnen Klein- u. Privatbahnen ¹⁸⁾ Bezirksgruppe Pommern,		Gelernte (Arbeitergruppe A4)		Ungelernte (Arbeitergruppe C4)	
Ortskl. I.....	10. 1. 1931	69,0	66,0	4,3	55,0 52,0 5,5
Ortskl. II.....	10. 1. 1931	67,0	64,0	4,5	53,0 50,0 5,7
Ortskl. III.....	10. 1. 1931	65,0	62,0	4,6	51,0 49,0 3,9
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>ℳℳ</i>)					
Transportgewerbe		Kraftfahrer u. Handwerker		Fuhrleute	
Fulda ¹⁹⁾	2. 1. 1931	40,25	37,95	5,7	37,80 35,65 5,7
		Kraftfahrer ²⁰⁾		Zugmaschinenf.	
Mühlhausen i. Thur.....	1. 1. 1931	54,00	51,30	5,0	43,60 41,60 4,6
		Speditionsarbeiter		Packereiarbeiter	
	1. 1. 1931	40,00	38,00	5,0	36,00 34,20 5,0

¹⁾ Vgl. *W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 14, S. 587.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

²⁾ Für die höchste tarifmäßige Altersstufe. — ³⁾ Ausschl. Sozialzulagen, die je Schicht, Hausstand und Kind im Ruhrgebiet 16 *ℳℳ*, in Westoberschlesien und im Bayerischen Erzbergbau 10 *ℳℳ* und in Sachsen je Kind 10 *ℳℳ* betragen. — ⁴⁾ Unter Tage bei normaler Leistung. — ⁵⁾ Bei neun-stündiger Schicht. — ⁶⁾ Bei Pfeilern von geringer Höhe. — ⁷⁾ Ausschl. einer Hausstandszulage von 2 *ℳℳ* und einer Kinderzulage von 1 *ℳℳ* je Kind und Stunde. — ⁸⁾ Ausschl. einer Leistungszulage bis 9 *ℳℳ* je Stunde für gele- rnete ständige Lohnarbeiter und bis 5 *ℳℳ* für ungelernte Arbeiter. — ⁹⁾ Akkordbasis plus 25 vH. — ¹⁰⁾ Einschl. Leistungszulage. — ¹¹⁾ Zeitlohn zuzügl. 15 vH Akkordzuschlag. — ¹²⁾ Zeitlohn zuzügl. 20 vH Akkordzuschl. — ¹³⁾ Aus- schließlich Leistungszulage bis zu 17 *ℳℳ* für Gelernte und bis zu 14 *ℳℳ* für Ungelernte; für Stücklohnarbeiter gilt ein Akkordrichtsatz von Zeitlohn + 20 vH. — ¹⁴⁾ Ausschl. Leistungszulagen bis zu 12,5 vH für Gelernte und bis zu 7,5 vH für die übrigen Gruppen. — ¹⁵⁾ Bis zum 1. 8. 1930 gültige Tarif- lohnsätze. — ¹⁶⁾ Ausschl. Sozialzuschlag; für Rheinland-West 10 vH für Ver- heiratete mit mehr als einem Kind, für die Rheinpfalz 1 *ℳℳ* für die Ehefrau und jedes Kind, für Pommern-Mecklenburg für die Ehefrau 1/2 Stundenlohn, für jedes Kind 1 Stundenlohn je Woche. — ¹⁷⁾ Ausschl. Verheiratenzulage von 1 *ℳℳ* je Stunde; Handwerker im Zeitlohn erhalten einen Zuschlag von 15 bis 30 vH, Maschinisten, Kesselwärter und Brenner 6 *ℳℳ* je Stunde und die übrigen Arbeiter, mit Ausnahme der Pfortner, Nachtwächter, Bahnarbeiter und einiger Hof- und Platzarbeiter von 5 *ℳℳ* je Stunde. — ¹⁸⁾ Ausschl. Sozialzulage von 1,5 *ℳℳ* je Kopf und Stunde; für Akkordarbeiter gilt ein Akkordrichtsatz von Zeitlohn + 20—30 vH. — ¹⁹⁾ Ausschl. Verheiratenzulage von 4 *ℳℳ* je Stunde. — ²⁰⁾ Ausschl. Sozialzulagen von 1 *ℳℳ* pro Woche. — ²¹⁾ Die auch Reparaturen ausführen.

bergbau und in der papiererzeugenden Industrie. Wegen des tariflosen Zustands im Holzgewerbe, der in den meisten Gebieten noch fortdauert — neue Lohnsätze sind für Württemberg und Königsbere i. Pr. vereinbart worden — konnte ein Durchschnittssatz für das Holzgewerbe, die Produktionsmittelindustrien und für sämtliche erfaßten Gewerbe nur bis September 1930 berechnet werden.

Tarifgehälter. Die Entwicklung der Tarifgehälter war ähnlich wie die der Tariflöhne. Auch hier ergaben sich in der ersten Jahreshälfte 1930 noch einzelne Erhöhungen, so u. a. im Berliner Braugewerbe, in der Hausschuhindustrie und den

bayerischen Schuhfabriken. Tarifierhöhungen im niederschlesischen und mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gehen auf ältere Festsetzungen zurück.

Tarifsenkungen traten Ende des Jahres für die technischen Angestellten des Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbes in den Tarifgebieten Westdeutschland und Rheinland ein und mit Wirkung ab 1. 1. 1931 u. a. für das gesamte Bankgewerbe (um 6 vH), das Baugewerbe in Bayern und das Brauereigewerbe in München. Zahlreiche im Laufe der nächsten Monate ablaufende Tarife sind gekündigt worden.

Änderungen von Tarifgehältern für kaufmännische und technische Angestellte im Januar 1931.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>ℛℳ</i>		Senkung um vH	Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>ℛℳ</i>		Senkung um vH
	bisher	neu			bisher	neu	
Bankgewerbe ¹⁾ ab 1. 1. 1931				Baugewerbe in Bayern r. d. Rh. ab 1. 1. 1931			
Berlin				Kaufmännische Angestellte (Ortskl. I)			
Gr. I Angestellte ohne banktechnische Vorbildung	261,25	245,54	6,0	Gr. I Lohn- und Werkstattsschreiber ²⁾	190,00	181,00	4,7
• II „ mit banktechnischer „	338,00	317,69	6,0	• II Korrespondenten, Buchhalter ³⁾	210,00	200,00	4,8
• III Angestellte mit banktechnischer Vorbildung für höhere Arbeiten	414,70	389,84	6,0	• III Selbst. Korrespondenten, selbst. Buchhalter	300,00	282,00	6,0
Köln				• IV Büro- u. Abteilungsvorsteher, Hauptkassierer	390,00	367,00	5,9
Gr. I Angestellte ohne banktechnische Vorbildung	266,31	250,33	6,0	Großbuchbindereien in Berlin ab 1. 1. 1931			
• II „ mit banktechnischer „	344,55	323,88	6,0	Technische Angestellte			
• III Angestellte mit banktechnischer Vorbildung für höhere Arbeiten	422,76	397,40	6,0	Obermeister	400,00	380,00	5,0
Breslau				Werkmeister	380,00	360,00	5,3
Gr. I Angestellte ohne banktechnische Vorbildung	243,49	228,88	6,0	Untermeister	350,00	330,00	5,7
• II „ mit banktechnischer „	315,01	296,12	6,0	Brauereigewerbe in München ab 1. 1. 1931			
• III Angestellte mit banktechnischer Vorbildung für höhere Arbeiten	386,52	363,34	6,0	Kaufmännische Abteilung ⁴⁾			
Stuttgart				Gr. I Angestellte mit einfacher mechan. Tätigkeit ⁵⁾	*) 218,00	*) 207,00	5,0
Gr. I Angestellte ohne banktechnische Vorbildung	253,63	238,41	6,0	• II „ etwas schwieriger Tätigkeit ⁶⁾	*) 269,00	*) 255,00	5,2
• II „ mit banktechnischer „	328,14	308,46	6,0	• III „ kaufm. Erfahrung ⁷⁾	*) 314,00	*) 298,00	5,1
• III Angestellte mit banktechnischer Vorbildung für höhere Arbeiten	402,63	378,47	6,0	• IV „ in selbständiger Stellung ⁸⁾	*) 372,00	*) 350,00	5,9
Würzburg				• V „ mit übergeordneter verantwort- licher Tätigkeit ⁹⁾	*) 434,00	*) 408,00	6,0
Gr. I Angestellte ohne banktechnische Vorbildung	233,34	219,33	6,0	Speditionsgewerbe in München ab 1. 1. 1931			
• II Angestellte mit banktechnischer Vorbildung für einfache Arbeiten	301,89	283,78	6,0	Kaufmännische Angestellte			
• III Angestellte mit banktechnischer Vorbildung für höhere Arbeiten	370,42	348,19	6,0	Gr. I Registratoren, Hilfskassierer u. a. ⁷⁾	203,00	189,90	6,5
				• II Selbst. Buchhalter, selbst. Expendienten u. a. ⁷⁾	242,00	227,50	6,0
				• III Verkehrsleiter, Bilanzbuchhalter u. a. ⁷⁾	301,00	282,90	6,0
				• IV Abteilungsleiter, Disponenten u. a. ⁷⁾	365,00	343,10	6,0

¹⁾ Monatsgehälter zuzügl. $\frac{1}{12}$ der laut § 13 des Reichstarifvertrages jährlich in Höhe eines Monatsgehalts gewährten Sonderzulagen; aussch. Sozialzulagen je Hausstand und Kind: Berlin 20,60, Köln 21,00, Breslau 19,20, Stuttgart 20,00 und Würzburg 18,40 *ℛℳ*. — ²⁾ Ab 5. Berufsjahr. — ³⁾ Ab 3. Berufsjahr. — ⁴⁾ In der technischen Abteilung beziehen die Angestellten der Gruppen I—III dieselben Gehälter wie die in der kaufmännischen Abteilung; in Gruppe IV sind die Gehälter von 406 auf 382 *ℛℳ* = 5,9 vH gesunken. — ⁵⁾ Vom 30. Lebensjahr an. — ⁶⁾ Ausschl. einer monatlichen Zulage für Verheiratete von 22 bis 57 (bisher 20—54) *ℛℳ* für kaufmännische Angestellte und Angestellte der technischen Abteilung der Gruppen I—III. Die entsprechenden Zulagen der Gruppe IV betragen 22 bis 51 (bisher 20—48) *ℛℳ*. — ⁷⁾ Vom 10. Berufsjahr an.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Gold- und Devisenbestände der Welt im Jahre 1930.

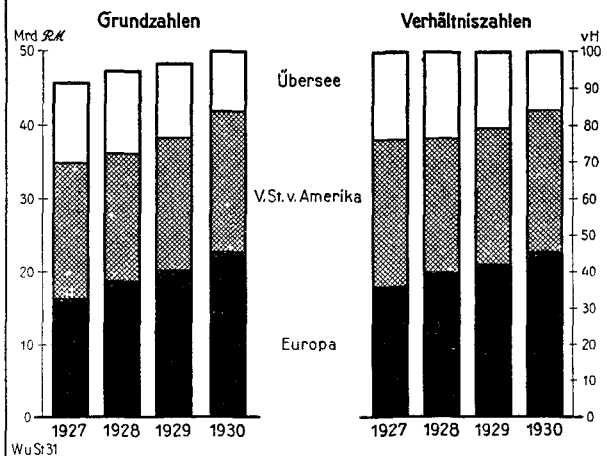
1. Allgemeiner Überblick über die internationalen Goldbewegungen.

Im Jahre 1930 haben die monetären Goldbestände der Welt wieder erheblich zugenommen; sie stellten sich nach den bisherigen Feststellungen Ende Dezember 1930 auf 50,1 Milliarden *ℛℳ* gegen 48,4 Milliarden *ℛℳ* Ende 1929. Die Zunahme von mehr als 1,7 Milliarden *ℛℳ* übertraf die des vorangegangenen Jahres um etwa 770 Mill. *ℛℳ* bzw. 81,8 vH und blieb nur um schätzungsweise 40 bis 50 Mill. *ℛℳ* hinter dem Ertrag zurück, den die Golderzeugung der Welt im gleichen Zeitraum erzielt haben dürfte. Ferner ist jedoch die Steigerung der sonstigen erfaßbaren Goldbestände zu beachten; die indische Goldhortung hielt sich im Jahre 1930 mit 252 Mill. *ℛℳ* etwa auf der Höhe des Vorjahres (254 Mill. *ℛℳ*). Außerdem ist auf den gewerblichen Bedarf der übrigen Welt hinzuweisen, der etwa 220 bis 240 Mill. *ℛℳ* ausgemacht haben dürfte. Es verbleibt also wieder eine beachtliche Spanne zwischen dem errechneten Zuwachs und der tatsächlichen Neugewinnung von Gold; sie läßt sich nur durch einen neuerlichen Rückstrom bisher unsichtbarer Goldbestände in den monetären Goldbereich oder durch Umwandlung von gewerblich verarbeiteten in monetäres Gold erklären. Insbesondere dürfte

die Erhöhung der russischen Zentralgoldreserve auf diese Ursachen zurückgehen.

In der Verteilung der Goldbestände wie in der Richtung und Stärke der internationalen Goldbewegungen ergaben sich im Jahre 1930 erhebliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Dem Goldzustrom nach Europa standen, abweichend von den bisher beobachteten Vorgängen, keine nennenswerten Gegenbewegungen bei den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber; allerdings haben die Zentralstellen der Vereinigten Staaten im Laufe des Jahres 1930 nur wenig mehr als die Hälfte der Goldbeträge an sich gezogen, die den europäischen Notenbanken in dieser Zeit zuzugingen. Die großen Goldbewegungen des Jahres 1930 hatten vorwiegend drei Ausgangspunkte; einmal die Goldabgaben einer größeren Anzahl von überseeischen Ländern, die diese zur Stützung ihrer Währung vornehmen mußten. Sodann die fortdauernden Goldankäufe der Bank von Frankreich. Weiterhin entstand im Zusammenhang mit den krisenhaften Vorgängen am deutschen Devisenmarkt im September und Oktober vorübergehend eine Goldbewegung von größerem Ausmaß. Für den Umfang der gesamten internationalen Goldbewegungen im Jahre 1930 geben die Ziffern für die Umsätze auf den beiden größten Goldmärkten, dem eng-

Die monetären Goldbestände der Welt
Stand am Jahresende 1927, 28, 29, 30



Monetärer Goldstock und Devisenbestände.

Länder	Goldstock ¹⁾			Devisenbestände der Notenbanken ²⁾		
	Dez. 1929	Juni 1930	Dez. 1930	Dez. 1929	Juni 1930	Dez. 1930
in Mill. RM						
I. Monetäre Bestände der Welt.....	48 398,1	49 407,0	50 113,5	13 545,8	12 433,7	12 410,4
1. Europa.....	20 333,2	21 461,7	22 788,8	9 405,7	9 221,7	9 448,
davon						
Albanien.....	1,5	1,5	1,6	13,9	15,1	16,8
Belgien.....	685,9	701,4	801,0	337,2	428,6	566,5
Bulgarien.....	41,6	42,5	43,7	35,0	25,4	29,1
Dänemark.....	194,0	193,7	193,5	102,3	85,2	112,7
Danzig (Freie Stadt).....	0,0	0,1	0,1	23,8	19,5	27,5
Deutschland.....	2 349,0	2 684,8	2 281,7	434,7	489,2	496,0
England.....	2 982,6	3 223,7	3 029,6	—	—	—
Estland.....	7,2	7,3	7,4	23,4	18,1	18,6
Finnland.....	31,9	31,9	31,8	73,2	113,1	99,7
Frankreich.....	6 854,5	7 245,3	8 811,9	4 263,0	4 210,7	4 300,4
Griechenland.....	34,9	31,5	27,8	225,2	193,7	170,1
Irischer Freistaat.....	132,8	130,7	130,7	—	—	—
Italien.....	1 145,7	1 150,6	1 170,3	1 137,2	1 081,1	956,1
Jugoslawien.....	77,4	78,8	79,9	217,0	179,6	97,2
Lettland.....	19,4	19,4	19,4	37,5	38,2	29,8
Litauen.....	14,7	14,8	16,5	32,0	31,9	40,6
Niederlande.....	755,1	728,8	719,2	434,0	458,8	495,9
Norwegen.....	165,0	164,9	164,7	65,8	61,9	45,2
Österreich.....	99,6	99,5	126,6	337,8	406,0	422,6
Polen.....	329,9	331,0	254,8	247,8	166,5	187,8
Portugal.....	39,0	39,0	39,0	62,5	29,9	35,2
Rumanien.....	230,6	232,9	232,9	170,5	35,5	45,6
Rußland (UdSSR).....	617,1	852,2	1 044,8	152,9	125,7	115,6
Schweden.....	275,3	273,2	271,0	299,7	447,6	440,6
Schweiz.....	482,0	468,9	577,4	285,9	242,8	279,2
Spanien.....	2 078,4	2 001,7	1 975,7	83,7	28,4	90,3
Tschechoslowakei.....	156,9	175,9	190,1	281,0	265,6	304,4
Ungarn.....	119,5	119,4	119,5	28,7	23,6	24,7
Sonstige Bestände.....	410,7	416,2	416,2	—	—	—
2. Ver. Staaten v. Amerika.....	17 983,8	19 037,9	19 281,4	—	—	—
3. Übersee (außer Ver. Staaten v. Amerika).....	10 081,1	8 907,4	8 043,3	4 140,1	3 212,0	2 962,2
davon						
Kanada.....	633,5	610,8	683,7	1 479,0	1 464,7	1 329,5
Argentinien.....	1 858,6	1 888,5	1 767,3	—	—	—
Brasilien.....	631,8	375,4	74,3	170,3	172,0	221,6
Chile.....	38,3	38,3	37,5	205,9	173,4	169,5
Columbien.....	99,7	92,3	78,4	62,9	43,7	36,8
Peru.....	99,9	94,9	83,0	12,3	7,1	5,2
Uruguay.....	290,8	279,5	252,6	—	—	—
Britisch Indien.....	544,2	545,1	535,9	27,7	11,2	—
Niederl. Indien.....	235,6	234,9	234,2	39,3	76,4	50,0
Japan.....	2 370,0	1 891,4	1 703,9	684,1	—	—
Siam.....	184,0	180,0	166,0	—	—	—
Ägypten.....	79,6	81,7	83,8	584,6	429,5	393,9
Südafrikan. Union.....	171,6	153,2	157,3	134,8	153,2	147,8
Franz. Marokko.....	11,5	10,7	11,5	32,6	33,7	23,1
Belgisch Kongo.....	4,4	4,8	4,8	5,2	5,0	4,8
Australien.....	831,5	542,6	396,5	161,4	147,1	125,0
Neuseeland.....	134,8	141,0	138,9	—	—	—
Sonstige Länder.....	1 861,3	1 742,3	1 632,7	540,0	495,0	455,0
II. Indische Goldhorte.....	7 074,6	7 217,6	7 326,8	—	—	—
Gesamte erfaßbare Bestände der Welt.....	55 472,7	56 624,6	57 440,3	13 545,8	12 433,7	12 410,4

¹⁾ Bestände der Zentralstellen und Umlaufbeträge. — ²⁾ Soweit aus den Ausweisen der Notenbanken feststellbar.

lischen und dem nordamerikanischen, einen gewissen Anhalt. Auf beiden Märkten wurden (unter Ausschluß der südafrikanischen Verschiffungen von Neugold nach London) insgesamt Goldbeträge von 4,8 Milliarden RM umgesetzt (gegen 3,4 Milliarden RM im Vorjahre).

2. Die europäischen Goldbestände.

Die Goldvorräte Europas haben sich insgesamt um 2 456 Mill. RM auf nahezu 22,8 Milliarden RM erhöht. Damit ist der Anteil Europas an den monetären Goldbeständen der Welt von 42 vH auf 45,5 vH gestiegen. Zum größeren Teil entstammen die Goldbezüge Europas den süd- und westafrikanischen Goldgewinnungsgebieten (37,9 vH) und den Beständen überseeischer Zentralstellen (30,1 vH). Etwa 13,1 vH entfallen auf Abgaben der amerikanischen Bundesreservbanken; die restlichen Beträge decken sich annähernd mit den Zugängen der Russischen Staatsbank, die nicht über die großen Goldmärkte gingen, sondern teilweise der russischen Eigenproduktion entstammen oder bisher monetär nicht verwendetes Gold darstellen.

Innerhalb der europäischen Goldbestände vollzogen sich wieder beachtliche Umschichtungen, besonders in der 2. Hälfte des Jahres 1930.

Frankreich. Die Goldreserve der Bank von Frankreich ist um 1 967 Mill. RM auf 8 812 Mill. RM gestiegen; Ende Januar 1931 hat sie einen Stand von 9 130 Mill. RM erreicht. Die im Laufe des Jahres 1930 angekauften Goldbestände überstiegen die gleichzeitige Goldgewinnung der Welt um mehr als 200 Mill. RM. Der Anteil der französischen Goldfonds an den monetären Goldvorräten der Welt hat sich seit Ende 1929 von 14,2 vH auf 17,6 vH erhöht. Die andauernde Aktivität der französischen Zahlungsbilanz und die dadurch bedingte Festigkeit der Franc-devisen an den Weltbörsen führten zu einer unausgesetzten Goldarbitrage gegenüber anderen europäischen Währungseinheiten, insbesondere dem englischen Pfund. So nahm die Bank von Frankreich nicht nur das gesamte auf dem freien englischen Goldmarkt zur Versteigerung gelangte südafrikanische Neugold auf; darüber hinaus gingen auch nahezu sämtliche Goldzufuhren aus den überseeischen Ländern auf dem Umweg über London nach Frankreich. Im Juli und August 1930 erfolgten größere Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Im letzten Vierteljahr kamen noch erhebliche Goldabgaben der deutschen Reichsbank und unmittelbare Abgaben der Bank von England hinzu.

Deutschland. Die Goldvorräte der deutschen Notenbanken waren bis Ende August 1930 um 336 Mill. RM auf 2 685 Mill. RM angewachsen. Zum größeren Teil stammten diese Goldeinfuhren aus England, der Rest u. a. aus Frankreich, Polen und Südafrika. Im September und Oktober führten die Abzüge ausländischer, im besonderen französischer Guthaben und eine verstärkte

Der Goldaußenverkehr Deutschlands¹⁾.

Herkunfts- bzw. Bestimmungsland	1929	1930	1930							
			1. Hj.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
in Mill. RM										
Frankreich										
Einfuhr aus	2,0	103,2	100,0	0,4	0,7	0,8	0,3	0,6	0,4	
Ausfuhr nach	555,2	458,0	0,0	0,0	0,0	105,3	352,7	0,0	0,0	
Belgien										
Einfuhr aus	2,1	3,2	1,9	0,1	0,1	0,3	0,4	0,1	0,3	
Ausfuhr nach	153,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Großbritannien										
Einfuhr aus	334,9	284,3	231,7	2,8	2,3	3,6	7,7	4,4	31,8	
Ausfuhr nach	13,4	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0	—	
Niederlande										
Einfuhr aus	1,5	1,5	0,7	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	
Ausfuhr nach	19,1	54,1	1,0	0,1	0,1	0,2	52,2	0,1	0,2	
Ver.Staat. v. Amerika										
Einfuhr aus	15,1	1,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,2	—	0,0	
Ausfuhr nach	195,8	—	—	—	—	—	—	—	—	
Argentinien										
Einfuhr aus	59,6	0,6	0,2	—	0,4	—	—	—	—	
Ausfuhr nach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Südafrika										
Einfuhr aus	54,0	34,3	21,1	1,0	1,8	2,3	2,9	—	5,2	
Ausfuhr nach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige Länder										
Einfuhr aus	31,4	27,8	23,9	0,7	0,5	0,6	0,8	0,5	0,8	
Ausfuhr nach	11,1	11,0	5,5	0,9	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0	
Einfuhr insgesamt	500,6	455,9	380,3	5,2	6,0	7,7	12,4	5,7	38,6	
Ausfuhr	947,7	523,1	6,5	1,0	0,9	106,5	405,9	1,1	1,2	

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

Kapitalflucht zu einer bedeutenden Anspannung am Devisenmarkt. Daraufhin erfolgten Goldabgaben der Reichsbank an die Zentralnotenbanken Frankreichs und der Niederlande; insgesamt wurde Gold in Höhe von 510 Mill. *RM* ausgeführt. Da aber die Goldabgänge der deutschen Notenbanken nur 439 Mill. *RM* betrugen, so verbleibt (unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Goldeinfuhr von 20 Mill. *RM*) ein restlicher Goldausfuhrbetrag; es müssen also in dieser Höhe Abgaben von Goldbeständen des freien Verkehrs stattgefunden haben. Im Dezember gingen wieder größere Goldbeträge aus England und Südafrika bei der Reichsbank ein. Gegenüber dem Bestand von Ende 1929 hatte sich Ende 1930 die Goldreserve der deutschen Reichsbank um 67 Mill. *RM* ermäßigt.

England. Die Goldreserve der Bank von England war trotz erheblicher Ansprüche an den englischen Goldmarkt bis Anfang Mai auf 3 361 Mill. *RM* gestiegen. Im Mai zog die Bank von Frankreich im Zusammenhang mit der Durchführung des Young-Planes größere Goldmengen aus England ab. Im weiteren Verlauf des Jahres 1930 führte der Mißerfolg der englischen Goldverteilungsmaßnahmen (Beschränkung der Abgaben auf Standardgold, Heraussetzung der Raffinadekosten) zu einer neuen Verschlechterung des Pfundkurses an der Pariser Börse und damit zu Goldabzügen, die über die Zufuhren zum englischen Goldmarkt weit hinausgingen. Somit mußten die Bestände der Bank von England selbst angegriffen werden; sie ermäßigten sich allein in den beiden letzten Monaten des Jahres 1930 um 253 Mill. *RM*. Ende 1930 lag die Goldreserve der Bank von England zwar um 47 Mill. *RM* über dem Stand des Vorjahresultimo, jedoch wieder unterhalb der sogenannten Cunliffegrenze (150 Mill. £). Immerhin

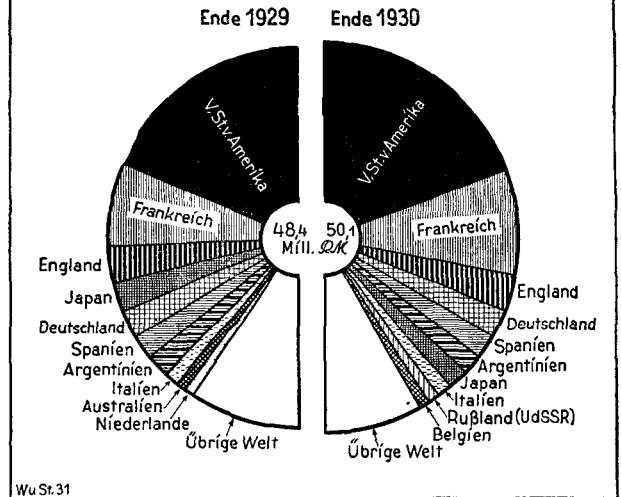
Der Goldaußenverkehr Großbritanniens¹⁾.

Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (—) im Verkehr mit	1928	1929	1930	1930			
				1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr
				in Mill. <i>RM</i>			
allen Ländern	—259,8	+ 309,7	+ 99,7	+234,8	+ 22,1	— 45,3	—111,9
davon:							
Europa insgesamt	—869,5	+ 1 166,9	—1 499,5	—166,9	—388,5	—333,4	—610,7
Deutschland	—428,8	— 376,9	— 331,0	—162,4	— 98,9	— 12,7	— 57,0
Frankreich	—404,2	+ 673,5	—1 128,4	— 43,7	—273,0	—256,5	—555,2
Niederlande	—29,2	+ 51,9	— 4,1	— 1,2	— 0,2	— 1,6	— 1,1
Schweiz	— 56,6	— 45,2	— 97,3	— 3,5	—14,3	—56,2	—23,3
Spanien	+ 40,2	— 1,4	+ 116,0	+ 81,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 34,8
Sonstiges Europa	+ 9,1	—121,7	— 54,5	—37,8	— 1,5	— 6,5	— 8,7
Ver. Staaten von Amerika	+ 1,7	—160,4	+ 1,2	—	+ 1,2	—	—
Südamerika							
insgesamt	+ 0,3	+ 164,0	+ 243,2	+ 54,5	+ 4,3	+ 51,1	+133,3
Argentinien	—	+ 162,9	+ 54,5	+ 51,4	+ 1,0	—	+ 2,1
Brasilien	—	—	+ 187,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 51,1	+130,2
Sonstiges Südamerika	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,9
Britisch Indien	— 45,1	— 43,3	— 34,3	— 9,3	—13,7	— 8,2	— 3,1
Straits Settlements	— 7,3	— 9,2	+ 6,4	— 0,2	—	+ 1,2	+ 5,4
Südafrika	+628,6	+ 795,9	+ 876,0	+228,0	+186,1	+211,5	+250,4
Westafrika	+ 13,2	+ 17,6	+ 21,2	+ 4,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 5,9
Australien und Neuseeland	+ 20,5	+ 113,2	+ 489,1	+125,4	+228,4	+ 27,1	+108,2
Sonstigen Ländern	— 2,2	— 20,5	— 4,0	— 1,5	— 1,5	+ 0,6	— 1,6

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

war die englische Zentralnotenbank infolge der großen überseeischen Zufuhren besser gegenüber den Goldanforderungen des Auslandes gerüstet als im Vorjahr. Die Umsätze auf dem englischen Goldmarkt waren sehr beträchtlich. Die Zufuhr aus Südafrika war mit 876 Mill. *RM* noch höher als in den Vorjahren (1929 = 796 Mill. *RM*, 1928 = 629 Mill. *RM*). Einmal ist die südafrikanische Goldgewinnung noch etwas gestiegen; sodann sind die unmittelbaren Bezüge anderer Länder aus den südafrikanischen Goldgewinnungsgebieten erheblich zurückgegangen, so insbesondere die Goldeinfuhren Deutschlands und Britisch Indiens. Die Bezüge Argentiniens, die noch 1928 eine gewisse Rolle spielten, sind völlig weggefallen. Weitere Goldzufuhren erfolgten aus europäischen und überseeischen Ländern, die eine Stützung ihrer Währung vornehmen mußten. Aus Australien und Neuseeland gingen insgesamt 489 Mill. *RM*, aus Brasilien 187 Mill. *RM* und aus Argentinien 55 Mill. *RM* in Gold ein; dazu kamen Goldeinfuhren aus Spanien von insgesamt 116 Mill. *RM*. Demgegenüber standen Goldabgaben an Frankreich in Höhe von 1 128 Mill. *RM*, an Deutschland von 331 Mill. *RM* und an die Schweiz von 97 Mill. *RM*. Die gesamten Goldabzüge europäischer

Die 10 Länder mit dem größten Goldbestand



Länder vom englischen Goldmarkt stellten sich im Jahre 1930 auf mehr als 1,6 Milliarden *RM* (gegen 1,2 Milliarden *RM* im Jahre 1929).

Übrige europäische Länder. Die Goldbestände der Russischen Staatsbank erhöhten sich um 428 Mill. *RM* auf 1045 Mill. *RM*. Auch die Goldbestände der Belgischen Nationalbank setzten ihre Steigerung fort (+ 115 Mill. *RM*, größtenteils wohl auf der Goldgewinnung Belgisch Kongo beruhend). Der hohe Stand des Schweizer Franken an den Weltbörsen hatte nicht unbeträchtliche Goldzugänge nach diesem Lande im Gefolge (+ 95 Mill. *RM*). Kleinere Erhöhungen der Notenbankreserve waren noch in der Tschechoslowakei (+ 33 Mill. *RM*), Österreich (+ 27 Mill. *RM*) und Italien (+ 25 Mill. *RM*) zu verzeichnen. Dagegen gab die Bank von Spanien Gold in Höhe von 116 Mill. *RM* zur Stützung der Peseta-Währung ab; infolge kleinerer Goldzugänge war die tatsächliche Verminderung der spanischen Goldbestände etwas geringer. Ferner nahmen die Goldbestände der Polnischen Bank um 65 Mill. *RM* ab; Ende September waren am polnischen Devisenmarkt — ähnlich wie in Deutschland — krisenhafte Vorgänge zu verzeichnen.

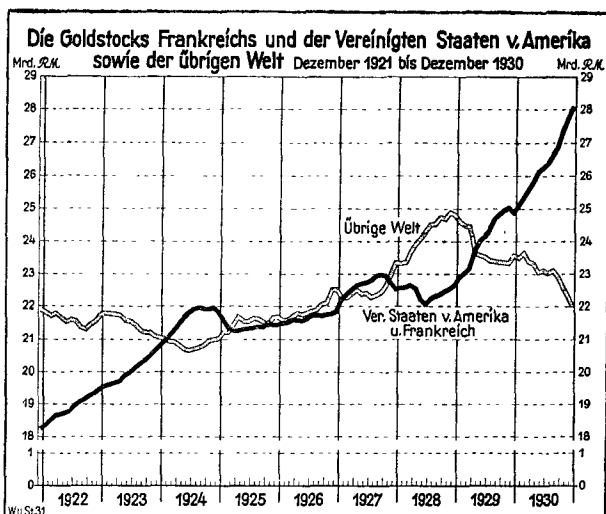
3. Die Goldbestände der überseeischen Länder.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der Goldstock der Vereinigten Staaten ist im vergangenen Jahr um rd. 1,3 Milliarden *RM* auf 19,28 Milliarden *RM* gestiegen; damit wurde der bisherige Höchststand von April 1927 (19,35 Milliarden *RM*) nahe-

Der Goldaußenverkehr der Vereinigten Staaten von Amerika¹⁾.

Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (—) im Verkehr mit	1928	1929	1930 ²⁾	1930			
				1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr
				in Mill. <i>RM</i>			
allen Ländern	—1 645,1	+734,7	+1 174,0	+501,3	+432,8	—154,1	+394,0
davon:							
Europa insgesamt	—1 515,5	+ 17,7	— 322,4	— 36,5	— 0,3	—286,0	+ 0,4
Deutschland	—120,7	+186,2	— 0,6	+ 0,5	+ 0,0	— 0,0	+ 0,1
Frankreich	—1 292,3	—273,5	—309,4	—35,6	+ 0,1	—273,9	—
Großbritannien	+ 21,0	+173,4	— 1,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Übriges Europa	—123,5	— 68,4	—11,2	+ 0,4	+ 0,0	—12,1	+ 0,5
Kanada	+ 334,7	+308,6	+ 21,9	+ 37,0	+ 29,2	— 81,4	+ 37,1
Latein-Amerika							
insgesamt	— 422,8	+376,9	+ 684,4	+149,6	+210,1	+121,7	+203,0
Argentinien	—272,5	+304,3	+ 84,9	+ 1,3	+ 0,1	—	+ 83,5
Brasilien	—105,0	—	+ 368,5	+ 95,2	+154,2	+ 33,4	+ 85,7
Mexiko	+ 0,4	+ 23,4	+ 81,6	+ 26,5	+ 20,9	+ 28,8	+ 5,4
Übriges Latein-Amerika	— 45,7	+ 49,2	+ 149,4	+ 26,6	+ 34,9	+ 59,5	+ 28,4
Japan	— 1,0	+ 0,5	+ 673,0	+332,5	+146,1	+ 52,8	+141,6
China u. Hongkong	— 39,3	— 3,3	+ 92,6	+ 13,6	+ 40,5	+ 32,1	+ 6,4
Sonstigen Ländern	— 1,2	+ 35,6	+ 24,4	+ 5,0	+ 7,3	+ 6,8	+ 5,3
Veränderung durch Earmarking	+ 502,0	—232,6	— 11,4	+ 65,1	+ 18,9	+ 4,2	—99,6

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ Vorläufige Angaben.



zu erreicht. Der Anteil der Vereinigten Staaten an den gesamten monetären Goldvorräten der Welt erhöhte sich von 37,2 vH Ende 1929 auf 38,5 vH. Die Goldbestände der Vereinigten Staaten und Frankreichs umfaßten zusammen Ende 1930 56,1 vH der monetären Goldbestände (gegen 51,3 vH Ende 1929). Die Goldbezüge der amerikanischen Zentralstellen stammten größtenteils aus Ländern Ostasiens und Latein-Amerikas. Allein Japan verschifft zur Stützung der Yen-Währung Gold im Werte von 673 Mill. *R.M.* nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Aus Brasilien gingen 369 Mill. *R.M.*, aus Argentinien 85 Mill. *R.M.*, aus Mexiko 82 Mill. *R.M.* in Gold ein. Die übrigen latein-amerikanischen Staaten, insbesondere Kolumbien, Uruguay und Peru, gaben zusammen Goldbeträge von 149 Mill. *R.M.* an die Union ab. Ferner erfolgten Goldbezüge der Vereinigten Staaten aus China und Hongkong in Höhe von 93 Mill. *R.M.*. Der Goldverkehr mit Kanada wies erhebliche Schwankungen auf. In den Monaten Juli bis November gingen Goldbeträge von den Vereinigten Staaten nach Kanada, im Dezember setzte eine umgekehrte Goldbewegung ein. Sonstige Ausfuhr der Vereinigten Staaten erfolgten lediglich nach Frankreich und im September ein kleinerer Betrag nach Italien.

Übrige überseeische Länder. Unter dem Druck ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse — insbesondere mit steigenden Absatzschwierigkeiten in der Urproduktion — haben sich die Goldbestände der übrigen überseeischen Länder stark vermindert; sie gingen um 2 038 Mill. *R.M.* zurück. Damit senkte sich der Anteil dieser Länder an den gesamten monetären Goldbeständen der Welt von 20,8 vH auf 16 vH (Ende 1927 verfügten diese überseeischen Länder noch über 24 vH des monetären Goldes). Die tatsächlichen Goldabgaben der überseeischen Länder an europäische Notenbanken und die amerikanischen Bundesreservenbanken dürften sogar 2 1/4 Milliarden *R.M.* erreicht haben; demgegenüber standen jedoch (abgesehen von der südafrikanischen Goldgewinnung) die Eigenproduktionen einiger überseeischer Länder (Australien, Kanada u. a.) und kleinere Goldzugänge an einzelne außereuropäische Notenbanken.

Die stärksten Goldverluste hatten die japanischen Zentralstellen. Gleichzeitig mit der Stabilisierung des Yen erfolgte die Aufhebung der seit 1923 bestehenden Goldausfuhrsperr; diese Maßnahme führte infolge der ungünstigen Zahlungsbilanz des Landes zu Goldabflüssen, die weit über die normalen Anforderungen einer Währungsstützung hinausgingen. Die Goldfonds der japanischen Regierung wurden bis auf einen verschwindenden Rest aufgezehrt. Auch die Goldreserven der Bank von Japan gingen erheblich zurück. Insgesamt verloren die japanischen Zentralstellen 666 Mill. *R.M.* an Gold.

Die Commonwealth-Bank von Australien, insbesondere aber die australischen Privat(noten)banken, mußten infolge des wachsenden Disagios der australischen Valuta gegenüber dem englischen Pfund erhebliche Goldbeträge abgeben. Die australischen Goldkassenbestände ermäßigten sich um 435 Mill. *R.M.*; die australischen Abgaben nach England, British Indien und den

Vereinigten Staaten von Amerika beliefen sich auf insgesamt 522 Mill. *R.M.*; die Spanne erklärt sich größtenteils durch Zugänge aus der australischen Eigenproduktion.

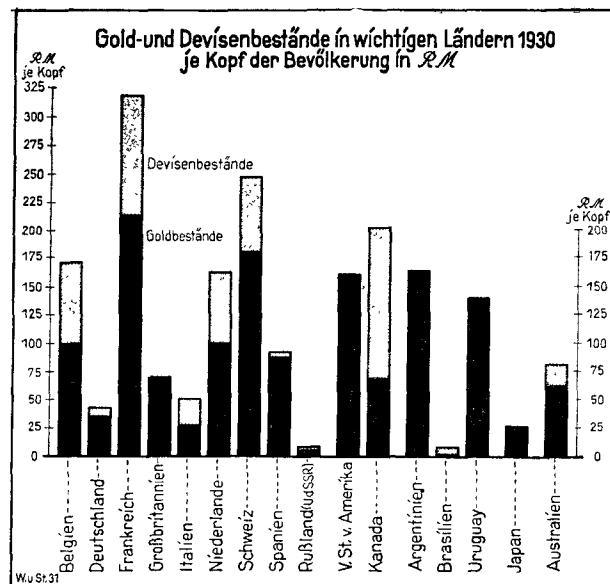
Die südamerikanischen Länder wurden von dem Sinken der Agrar- und Rohstoffpreise besonders schwer getroffen; sie mußten zur Stützung ihrer Währungen erhebliche Goldbeträge — 846 Mill. *R.M.* — ans Ausland abgeben. Davon gingen 603 Mill. *R.M.* über den amerikanischen und 243 Mill. *R.M.* über den englischen Goldmarkt. Die weitaus größten Goldverluste hatte Brasilien aufzuweisen; die Goldbestände seiner Zentralstellen verringerten sich um 558 Mill. *R.M.* (bzw. um 88 vH ihres Standes von Ende 1929). Ende November 1930 wurde die brasilianische Stabilisationskasse aufgelöst; ihre restlichen Goldbestände wurden an die amerikanischen Bundesreservenbanken überführt. Geringere Goldabgaben wurden in Argentinien¹⁾ (— 91 Mill. *R.M.*), Uruguay (— 38 Mill. *R.M.*), Kolumbien (— 21 Mill. *R.M.*) und Peru (— 17 Mill. *R.M.*) vorgenommen.

Die Goldreserven der kanadischen Regierung und der kanadischen Großbanken haben sich im Jahre 1930 um 50 Mill. *R.M.* erhöht.

4. Die Devisenbestände der Notenbanken.

Die Devisenbestände der internationalen Notenbanken haben sich insgesamt im Laufe des Jahres 1930 um 1 135 Mill. *R.M.* ermäßigt.

Im einzelnen haben sich die Devisenbestände der europäischen Notenbanken um ein geringes erhöht. Eine stärkere Zunahme der Devisenbestände war bei den Notenbanken Belgiens (+ 229 Mill. *R.M.*), Schwedens (+ 141 Mill. *R.M.*) und Österreichs (+ 85 Mill. *R.M.*) festzustellen. Dagegen gingen die Devisenbestände in Italien (— 181 Mill. *R.M.*), Rumänien (— 125 Mill. *R.M.*) und Jugoslawien (— 120 Mill. *R.M.*) beträchtlich zurück.



Die Devisenvorräte der außereuropäischen Notenbanken und Zentralstellen ermäßigten sich um 1 178 Mill. *R.M.*. Die weitaus größten Devisenverluste hatten die japanischen Zentralstellen. Die gesamten Auslandsguthaben, die für die Zwecke der Yen-Stützung angesammelt waren, gingen bereits in den ersten Monaten des Jahres 1930 verloren; im ganzen wurden — soweit sich feststellen läßt — etwa 684 Mill. *R.M.* abgegeben²⁾. Nennenswerte Devisenabgänge hatten noch die Notenbanken Ägyptens (— 191 Mill. *R.M.*) und Kanadas (— 150 Mill. *R.M.*).

¹⁾ In den ersten Monaten des Jahres 1930 hatten die Depots bei den argentinischen Gesandtschaften größere Goldzugänge aufzuweisen; später erfolgten Goldausfuhr nach England und seit November wieder größere Goldabgaben an die Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Die tatsächlichen Devisenabgänge dürften noch erheblich größer gewesen sein und 800 Mill. *R.M.* überstiegen haben.

Die Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden).

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Die Reichsfinanzstatistik erfaßt seit dem Jahre 1929 außer den Krediten der Gebietskörperschaften auch die von öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbänden aufgenommenen Schulden. Diese rechtlich selbständigen Unternehmungen und Verbände unterliegen weitgehend dem Einfluß der Gebietskörperschaften, die im Rahmen ihrer Gesellschafter- oder Mitgliederrechte insbesondere auch die Finanzgebarung bestimmen. Die Schulden der öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbände ergänzen die auf den Namen der Gebietskörperschaften selbst lautenden Verbindlichkeiten und bilden namentlich für Vergleichszwecke eine unerläßliche Bereinigung der für Reich, Länder und Gemeinden festgestellten Schuldenzahlen. Im Vergleich der Gemeinden untereinander würde man beispielsweise die Schuldenlast der Großstädte viel zu gering ansetzen, wenn man die Kreditaufnahmen der in private Rechtsform übergeführten großstädtischen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe nicht berücksichtigen würde.

Ein Teil der gesamten öffentlichen Unternehmungen, die Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden, sind bereits früher behandelt worden¹⁾. Es sind dies solche öffentliche Unternehmungen, deren Kapital sich vollständig in der Hand einer Gebietskörperschaft, etwa des Reichs oder eines Landes, befindet. Neben diesen Eigenunternehmungen gibt es eine größere Anzahl von öffentlichen Unternehmungen, die mehrere Gebietskörperschaften zusammen betreiben, also etwa das Reich mit mehreren Ländern, die Gemeinden mit übergeordneten Gemeindeverbänden, mehrere Nachbarstädte mit einem öffentlichen Unternehmen zusammen u. dgl. Die Erfassung dieser öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen und ihrer Schulden gestaltete sich noch schwieriger als die der Eigenunternehmungen. Die Erhebung mußte wieder auf dem Umweg über die beteiligten Gebietskörperschaften erfolgen, und zwar hatten alle am Kapital Beteiligten über den Sitz, die Aufgabe, die Zusammensetzung einer Gemeinschaftsunternehmung zu berichten, während die wichtigsten (langfristigen) Schulden von derjenigen Gebietskörperschaft nachzuweisen waren, die den maßgebenden Einfluß auf das gemeinsame Unternehmen hatte. Die mittel- und kurzfristigen Schulden sowie die Schulden gegenüber den Kapitaleignern selbst sind wieder aus anderen Quellen ergänzt worden²⁾. Gemeinschaftliche Kredit- und Versicherungsunternehmungen der Gebietskörperschaften sowie alle Unternehmungen, die infolge einer irgendwie maßgeblichen Beteiligung privaten Kapitals nicht ausschließlich öffentlichen Charakter haben, sind außer Betracht gelassen worden.

1. Die Gesamtverschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen.

Am 31. März 1929 wurden im Gebiet des Deutschen Reichs nahe an 400 ausschließlich öffentliche Gemeinschaftsunternehmungen festgestellt. Davon waren 158 oder mehr als ein Drittel schuldenfrei³⁾. Es sind also mehr gemeinschaftlich betriebene Unternehmungen vorhanden, als sich solche im Alleinbesitz einer Gebietskörperschaft befinden (Eigenunternehmungen in besonderer Rechtsform: 204). Betriebe in der Hand einer Körperschaft werden auch heute noch überwiegend im Rahmen der allgemeinen Verwaltung in eigener Regie geführt, und nur ein kleinerer Teil erhält besondere Rechtspersönlichkeit. Für die gemeinsam betriebene Unternehmung ist dagegen die rechtliche Verselb-

ständigung zur Gewährleistung der Zusammenarbeit nahezu unerläßlich.

Die Gesamtverschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen ist mit 1 171,8 Mill. *RM* am 31. März 1929 weit geringer als die der rechtlich selbständigen Eigenunternehmungen (2 893,9 Mill. *RM*). Es geben hier neben einigen großen Unternehmungen (Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen, Deutsche Bau- und Bodenbank, Rhein-Main-Donau⁴⁾ und Neckar A. G.) auch viele mittlere und kleinere Betriebe den Ausschlag. Die öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen sind zu einem großen Teil auf dem Umweg über die beteiligten Gebietskörperschaften finanziert worden. Soweit festgestellt, hatten sie am 31. März 1929 insgesamt 369,7 Mill. *RM* oder beinahe ein Drittel ihrer gesamten Schulden bei den beteiligten Gebietskörperschaften aufgenommen. Diese hohen Kredite der Kapitaleigner an die Unternehmungen sind häufig nur als Vorschüsse auf später geplante Kapitalerhöhungen anzusehen. Ähnlich wie bei den Eigenunternehmungen erscheint ferner eine beträchtliche Verschuldung interner Art (90,3 Mill. *RM*) zwischen den Unternehmungen (Tochtergesellschaften gegenüber Dach- und Finanzierungsgesellschaften).

Auf den Kreditmärkten sind insgesamt etwas über 700 Mill. *RM* beschafft worden, und zwar entfallen hiervon auf:

	Mill. <i>RM</i>	in vH
Altverschuldung	32,3	4,5
Festwertschulden	22,2	3,1
Neuverschuldung		
Schuldverschreibungen	217,3	30,6
Langfristige Tilgungsdarlehen	106,9	15,0
Hypotheken	52,7	7,4
Langfristige Schulden zusammen	376,9	53,0
Mittel- und kurzfristige Schulden	280,3	39,4
Summe der Neuverschuldung	657,2	92,4
Davon langfristige Auslandsschulden	220,6	31,0

Die Ablösungs- und Aufwertungsschulden spielen mit 32,3 Mill. *RM* anders als bei den Gebietskörperschaften nur eine geringe Rolle. In der Inflationszeit konnten sich die Gemeinschaftsunternehmungen (insbesondere Versorgungsbetriebe u. dgl.) ferner noch durch Ausgabe von Sachwertanleihen, von denen am 31. März 1929 noch 22,2 Mill. *RM* in Umlauf waren, Kapital beschaffen. Überwiegend stammt jedoch die Verschuldung der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen aus der Zeit nach der Währungsstabilisierung.

Von den 657,2 Mill. *RM* Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln entfallen auf langfristige Schulden 376,9 und auf mittel- und kurzfristige Schulden 280,3 Mill. *RM*. Das langfristige Kapital ist zu einem beträchtlichen Teil (220,6 Mill. *RM* von 376,9 Mill. *RM*) aus dem Ausland herangezogen worden, und zwar haben die größeren Unternehmungen meist selbst eigene Schuldverschreibungen aufgelegt. Dagegen spielt die Wertpapieremission im Inland eine auffallend geringe Rolle. Es ist nur ein Gesamtumlauf von 9,6 Mill. *RM* inländischer Schuldverschreibungen festgestellt worden. Die übrigen langfristigen Schulden stellen Anteile an kommunalen Sammelanleihen, Verbindlichkeiten bei öffentlichen Banken, Versicherungen (zusammen 94,0 Mill. *RM* Tilgungsdarlehen) oder Hypothekarverschuldung (52,7 Mill. *RM*) dar. Der geringe Emissionskredit erklärt sich außer durch das Darniederliegen des Inlandsmarktes

¹⁾ Vgl. hierzu „Die Schulden der Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden“, *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 796 ff. — ²⁾ Die wichtigsten Quellen waren die von den Unternehmungen herausgegebenen Geschäftsberichte mit Bilanzen, die von der Bilanz- und Konzernstatistik zur Verfügung gestellt wurden. Falls sich die Abschlußzahlen nicht auf den Erhebungstichtag der Reichsfinanzstatistik (31. März 1929) bezogen, ist der diesem Termin am nächsten liegende Bilanztag zugrunde gelegt worden.

³⁾ Etwaige aus dem reinen Warenverkehr sich ergebende Verpflichtungen (Lieferantenkredite) sind hierbei, wie in der Reichsfinanzstatistik allgemein, unberücksichtigt gelassen. Der Begriff der Schulden deckt sich daher nicht ganz mit dem in der Bilanzstatistik üblichen.

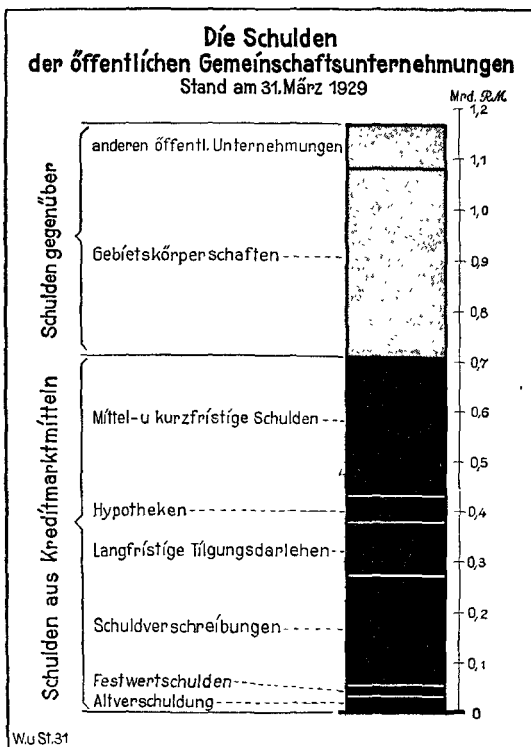
⁴⁾ Bei dieser Gesellschaft fällt ein privater Anteil an dem geringen Aktienkapital (Vorzugsaktien) gegenüber den außerordentlich hohen öffentlichen Krediten kaum ins Gewicht.

Die Schulden der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen, gegliedert nach Aufgabengebieten.
Stand am 31. März 1929*).

Art der Unternehmungen (Aufgabengebiete)	Zahl der Gemein- schafts- unter- nehmungen		Alt- ver- schul- dung	Fest- wert- schul- den	Neuverschuldung								Schulden aus Kredit- markt- mitteln ins- gesamt (Sp. 3, 4 und 12)	Außerdem Schulden ²⁾ bei		Gesamt- verschul- dung (Sp. 13, 14 und 15)	in vH					
	ins- ge- samt	davon mit Schulden			Schuld- verschrei- bungen		Lang- fristige Tilgungs- darlehen ¹⁾		Hypo- the- ken	Lang- fristige Schulden zu- sammen (Sp. 5, 7 und 9)	Mittel- und kurz- fristige Schulden (²⁾)	Zu- sam- men (Sp. 10 und 11)		13	14			15				
					ins- ge- samt	davon Aus- land	ins- ge- samt	davon Aus- land											9	10	11	12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17						

in Mill. RM																	
Versorgungsbetriebe	103	68	21,7	9,3	148,7	148,3	61,9	12,9	0,7	211,2	114,0	325,3	356,3	61,7	43,1	461,1	39,35
davon																	
Elektrizitätswerke	58	41	19,5	9,3	139,5	139,1	54,0	12,3	0,7	194,3	108,0	302,2	331,0	57,5	25,5	414,1	35,34
Gaswerke	24	13	—	—	—	—	3,4	0,6	—	3,4	1,6	5,0	5,0	2,1	17,6	24,7	2,12
Wasserwerke	18	12	2,1	—	2,8	2,8	4,4	—	—	7,2	3,7	10,9	13,0	2,1	—	15,1	1,28
Kombinierte Versorgungsbetriebe	3	2	0,1	—	6,3	6,3	—	—	—	6,3	0,8	7,1	7,2	—	—	7,2	0,61
Verkehrsunternehmen ...	150	78	6,8	—	13,9	13,8	19,8	—	4,9	38,6	20,8	59,4	66,2	20,7	7,2	94,2	8,04
davon																	
Eisenbahnen und Kleinbahnen..	69	37	1,4	—	6,7	6,5	3,4	—	0,3	10,4	13,6	24,0	25,4	5,0	7,0	37,4	3,20
Straßenbahnen, Kraftwagenbe- triebe	49	25	2,4	—	7,2	7,2	4,5	—	2,8	14,5	5,1	19,6	22,0	7,7	0,1	29,8	2,54
Luftverkehr	27	12	—	—	—	—	0,2	—	0,0	0,2	0,4	0,6	0,6	2,1	0,1	2,9	0,24
Hafen und Lagerhäuser	5	4	3,0	—	—	—	11,6	—	1,8	13,4	1,7	15,1	18,2	5,9	—	24,1	2,06
Land- und Forstwirtschaft (landwirtschaftl. Siedlung)	22	11	0,0	—	—	—	7,8	—	17,4	25,2	20,8	46,1	46,1	89,4	0,1	135,6	11,57
Gewerbliche Unternehmungen verschiedener Art	33	17	3,5	12,4	23,8	23,8	3,0	—	0,2	27,0	7,1	34,2	50,0	109,0	25,3	184,3	15,72
davon																	
Berg- und Hüttenwerke, Salinen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2,4	2,4	2,4	—	7,7	10,1	0,86
Ziegeleien, Steinbrüche	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,8	0,8	0,8	0,3	—	1,1	0,10
Wasserwirtschaftliche Unter- nehmungen	2	2	3,3	12,4	23,8	23,8	2,9	—	—	26,7	1,2	27,9	43,6	108,1	—	151,7	12,94
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	2	1	—	—	—	—	0,0	—	—	0,0	—	0,0	0,0	—	—	0,0	0,00
Hotelbetriebe, Bäder, Kurbetriebe	4	2	0,1	—	—	—	—	—	0,1	0,1	—	0,1	0,3	0,0	—	0,3	0,02
Sonstige gewerbliche Unter- nehmungen	13	5	0,0	—	—	—	0,0	—	0,1	0,2	2,7	2,9	2,9	0,5	17,6	21,0	1,80
Hoheits- bzw. Kammereiver- waltungen	84	60	0,2	0,6	30,9	21,8	14,5	—	29,4	74,8	117,5	192,3	193,1	89,0	14,6	296,7	25,32
davon																	
Straßenwesen	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,5	—	0,5	0,04
Wasserstraßenwesen	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	0,3	0,3	1,6	—	2,0	0,17
Wohnungs- und Siedlungsgesell- schaften ²⁾	56	50	0,2	0,6	30,9	21,8	14,3	—	29,2	74,5	116,7	191,1	192,0	86,5	14,6	293,1	25,01
Badeanstalten	2	1	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1	0,3	0,3	0,3	—	—	0,3	0,03
Heilanstalten und Erholungs- heime	6	3	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1	—	0,1	0,1	0,3	—	0,4	0,04
Theatergesellschaften	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	7	3	0,0	—	—	—	0,1	—	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	—	—	0,4	0,03
Gesamtsumme	392	234	32,3	22,2	217,3	207,7	106,9	12,9	52,7	376,9	280,3	657,2	711,7	369,7	90,3	1 171,8	100,00
In vH der Gesamtverschuldung...	—	—	2,75	1,90	18,55	17,73	9,12	1,10	4,50	32,17	23,92	56,09	60,74	31,55	7,71	100,00	—

*) Abweichungen zwischen den Summenziffern und der Aufrechnung der einzelnen Posten erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundungen. —
1) Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — 2) Zum Teil aus anderen Quellen ergänzt. — 3) Einschl. Bankkreditgesellschaften.



auch daraus, daß viele Gemeinschaftsunternehmungen nur einen örtlich beschränkten Wirkungskreis haben und daher nur wenig bekannt sind.

Infolge der großen Zahl mittlerer und kleiner Unternehmungen, denen die Emission langfristiger Anleihen unmöglich ist, ergibt sich auch eine verhältnismäßig hohe mittel- und kurzfristige Schuld. Betriebe kleineren Umfangs werden heute vielfach durch mittelfristige Bankdarlehen finanziert, bei den großen Unternehmungen spielen auch kurzfristige Vorschüsse privater Banken auf geplante langfristige Emissionen, dann Kontokorrentdarlehen, Akzeptverpflichtungen u. dgl. eine große Rolle. Insgesamt konnten aus den Bilanzen und sonstigen Unterlagen 280,3 Mill. RM mittel- und kurzfristige Verbindlichkeiten ohne die reinen Warenschulden (Lieferantenkredite) festgestellt werden. Ihr Anteil an der gesamten Kreditmarktschuld ist mit 39,4 vH mehr als dreimal so hoch wie bei den Eigenunternehmungen (12,6 vH).

Die zusätzliche Belastung, die der Kreditmarkt neben den Kreditansprüchen der Gebietskörperschaften noch durch die eigenen Schuldaufnahmen der öffentlichen Unternehmungen insgesamt erfährt, ergibt sich für den 31. März 1929 aus folgender Gegenüberstellung:

	Mill. RM	in vH
Schulden der Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände)	18 159,2	87,2
Schulden der ausschließlich öffentlichen Eigenunternehmungen	1 961,7	9,4
Schulden der ausschließlich öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen	711,7	3,4
Zusammen	20 832,6	100,0

An der Gesamtsumme der von der öffentlichen Hand bis zum 31. März 1929 auf den Kreditmärkten aufgenommenen Schulden sind also die Gebietskörperschaften mit 87 vH, ihre Eigen- und Gemeinschaftsunternehmungen mit 13 vH beteiligt.

2. Die Verschuldung in den einzelnen Gewerbebezügen.

Der Zahl nach verhältnismäßig am häufigsten (150 von 392) sind die Gemeinschaftsunternehmungen auf dem Gebiet des Verkehrs tätig. Nachbarstädte oder Gemeinden und ihre übergeordneten Kreise haben sich namentlich in Gegenden, in denen Eingemeindungen auf Schwierigkeiten stoßen, immer schon zum gemeinsamen Betrieb von zwischenörtlichen Straßenbahnen, Kleinbahnen u. dgl. zusammengeschlossen. Neu hinzugekommen sind ferner die örtlichen Flughäfen und Luftverkehrsgesellschaften (27). Auch die Versorgung wirtschaftlich verbundener Gebiete mit Elektrizität, Gas und Wasser erfolgt vielfach in der Form der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmung (103). In der Nachkriegszeit sind ferner zum Zwecke der einheitlichen Förderung der Wohnbautätigkeit oder der landwirtschaftlichen Siedlung in den Ländern oder Provinzen zahlreiche Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften (78 einschl. der landwirtschaftlichen Siedlungsunternehmen) entstanden.

Nach der Höhe der aufgenommenen Kredite treten diese Siedlungsunternehmen, die sich zum Teil nur mit der Mittelbeschaffung (Baukreditgesellschaften) befassen, sogar mit an die Spitze. Der Anteil an der Gesamtverschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen beträgt für:

	Mill. <i>ℛℳ</i>	in vH
Versorgungsbetriebe	461,1	39,3
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften (einschl. landwirtschaftliche)	428,7	36,6
Verschiedene gewerbliche Unternehmungen	184,3	15,0
Sonstige Unternehmungen	97,8	9,1

Unter den »verschiedenengewerblichen Unternehmungen« ragen die großen wasserwirtschaftlichen Betriebe, die meist

der Elektrizitätsversorgung wie der Binnenschifffahrt dienen und der Einflußsphäre des Reichs und der Länder unterliegen, mit 151,7 Mill. *ℛℳ* oder nahezu 13 vH der Gesamtverschuldung hervor. Für die Versorgungsbetriebe, die städtischen, ländlichen Siedlungsgesellschaften und die wasserwirtschaftlichen Unternehmungen zusammen ergeben sich nahe an 90 vH der gesamten Schuldsomme. Auf die Verkehrsunternehmen, die der Zahl nach an erster Stelle stehen, entfallen nur 8 vH aller Schulden. Diese Betriebe, die bei den Eigenunternehmungen für die Verschuldungshöhe bestimmend waren (Reichsbahn und Berliner Hoch- und Untergrundbahnen), besitzen im übrigen öffentlichen Verkehrswesen kein Gegenstück von ähnlicher Bedeutung mehr.

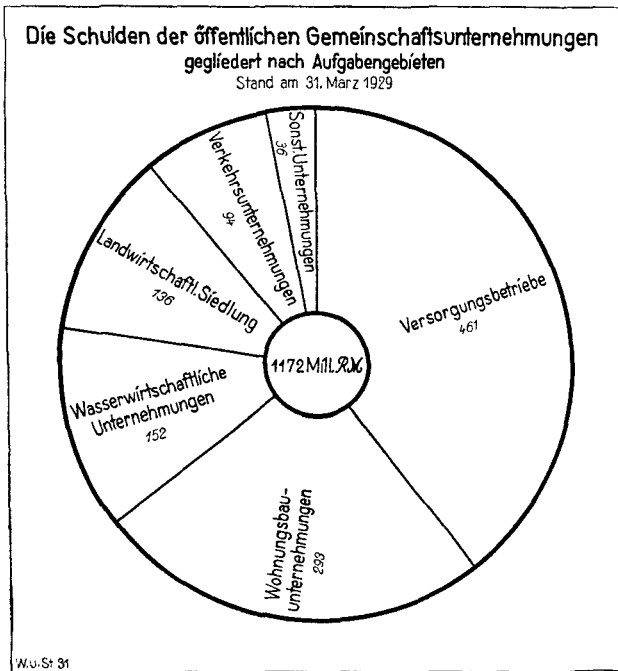
Wenn man die Zusammensetzung der Schulden bei den einzelnen Unternehmungsarten untersucht, zeigen sich die schon bei den Eigenunternehmungen festgestellten Besonderheiten. Die ertragreichsten Unternehmungen, die Versorgungsbetriebe, erweisen sich wieder von der Finanzierung durch die Körperschaften ziemlich unabhängig, der Auslandsmarkt war ihnen am leichtesten zugänglich (148,3 Mill. *ℛℳ* langfristige Auslandsanleihen von 325,3 Mill. *ℛℳ* Neuverschuldung). Die hohe kurzfristige Verschuldung (114,0 Mill. *ℛℳ*) hat ihre Ursache in der starken Entwicklung einiger Elektrizitätswerke, die für technische Neuerungen wie auch für Gruben- und Geländeankauf stets flüssige Mittel benötigten. Bei den Verkehrsunternehmen machen die Kredite der Körperschaften schon über ein Fünftel aller Schulden aus. Noch stärker ausgeprägt ist die Finanzierung durch die Kapitaleigner bei den großen wasserwirtschaftlichen Unternehmungen, die von den Gebietskörperschaften (meist vom Reich und den Ländern) über 100 Mill. *ℛℳ* erhalten haben, während sie auf den Kreditmärkten nur 43,6 Mill. *ℛℳ*, und zwar etwa je zur Hälfte im Ausland und im Inland, beschaffen konnten. Der hohe Anteil der öffentlichen Geldgeber erklärt sich auch daraus, daß für Kanalbauten u. dgl. Erwerbslosenkredite in großem Umfang herangezogen werden konnten.

Die Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften sind wenig an den Auslandsmarkt herantreten. Nur ein zentrales

Die Schulden der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen in den einzelnen Ländern (Landesteilen).
Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Zahl der Gemein- schafts- unter- nehmungen		Alt- ver- schul- dung	Fest- wert- schul- den	Neuverschuldung								Schulden aus Kredit- markt- mitteln insgesamt (Sp. 3, 4 und 12)	Außerdem Schulden ¹⁾ bei		Gesamt- verschul- dung (Sp. 13, 14 u. 15)	in vH
	ins- ge- samt	davon mit Schulden			Schuld- verschrei- bungen		Lang- fristige Tilgungs- darlehen ²⁾		Hypo- the- ken	Lang- fristige Schulden zu- sammen (Sp. 5, 7 und 9)	Mittel- und kurz- fristige Schulden ⁴⁾	Zusam- men (Sp. 10 u. 11)		Gebiets- körperschaften	anderen öffent- lichen Unter- nehmungen		
					ins- ge- samt	davon Ausland	ins- ge- samt	davon Ausland									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
in Mill. RM																	
Ostpreußen	18	15	0,0	2,7	14,7	14,7	4,0	—	7,7	26,4	18,2	44,6	47,4	34,2	3,8	85,4	7,29
Grenzmark Posen-Westpr.	4	2	—	—	—	—	0,7	—	0,4	1,1	0,4	1,5	1,5	5,4	—	6,9	0,59
Brandenburg	17	10	0,5	—	20,8	20,8	3,4	0,1	0,1	24,3	8,2	32,5	33,0	4,3	—	37,3	3,19
Berlin ¹⁾	9	7	—	0,6	30,9	21,8	0,0	—	7,0	38,0	87,9	125,9	126,4	54,1	10,1	190,5	16,26
Pommern	25	12	3,1	0,0	14,7	14,7	9,3	—	1,5	25,0	10,2	36,1	39,2	21,8	3,8	64,8	5,53
Niederschlesien	16	9	0,0	—	—	—	0,2	—	0,5	0,7	0,9	1,6	1,7	4,4	0,4	6,4	0,55
Oberschlesien	12	7	—	—	—	—	11,4	0,5	5,2	16,7	9,9	26,6	26,6	28,0	—	54,6	4,66
Sachsen	21	9	0,0	—	—	—	7,0	6,1	—	7,0	0,7	7,7	7,7	2,1	—	9,8	0,84
Schleswig-Holstein	12	5	—	—	—	—	4,5	—	5,8	10,3	14,9	25,1	25,1	3,7	0,3	29,1	2,48
Hannover	30	17	0,1	—	—	—	6,6	6,3	1,1	7,6	5,0	12,7	12,7	8,4	0,2	21,4	1,82
Westfalen	70	40	16,2	0,6	106,9	106,9	28,1	—	3,7	138,6	89,3	228,0	244,9	9,0	32,0	285,9	24,40
Hessen-Nassau	18	15	0,0	—	—	—	13,2	—	1,1	14,3	3,7	18,1	18,1	2,0	0,0	20,1	1,72
Rheinprovinz	44	21	0,8	—	0,1	—	7,4	—	3,0	10,6	13,0	23,6	24,4	9,7	7,6	41,6	3,55
Sigmaringen	1	1	0,0	—	—	—	0,1	—	—	0,1	—	0,1	0,1	—	—	0,1	0,00
Preußen zusammen	297	170	20,8	4,0	188,2	179,0	96,5	12,9	37,0	321,7	262,3	583,9	608,7	187,2	58,0	854,0	72,88
Bayern ¹⁾	20	13	7,7	12,7	29,1	28,7	3,1	—	0,1	32,3	10,0	42,3	62,6	99,4	24,9	187,0	15,96
Sachsen	20	15	0,1	0,6	—	—	2,8	—	7,0	9,8	2,9	12,6	13,3	19,5	7,0	39,8	3,40
Württemberg ¹⁾	9	6	3,3	4,9	—	—	0,8	—	0,9	1,7	0,3	1,9	10,2	53,4	0,2	63,8	5,45
Baden	8	5	0,2	—	—	—	0,1	—	0,0	0,2	0,1	0,3	0,5	0,1	—	0,6	0,05
Thüringen	10	6	—	—	—	—	1,5	—	0,3	1,8	0,1	1,9	1,9	0,1	—	2,0	0,16
Hessen	5	3	0,1	—	—	—	0,1	—	0,0	0,1	2,2	2,3	2,4	0,0	—	2,5	0,21
Übrige Länder ²⁾	23	16	0,1	0,1	—	—	2,1	—	7,4	9,5	2,5	12,0	12,1	10,0	0,1	22,2	1,89
Reich insgesamt	392	234	32,3	22,2	217,3	207,7	106,9	12,9	52,7	376,9	280,3	657,2	711,7	369,7	90,3	1 171,8	100,00

¹⁾ Ausschlaggebend sind hier Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern. — ²⁾ Einschl. Hansestädte. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen.
— ⁴⁾ Zum Teil aus anderen Quellen ergänzt.



Wohnungskreditunternehmen konnte sich einen Betrag von rd. 20 Mill. *RM* im Ausland beschaffen, im Inland erfolgte die Finanzierung, der Natur der Aufgabe nach, durch Hypothekenaufnahme und insbesondere durch mittel- und kurzfristige Schulden. Bei den städtischen Wohnungsgesellschaften stehen 116,7 Mill. *RM* mittel- und kurzfristigen Schulden nur 74,5 Mill. *RM* langfristige Kapitalien gegenüber. Dieses Verhältnis erklärt sich größtenteils aus dem heute im gesamten Wohnungsbau herrschenden System der vorläufigen Finanzierung durch Zwischenkredite, deren Überführung in langfristige Hypotheken, soweit sie infolge der Kapitalmarktanspannung nicht überhaupt erschwert ist, in der Regel erst bei Übergabe der Wohnungen an die letzten Eigentümer erfolgt. Bei den landwirtschaftlichen Siedlungsunternehmen mit ihrer geringen privatwirtschaftlichen Rentabilität ist ferner die Verschuldung gegenüber den Gebietskörperschaften, insbesondere dem Reich, wieder ungewöhnlich hoch (89,4 Mill. *RM* von 135,6 Mill. *RM* Gesamtverschuldung).

3. Die Gemeinschaftsunternehmungen in den einzelnen Ländern (Landesteilen).

Für die örtliche Verbreitung der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen sind eine Reihe verschiedenartiger Umstände bestimmend. Wirtschaftsgeographische Momente, wie etwa der Reichtum an Wasserkraften, an landwirtschaftlichem Siedlungsland u. ä., müssen die Voraussetzung für eine entsprechende Betätigung der Gebietskörperschaften überhaupt schaffen, eine historisch überkommene Wirtschaftsform mit Betonung der privaten Unternehmerinitiative darf der Bildung rein öffentlicher Unternehmungen nicht entgegenstehen, und die Selbständigkeit der kommunalen Körperschaften muß genügend ausgeprägt sein, um das Übergewicht von Eigenunternehmungen einiger ganz großer Städte auszuschalten.

Der Einfluß wirtschaftsgeographischer Momente (Wasserkraften) zeigt sich z. B. an den hohen Anteilen, die einige süddeutsche Länder (Bayern, Württemberg) an der Gesamtverschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen aufweisen. Auf öffentliche Gemeinschaftsunternehmungen in Bayern entfallen 187,0 Mill. *RM* oder 16 vH der Gesamtverschuldung, auf solche in Württemberg 63,8 Mill. *RM* oder 5,5 vH. Beide Male handelt es sich fast ausschließlich um Ver-

Die Schulden der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen in den einzelnen Ländern, gegliedert nach Aufgabengebieten. Stand am 31. März 1929.

a) Gesamtverschuldung; b) davon Schulden aus Kreditmarktmitteln.

Art der Unternehmungen (Aufgabengebiete)	Preußen	Bayern ¹⁾	Sachsen	Württemberg ²⁾	Baden	Thüringen	Hessen	Übrige Länder ²⁾	Reich insgesamt
in Mill. <i>RM</i>									
Versorgungs- betriebe	a 359,1 b 323,0	77,6 25,6	18,9 3,1	0,9 0,6	0,3 0,2	1,8 1,8	0,1 0,1	2,4 1,7	461,1 356,3
davon									
Elektrizitätswerke	a 314,0 b 299,7	77,5 25,5	18,8 3,0	0,9 0,6	0,3 0,2	0,3 —	— —	2,3 1,7	414,1 331,0
Gaswerke	a 23,2 b 3,5	— —	— —	— —	— —	1,5 1,5	— —	— —	24,7 5,0
Wasserwerke	a 14,9 b 12,8	0,2 0,2	0,0 0,0	— —	— —	— —	— —	0,0 0,0	15,1 13,0
Kombinierte Ver- sorgungsbetriebe	a 7,1 b 7,1	— —	— —	— —	— —	— —	0,1 0,1	— —	7,2 7,2
Verkehrsunter- nehmungen	a 86,8 b 62,7	0,5 0,5	4,9 1,7	0,1 0,1	0,1 0,1	— 0,0	— —	1,6 1,1	94,2 66,2
davon									
Eisenbahnen und Kleinbahnen	a 36,7 b 24,7	— —	— —	— —	0,1 0,1	— —	— —	0,5 0,5	37,4 25,4
Straßenbahnen, Kraftwagen- betriebe	a 23,9 b 19,4	0,5 0,5	4,9 1,7	0,1 0,1	— —	— —	— —	0,5 0,4	29,8 22,0
Luftverkehr	a 2,2 b 0,4	— —	0,0 0,0	— —	— —	0,1 0,0	— —	0,6 0,2	2,8 0,6
Häfen und Lager- häuser	a 24,1 b 18,2	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	24,1 18,2
Land- und Forst- wirtschaft (land- wirtsch. Siedlung)	a 119,5 b 38,3	— —	— —	— —	— —	— —	— —	16,0 7,8	135,6 46,1
Gewerbliche Unter- nehmungen ver- schiedener Art	a 13,9 b 5,3	108,8 36,5	— —	61,6 8,2	— —	— —	— —	— —	184,3 50,0
davon									
Berg- und Hütten- werke, Salinen	a 10,1 b 2,4	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	10,1 2,4
Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	a — b —	90,1 35,4	— —	61,6 8,2	— —	— —	— —	— —	151,7 43,6
Übrige gewerbliche Unternehmungen	a 3,7 b 2,9	18,7 1,1	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22,4 4,0
Hoheits- bzw. Käm- mereiverwaltun- gen	a 274,6 b 179,4	— —	16,0 8,5	1,3 1,3	0,1 0,1	0,0 0,0	2,3 2,3	2,2 1,4	296,7 193,1
davon									
Wohnungs- und Siedlungsgesell- schaften ²⁾	a 271,5 b 178,4	— —	16,0 8,5	1,3 1,3	0,0 0,0	— —	2,3 2,3	1,9 1,4	293,1 192,0
Übrige Hoheits- bzw. Kammerverwal- tungen	a 3,2 b 1,0	— —	0,0 —	— —	0,1 0,1	0,0 0,0	— —	0,3 —	3,6 1,1
Gesamtsumme	a 854,0 b 608,7	187,0 62,6	39,8 13,3	63,8 10,2	0,6 0,5	2,0 1,9	2,5 2,4	22,2 12,1	1171,8 711,7

¹⁾ Ausschlaggebend sind hier Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern. — ²⁾ Einschl. Hansestädte. — ³⁾ Einschl. Baukreditgesellschaften.

sorgungs- und wasserwirtschaftliche Unternehmungen, die überwiegend mit Krediten ihrer Kapitaleigner arbeiten. Sie belaufen sich bei den in Gemeinschaft mit der Reichsbahn betriebenen bayerischen Elektrizitätswerken, der Rhein-Main-Donau und der Neckar A. G. zusammen auf über 150 Mill. *RM*. Bei den Unternehmungen im Lande Sachsen, die eine Gesamtverschuldung von 39,8 Mill. *RM* nachweisen, werden neben den Versorgungsbetrieben (18,9 Mill. *RM*) vor allem Wohnungsbaugesellschaften (16,0 Mill. *RM*) ausschlaggebend.

In Baden, Thüringen und Hessen sind einerseits die Zweckverbände stark verbreitet, andererseits erscheinen große Versorgungsbetriebe, die die Bedarfsdeckung in diesen Ländern weitgehend bestimmen, bereits unter Eigenunternehmungen. Der Anteil an den Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen ist aus diesen Gründen geringer (nicht einmal 1 vH), als es der wirtschaftlichen Entwicklung und der regen Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften entspricht. In dem verhältnismäßig hohen Betrag (22,2 Mill. *RM*) für die zusammengefaßten kleineren Länder ist die Mecklenburgische Landgesellschaft — das öffentliche Unternehmen für die Landessiedlung in Mecklenburg-Schwerin — mit dem größten Anteil vertreten.

Insgesamt entfallen auf die außerpreußischen Länder 27 vH, auf Preußen 73 vH der Gesamtschulden der Gemeinschaftsunternehmungen. Bei den Gemeinschaftsunternehmungen in Preußen überwiegen anders als bei den süddeutschen Ländern die Schulden aus Kreditmarktmitteln beträchtlich (608,7 von insgesamt 854,0 Mill. *RM*). Innerhalb Preußens stehen einige dicht besiedelte Gebiete, in denen das Bedürfnis nach überörtlicher Zusammenarbeit der Körperschaften scharf ausgeprägt ist, obenan. Während aber auf Westfalen 70 Unternehmungen mit einer Gesamtschuld von 285,9 Mill. *RM* oder 24,4 vH der Reichssumme entfallen, ergeben sich für die wirtschaftlich ähnliche Rheinprovinz nur 44 Unternehmungen mit 41,6 Mill. *RM* Schulden. Der Unterschied ist rein organisatorisch begründet: in Westfalen gibt das Großunternehmen »Vereinigte Elektrizitätswerke« mit seinen Tochtergesellschaften, die bis zum Stichtag der Erhebung noch rein kommunal waren, den Ausschlag. Im Rheinland liegt die gesamte Licht- und Kraftversorgung nahezu ausschließlich beim Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk, an dem privates Kapital maßgeblich (zu mehr als einem Drittel) beteiligt ist und das daher mit seinen rd. 350 Mill. *RM* Schulden (Stand Ende Juni 1929) nicht in der Erhebung erscheint¹⁾. Maßgebend sind in der Rheinprovinz im Gegensatz zu

¹⁾ Neuerdings beabsichtigt das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk auch die Vereinigten Elektrizitätswerke, Westfalen, aufzunehmen. Diese würden damit ebenfalls gemischt-wirtschaftlich und müßten daher fernerhin hier ausgeschieden werden.

Westfalen nicht Versorgungsbetriebe, sondern interkommunale Verkehrsunternehmungen (27,4 von 41,6 Mill. *RM*). Aus ähnlichen Gründen wie in der Rheinprovinz ist die Verschuldungsziffer der Gemeinschaftsunternehmungen in Niederschlesien mit 6,4 Mill. *RM* so gering, weil diese Provinz durch gemischt-wirtschaftliche Elektrizitätswerke und durch das bei Brandenburg erfaßte Märkische Elektrizitätswerk mitversorgt wird.

Das starke Hervortreten der Verschuldung in Westfalen ist ausschließlich durch hohe Schuldaufnahmen der dortigen Unternehmungen auf den Kreditmärkten begründet. Von den 285,9 Mill. *RM* Gesamtschulden entfallen hier 244,9 Mill. *RM* auf Schulden aus Kreditmarktmitteln und nur 9,0 Mill. *RM* auf Darlehen der Gebietskörperschaften. Die Auslandsverschuldung entfällt mit 106,9 Mill. *RM* zu mehr als der Hälfte auf Westfalen (namentlich Amerika-Anleihen der V. E. W.).

Neben den dicht besiedelten Gebieten zeigen auch dünn bevölkerte Provinzen, wie Pommern, eine größere Zahl von Unternehmungen. Es handelt sich hier vornehmlich um Kleinbahngesellschaften, die mit Rücksicht auf die geringe Bevölkerungsdichte auf Zuschüsse angewiesen sind und daher nur durch die Gebietskörperschaften gefördert werden können. Der Verschuldungshöhe nach werden jedoch in Pommern wie in den übrigen Randprovinzen (Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien, Schleswig-Holstein) die Aufgaben der landwirtschaftlichen Sied-

lung sowie der (städtischen) Flüchtlingssiedlung ausschlaggebend. Die Gesamtverschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen beläuft sich beispielsweise in Ostpreußen auf 85,4 Mill. *RM* oder 7,3 vH der Reichssumme, in Pommern auf 64,8 Mill. *RM* oder 5,5 vH. Diese Höhe wird jedoch nur dank besonders hoher öffentlicher Kredite erreicht, die vor allem für das landwirtschaftliche Siedlungswesen gewährt werden. Die Kredite der Gebietskörperschaften betragen für die Unternehmungen in Ostpreußen insgesamt 34,2 Mill. *RM*, in Oberschlesien 28,0 Mill. *RM*, in Pommern 21,8 Mill. *RM*.

Einen Sonderfall bildet Berlin, das zwar mit einer Gesamtverschuldung von öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen in Höhe von 190,5 Mill. *RM* nebst Westfalen den größten Teilbetrag (16,3 vH) stellt, aber nur deshalb, weil es als Reichshauptstadt und Wirtschaftszentrum der Sitz großer Wohnungsbaukreditunternehmungen des Reichs und der Länder ist. Die Stadt Berlin selbst ist nur an drei von den hier erscheinenden neun Unternehmungen beteiligt (Schulden 11,5 Mill. *RM*). Sie hat den Typus der Eigenunternehmung am stärksten ausgebildet, nachdem der Zusammenschluß vieler ehemals selbständiger Stadt-

Die Schulden der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen in den preußischen Provinzen, gegliedert nach Aufgabengebieten. Stand am 31. März 1929.

a) Gesamtverschuldung; b) davon Schulden aus Kreditmarktmitteln.

Art der Unternehmungen (Aufgabengebiete)	Ostpreußen	Grenzmark Posen-Westpreußen	Brandenburg	Berlin ¹⁾	Pommern	Niederschlesien	Oberschlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Kassel	Rheinprovinz	Sigmaringen	Preußen zusammen
in Mill. <i>RM</i>															
Versorgungsbetriebe	a 23,9	—	29,8	—	25,7	0,8	8,1	9,5	3,8	7,9	225,8	15,7	8,0	0,1	359,1
davon	b 22,8	—	29,5	—	21,9	0,6	8,0	7,7	3,6	7,0	201,6	14,5	6,0	0,1	323,0
Elektrizitätswerke	a 23,9	—	29,0	—	25,7	0,3	7,6	7,2	3,8	7,9	192,6	15,7	0,2	—	314,0
	b 22,8	—	29,0	—	21,9	0,1	7,5	7,2	3,6	7,0	186,0	14,5	0,2	—	299,7
Gaswerke	a —	—	0,7	—	—	0,5	0,5	2,3	—	—	17,7	—	1,5	—	23,2
	b —	—	0,4	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	1,5	—	3,5
Wasserwerke	a —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,4	—	6,3	0,1	14,9
	b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,4	—	4,3	0,1	12,8
Kombinierte Versorgungsbetriebe	a —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,1	—	—	—	7,1
	b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,1	—	—	—	7,1
Verkehrsunternehmungen	a 1,3	—	0,3	0,7	7,0	0,7	1,9	0,3	1,6	0,6	44,2	0,8	27,4	—	86,8
davon	b 1,3	—	0,2	—	6,4	0,1	0,0	0,0	1,5	0,6	38,4	0,3	13,7	—	62,7
Eisenbahnen und Kleinbahnen	a 1,2	—	—	—	0,9	0,7	1,9	0,1	—	0,6	11,4	0,2	19,6	—	36,7
	b 1,2	—	—	—	0,8	0,1	0,0	0,0	—	0,6	9,3	0,0	12,7	—	24,7
Straßenbahnen, Kraftwagenbetriebe	a 0,1	—	0,3	—	0,1	—	—	—	1,5	—	19,8	0,3	1,8	—	23,9
	b 0,1	—	0,2	—	0,1	—	—	—	1,5	—	16,2	0,3	1,0	—	19,4
Luftverkehr	a —	—	—	0,7	0,6	—	—	0,2	0,1	—	0,1	0,3	0,3	—	2,2
	b —	—	—	—	0,3	—	—	—	—	—	0,1	—	—	—	0,4
Hafen und Lagerhäuser	a —	—	—	—	5,4	—	—	—	—	—	12,9	—	5,7	—	24,1
	b —	—	—	—	5,2	—	—	—	—	—	12,9	—	—	—	18,2
Land- und Forstwirtschaft (landwirtsch. Siedlung)	a 33,2	6,6	0,2	—	32,1	—	24,4	—	19,3	3,3	—	—	0,3	—	119,5
	b 4,7	1,2	0,1	—	10,9	—	3,9	—	16,6	0,6	—	—	0,3	—	38,3
Gewerbliche Unternehmungen verschiedener Art	a —	—	0,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	11,5	1,8	—	—	13,9
davon	b —	—	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	3,4	1,8	—	—	5,3
Berg- und Hüttenwerke, Salinen	a —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,1	—	—	—	10,1
	b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,4	—	—	—	2,4
Übrige gewerbliche Unternehmungen	a —	—	0,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	1,4	1,8	—	—	3,7
	b —	—	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	1,1	1,8	—	—	2,9
Hoheits- bzw. Kammereiverwaltungen	a 26,9	0,3	7,1	189,8	—	4,9	20,2	—	4,3	9,0	4,4	1,8	5,9	—	274,6
	b 18,5	0,3	3,1	126,4	—	0,9	14,7	—	3,5	4,7	1,4	1,5	4,5	—	179,4
davon	a —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften ²⁾	a 25,3	0,3	6,7	189,6	—	4,9	20,2	—	4,3	8,9	3,6	1,8	5,9	—	271,5
	b 18,5	0,3	2,8	126,2	—	0,9	14,7	—	3,5	4,5	1,1	1,5	4,5	—	178,4
Übrige Hoheits- bzw. Kammereiverwaltungen	a 1,6	—	0,3	0,2	—	—	—	—	—	0,2	0,8	—	—	—	3,2
	b —	—	0,3	0,2	—	—	—	—	—	0,2	0,3	—	—	—	1,0
Gesamtsumme	a 85,4	6,9	37,3	190,5	64,8	6,4	54,6	9,8	29,1	21,4	285,9	20,1	41,6	0,1	854,0
	b 47,4	1,5	33,0	126,4	39,2	1,7	26,6	7,7	25,1	12,7	244,9	18,1	24,4	0,1	608,7

²⁾ Ausschlaggebend sind hier Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern. — ³⁾ Einschl. Baukreditgesellschaften.

gemeinden zu einem einheitlichen Rechtsträger Groß-Berlin erfolgt war¹⁾.

¹⁾ Zur Zeit hat unter dem Druck der finanziellen Verhältnisse eine Entwicklung in umgekehrter Richtung eingesetzt. Die Stadt Berlin beabsichtigt, das Land Preußen (bzw. die Preußische Elektrizitäts-A. G.) an ihren Versorgungsbetrieben zu beteiligen.

4. Die Schulden der reichs- und landeseigenen sowie der kommunalen Gemeinschaftsunternehmungen.

Eine Gliederung der Gemeinschaftsunternehmungen nach Unternehmungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) ist im Gegensatz zu den Eigenunternehmungen, die sich jeweils nur in einer Hand befinden, nicht möglich. Die Gemeinschaftsunternehmung umfaßt Körperschaften verschiedener Art und bringt so die wirtschaftliche Verflechtung nicht nur der Kommunen untereinander, sondern auch der Kommunen mit Reich und Ländern und des Reiches mit den Ländern zum Ausdruck. Aus der kreditwirtschaftlichen Verflechtung der einzelnen Gebietskörperschaften mit den Gemeinschaftsunternehmungen wie auch aus der Aufgabenteilung zwischen den Verwaltungsträgern ergeben sich jedoch im Grunde zwei Gruppen von Körperschaften als Unternehmer: Reich und Länder einerseits, Gemeinden und Gemeindeverbände andererseits. Man kann die öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen nach dem Mehrheitsbesitz dieser Körperschaftsgruppen am Kapital gliedern, wobei sich außerdem eine Anzahl von Unternehmungen als rein kommunal bzw. ausschl. reichs- und landeseigen herauschält.

Gliedert man die Unternehmungen und ihre Schulden nach diesen Gesichtspunkten, so ergeben sich folgende Ziffern:

Unternehmungen mit	Zahl	Schulden in Mill. <i>ℛℳ</i>
ausschl. Reichs- und Landesbeteiligung ...	12	98,3
überwiegender Reichs- und Landesbeteiligung ...	50	461,0
ausschl. kommunaler Beteiligung ...	212	278,7
überwiegender kommunaler Beteiligung ...	118	333,7
Zusammen	392	1 171,8

Es sind also weit mehr kommunale Gemeinschaftsunternehmungen vorhanden als solche, die der Einflußsphäre von Reich und Ländern unterliegen (330 gegenüber 62). Die Gesamtverschuldung der letzteren kommt jedoch der für die kommunalen Gemeinschaftsunternehmungen festgestellten Gesamtzahl ziemlich nahe (559,3 Mill. *ℛℳ* bzw. 612,4 Mill. *ℛℳ*). In der Art der Finanzierung der beiden Unternehmungsgruppen besteht insofern ein wesentlicher Unterschied, als die Unternehmungen im Gemeinschaftsbesitz von Reich und Ländern in viel größerem Ausmaß als die kommunalen Unternehmungen durch Kredite der beteiligten Gebietskörperschaften finanziert wurden. Bei den Unternehmungen mit ausschließlicher Reichs- und Landesbeteiligung überwiegen diese Kredite sogar beträchtlich (59,6 Mill. *ℛℳ* Schulden bei Gebietskörperschaften, 15,9 Mill. *ℛℳ* Schulden aus Kreditmarktmitteln). Andererseits haben die kommunalen Gemeinschaftsunternehmungen 460,0 Mill. *ℛℳ* aus den Kreditmärkten und nicht ganz 100 Mill. *ℛℳ* von Gebietskörperschaften erhalten. Ihre rechtliche Verselbständigung erfolgte häufig nur zu dem Zweck, an Stelle der Kommunalverwaltungen deren wirtschaftliche Unternehmungen auf den Märkten auftreten zu lassen. Bei der Mittelbeschaffung stand der Emissionskredit beiden Unternehmungsarten ungefähr in gleichem Maß zur Verfügung. Innerhalb der kommunalen Unternehmungen konnten aber die rein kommunalen Betriebe, die in der Regel einen örtlich beschränkten Wirkungskreis haben, anteilmäßig weniger Schuldverschreibungen auflegen als diejenigen, an denen auch Reich und Länder mitbeteiligt sind.

Die Schulden der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen, gegliedert nach Beteiligungsverhältnissen.

Stand am 31. März 1929.

Art der Schulden	Unternehmungen mit						Ins- gesamt
	ausschl. Reichs- und Landes- beteili- gung	über- wiegen- der Reichs- und Landes- beteili- gung *)	zu- sam- men (Sp. 1 u. 2)	ausschl. kommun- aler Beteili- gung	über- wiegen- der kommun- aler Beteili- gung *)	zu- sam- men (Sp. 4 u. 5)	
	1	2	3	4	5	6	7
	in Mill. <i>ℛℳ</i>						
Altverschuldung	7,6	3,3	10,9	9,0	12,4	21,4	32,3
Festwertschulden	5,2	15,7	20,9	0,7	0,6	1,3	22,2
Neuverschuldung							
Schuldverschreibungen	—	69,5	69,5	58,6	89,3	147,9	217,3
davon Ausland	—	60,4	60,4	58,4	88,9	147,3	207,7
Langfristige Tilgungs- darlehen ¹⁾	—	33,3	33,3	49,5	24,1	73,6	106,9
davon Ausland	—	—	—	6,6	6,3	12,9	12,9
Hypotheken	0,2	8,3	8,5	20,6	23,6	44,2	52,7
Langfristige Schulden zus...	0,2	111,1	111,3	128,6	137,0	265,7	376,9
Mittel- u. kurzfristige Schuld. ²⁾	3,0	105,8	108,7	60,4	111,2	171,6	280,3
Neuverschuldung zusammen	3,1	216,9	220,0	189,0	248,2	437,2	657,2
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln insgesamt	15,9	235,9	251,8	198,7	261,3	460,0	711,7
Außerdem Schulden ²⁾ bei Gebietskörperschaften ...	59,6	212,6	272,2	41,1	56,4	97,5	369,7
anderen öffentlichen Unter- nehmungen	22,8	12,6	35,4	38,9	16,0	54,9	90,3
Gesamtverschuldung	98,3	461,0	559,3	278,7	333,7	612,4	1171,8
Desgl. in vH	8,39	39,34	47,73	23,79	28,48	52,27	100,00
Zahl der Gemeinschaftsunter- nehmungen	12	50	62	212	118	330	392
Desgl. in vH	3,06	12,76	15,82	54,08	30,10	84,18	100,00
davon mit Schulden	7	28	35	122	77	199	234

¹⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ²⁾ Zum Teil aus anderen Quellen ergänzt. — ³⁾ In einigen Fällen gleichmäßiger Kapitalbeteiligung von Reich und Ländern einerseits, kommunalen Körperschaften andererseits erfolgte die Einordnung danach, welche Körperschaftsgruppe überwiegend Kredit gewährt hat.

Daß die kommunalen Gemeinschaftsunternehmungen sich weit mehr als diejenigen des Reichs und der Länder durch eigene Kreditaufnahmen finanzieren konnten, erklärt sich auch aus der Verschiedenheit der Aufgaben.

Die Verschuldung der ausschließlich oder überwiegend kommunalen Gemeinschaftsunternehmungen liegt mit 434,2 Mill. *ℛℳ* zu 70,9 vH auf den Gebieten des Versorgungswesens und des Verkehrswesens. Unternehmungen auf diesen überkommenen Betätigungsgebieten der öffentlichen Hand sind mit wenigen Ausnahmen auch privatwirtschaftlich lohnend und daher leichter aus dem inländischen oder ausländischen Kapitalmarkt zu finanzieren. Insgesamt entfallen bei Versorgungsbetrieben und Verkehrsunternehmungen der kommunalen Körperschaften von 434,2 Mill. *ℛℳ* Gesamtschulden 361,4 Mill. *ℛℳ* oder 83,2 vH auf Schulden aus Kreditmarktmitteln.

Im Gegensatz hierzu erstanden für Reich und Länder seit Kriegsende neue wirtschaftliche Aufgaben großen Umfanges, bei deren Lösung das Rentabilitätsstreben hinter der Förderung des Volkswohls und der Allgemeinwirtschaft zurücktreten mußte. Daher befassen sich die Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern vor allem mit dem Wohnungsbau (178,8 Mill. *ℛℳ* Gesamtschulden), dem Wasserstraßenbau (151,7 Mill. *ℛℳ* Gesamtverschuldung für wasserwirtschaftliche Unternehmungen), dem landwirtschaftlichen Siedlungswerk (88,0 Mill. *ℛℳ*); auf allen diesen Gebieten waren hohe Kredite der beteiligten Körperschaften selbst erforderlich (insgesamt 230,7 Mill. *ℛℳ*). Auch die Reichs- und Landesunternehmungen der Versorgungswirtschaft, deren voller Ertrag bei der Größe der laufenden Investitionen erst nach Jahren erreicht werden wird, arbeiten mehr mit öffentlichen Krediten als die entsprechenden kommunalen Unternehmungen.

Die Schulden der öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen, gegliedert nach Aufgabengebieten und Beteiligungsverhältnissen. Stand am 31. März 1929.

a) Gesamtverschuldung; b) davon Schulden aus Kreditmarktmitteln.

Art der Unternehmungen (Aufgabengebiete)	Unternehmungen mit						Insgesamt
	ausschl. Reichs- u. Landesbe- teiligung	über- wiegender Reichs- u Landesbe- teiligung ¹⁾	zu- sam- men (Sp. 1 u. 2)	ausschl. kommun- alener Be- teiligung	über- wiegend kommun- aler Be- teiligung ¹⁾	zu- sam- men (Sp. 4 u. 5)	
	1	2	3	4	5	6	
in Mill. <i>ℳ</i> .							
Versorgungs- betriebe	a 63,3	48,2	111,5	137,4	212,2	349,5	461,1
davon	b 12,8	45,7	58,5	110,5	187,3	297,7	356,3
Elektrizitätswerke	a 63,3	43,2	111,5	93,3	209,2	302,5	414,1
	b 12,8	45,7	58,5	86,3	186,2	272,5	331,0
Gaswerke	a —	—	—	21,8	2,9	24,7	24,7
	b —	—	—	3,9	1,1	5,0	5,0
Wasserwerke	a —	—	—	15,1	0,0	15,1	15,1
	b —	—	—	13,0	0,0	13,0	13,0
Kombinierte Ver- sorgungsbetriebe	a —	—	—	7,2	—	7,2	7,2
	b —	—	—	7,2	—	7,2	7,2
Verkehrsunter- nehmungen	a —	9,5	9,5	66,2	18,5	84,7	94,2
davon	b —	2,6	2,6	52,7	10,9	63,6	66,2
Eisenbahnen und Kleinbahnen	a —	0,1	0,1	30,9	6,4	37,4	37,4
	b —	—	—	22,0	3,4	25,4	25,4
Straßenbahnen, Kraftwagenbetr.	a —	2,2	2,2	22,2	5,4	27,6	29,8
	b —	2,1	2,1	17,7	2,2	20,0	22,0
Luftverkehr	a —	1,5	1,5	0,1	1,2	1,4	2,8
	b —	0,5	0,5	0,1	0,0	0,1	0,6
Häfen und Lager- häuser	a —	5,7	5,7	12,9	5,4	18,4	24,1
	b —	—	—	12,9	5,2	18,2	18,2
Land- und Forst- wirtschaft (landw. Siedlung)	a —	88,0	88,0	44,2	3,3	47,6	135,6
	b —	24,6	24,6	20,9	0,6	21,5	46,1
Gewerbl. Unter- nehmungen ver- schiedener Art	a 19,5	151,7	171,3	11,9	1,1	13,0	184,3
davon	b 2,6	43,6	46,2	3,0	0,8	3,8	50,0
Berg- u. Hütten- werke, Salinen	a 2,0	—	2,0	8,1	—	8,1	10,1
	b 2,0	—	2,0	0,4	—	0,4	2,4
Ziegeleien, Stein- brüche	a —	—	—	0,0	1,1	1,1	1,1
	b —	—	—	0,0	0,8	0,8	0,8
Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	a —	151,7	151,7	—	—	—	151,7
	b —	43,6	43,6	—	—	—	43,6
Nahrungs- u. Ge- nußmittelgewerbe	a —	—	—	—	0,0	0,0	0,0
	b —	—	—	—	0,0	0,0	0,0
Hotelbetriebe, Bäder, Kurbetriebe	a —	—	—	0,3	—	0,3	0,3
	b —	—	—	0,3	—	0,3	0,3
Sonstige gewerbl. Unternehmungen	a 17,6	—	17,6	3,5	—	3,5	21,0
	b 0,5	—	0,6	2,3	—	2,3	2,9
Hoheits- bzw. Kam- mereiverwaltung	a 15,5	163,5	179,0	19,1	98,6	117,7	296,7
davon	b 0,5	119,3	119,3	11,6	61,7	73,3	193,1
Straßenwesen	a —	—	—	0,5	—	0,5	0,5
	b —	—	—	—	—	—	—
Wasserstraßen- wesen	a —	—	—	1,6	0,3	2,0	2,0
	b —	—	—	—	0,3	0,3	0,3
Wohnungs- u. Sied- lungsgesellschaft ²⁾	a 15,3	163,5	178,8	16,0	98,2	114,2	293,1
	b 0,3	119,3	119,6	11,0	61,4	72,3	192,0
Badeanstalten	a —	—	—	0,3	—	0,3	0,3
	b —	—	—	0,3	—	0,3	0,3
Heilanstalten u. Er- holungsheime	a —	—	—	0,4	—	0,4	0,4
	b —	—	—	0,1	—	0,1	0,1
Theatergesell- schaften	a —	—	—	—	—	—	—
	b —	—	—	—	—	—	—
Sonstige	a 0,2	—	0,2	0,2	—	0,2	0,4
	b 0,2	—	0,2	0,2	—	0,2	0,2
Gesamtsumme	a 98,3	461,0	559,3	278,7	333,7	612,4	1 171,8
	b 15,9	235,9	251,8	198,7	261,3	460,0	711,7

¹⁾ In einigen Fällen gleichmäßiger Kapitalbeteiligung von Reich und Ländern einerseits, kommunalen Körperschaften andererseits erfolgte die Einordnung danach, welche Körperschaftsgruppe überwiegend Kredit gewährt hat. — ²⁾ Einschl. Baukreditgesellschaften.

Die Ausgliederung der Gemeinschaftsunternehmungen nach dem Überwiegen der Beteiligung ermöglicht es auch, die für Reich und Länder einerseits, Gemeinden und Gemeindeverbände andererseits festgestellten Schuldenzahlen durch Berücksichtigung der von öffentlichen Unternehmungen dieser Körperschaftsgruppen aufgenommenen Schulden zu ergänzen. Rechnet man zu der Gesamtverschuldung der Gebietskörperschaften die von ihren Eigen- oder Gemeinschaftsunternehmungen aufgenommenen Beträge hinzu, so ergeben sich für den 31. März 1929 folgende Gesamtzahlen (vgl. nachstehende Übersicht).

Für Reich und Länder steigt also die Verschuldung durch Mitberücksichtigung der ihnen wirtschaftlich verbundenen Unternehmungen um etwa 1,6 Milliarden $\mathcal{M}$ oder rd.

Gebietskörperschaften	Gesamtverschuldung der Gebietskörperschaften		Schulden ¹⁾ ihrer		Zusammen	
	Mill. $\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$ je Kopf der Bevölkerung	Mill. $\mathcal{M}$	Mill. $\mathcal{M}$	Mill. $\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$ je Kopf der Bevölkerung
Reich und Länder (einschl. Hansestädte)	10 655,2	170,73	1 357,0	251,8	12 264,1	196,51
Gemeinden u. Gemeindeverbände	8 763,1	144,15	604,9	524,6	9 892,6	162,73

¹⁾ Ohne Kredite der Kapitaleigner und interne Verschuldung zwischen den Unternehmungen.

15 vH, für die Gemeinden und Gemeindeverbände um 1,1 Milliarden $\mathcal{M}$ oder rd. 10 vH.

5. Die Rechtsformen der Gemeinschaftsunternehmungen.

Eine Gliederung der Gemeinschaftsunternehmungen nach Rechtsformen läßt tiefgreifende Verschiedenheiten gegenüber der rechtlichen Struktur der Eigenunternehmungen erkennen. Öffentlich-rechtliche Formen sind bei den Gemeinschaftsunternehmungen überhaupt nicht vorhanden. Für den Zusammenschluß kraft öffentlichen Rechts haben die Gebietskörperschaften die besondere Form des Zweckverbandes zur Verfügung (z. B. Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke, Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk u. ä.).

Die privatrechtlichen Gemeinschaftsunternehmungen verhalten sich hinsichtlich ihrer Zahl und Verschuldung zu den entsprechenden Eigenunternehmungen wie folgt:

	Eigenunternehmungen		Gemeinschaftsunternehmungen	
	Zahl	Schulden in Mill. $\mathcal{M}$	Zahl	Schulden in Mill. $\mathcal{M}$
in Form einer				
Aktiengesellschaft	70	1 386,7	89	595,3
Gesellschaft m. b. H.	123	507,9	279	560,1
sonstigen privatrechtlichen Gesellschaft	5	1,1	24	16,3
Zusammen	198	1 895,7	392	1 171,8

Die öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen, gegliedert nach Rechtsformen. Nach dem Stand der Schulden am 31. März 1929.

Art der Unternehmungen (Aufgabengebiete)	Aktien-gesellschaften	Ges. m. b. H.	Sonstige privatrechtliche Unternehmungsform ²⁾	Insgesamt
in Mill. $\mathcal{M}$				
Versorgungsbetriebe	219,4	241,3	0,3	461,1
davon	—	—	—	—
Elektrizitätswerke	211,1	202,8	0,1	414,1
Gaswerke	1,1	23,6	—	24,7
Wasserwerke	—	14,9	0,2	15,1
Kombinierte Versorgungsbetriebe	7,2	—	—	7,2
Verkehrsunternehmungen	24,9	65,8	3,5	94,2
davon	—	—	—	—
Straßenbahnen, Kraftwagenbetriebe	3,9	24,6	1,3	29,8
Land- u. Forstwirtschaft (landwirtschaftl. Siedlung)	15,7	119,9	—	135,6
Gewerbliche Unternehmungen verschiedener Art	170,4	3,8	10,1	184,3
davon	—	—	—	—
Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	151,7	—	—	151,7
Hoheits- bzw. Kammereiverwaltungen	164,9	129,3	2,4	296,7
davon	—	—	—	—
Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaften ¹⁾	164,4	128,6	—	293,1
Gesamtverschuldung	595,3	560,1	16,3	1 171,8
davon	—	—	—	—
Schulden aus Kreditmarktmitteln	337,6	368,6	5,5	711,7
Zahl der Gemeinschaftsunternehm.	89	279	24	392
Degl. in vH	22,70	71,18	6,12	100,00
davon mit Schulden	67	150	17	234

¹⁾ Einschl. Baukreditgesellschaften. — ²⁾ Gewerkschaften, Kommanditgesellschaften u. a.

Die große Bedeutung der Aktiengesellschaften, welche bei den Eigenunternehmungen über 70 vH der Gesamtverschuldung aufgenommen haben, zeigt sich bei den Gemeinschaftsunternehmungen lange nicht in gleicher Weise. Hier entfallen nur 51 vH der Gesamtverschuldung auf Aktiengesellschaften. Demgegenüber ist die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung namentlich nach der Zahl der Unternehmungen stark bevorzugt. Die Häufigkeit der G. m. b. H. ist mit 279 Gesellschaften gegenüber 89 Gesellschaften in aktienrechtlicher Form weit größer als bei den Eigenunternehmungen (123 bzw. 70 Gesellschaften). Die leichtere Art der Gründung (niedrigeres Mindestkapital), die Anpassungsfähigkeit an die Interessen verschiedener Gesellschafter ohne die einengenden Bindungen des Aktienrechts, der bei öffentlichen Unternehmungen von selbst gegebene Verzicht auf eine Verbreiterung der Kapitalbasis durch Aktienhingabe an Private, lassen die Gesellschaft mit beschränkter Haftung bei gemeinsamen Unternehmungen vorteilhafter erscheinen. Reich und Länder haben zwar noch eine gewisse Vorliebe für die Form der A. G., es setzt sich in letzter Zeit jedoch die G. m. b. H.-Form auch bei Unternehmungen großen Stils durch (z. B. Hamburgisch-Preußische Hafengemeinschaft G. m. b. H.).

Die Bedeutung der beiden Rechtsformen ist in den einzelnen Aufgabengebieten sehr verschieden, je nachdem der kommunale Charakter vorwiegt oder zurücktritt. So

herrscht — an der Verschuldungshöhe gemessen — die G. m. b. H. unbedingt vor bei den Gaswerken (23,6 von 24,7 Mill. *RM*), den Wasserwerken (14,9 von 15,1 Mill. *RM*), den Straßenbahnen und Kraftwagenbetrieben (24,6 von 29,8 Mill. *RM*). Umgekehrt macht sich der Einfluß von Reich und Ländern bemerkbar bei den großen wasserwirtschaftlichen Unternehmungen, die sämtlich als Aktiengesellschaften aufgezogen sind, und auch noch fühlbar bei den Elektrizitätswerken (211,1 von 141,1 Mill. *RM*). Häufig erklärt sich die Wahl der Rechtsform auch aus der Besonderheit der Aufgabe. So sind z. B. die landwirtschaftlichen Siedlungsunternehmungen, die sich überwiegend mit der Kreditvermittlung befassen und daher kein hohes Eigenkapital benötigen, nahezu sämtlich in G. m. b. H.-Form aufgezogen.

Die »Sonstigen privatrechtlichen Unternehmungsformen« spielen auch bei den Gemeinschaftsunternehmungen keine größere Rolle. Vor allem handelt es sich hier um Gewerkschaften (Berg- und Hüttenwerke, Salinen: 10,1 Mill. *RM*) sowie einige stille Gesellschaften und Kommanditgesellschaften. Die Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen mit sonstiger privater Rechtsform sind zwar höher als die der gleichen Gruppe bei den Eigenunternehmungen (16,3 Mill. *RM* gegenüber 1,1 Mill. *RM*), jedoch macht auch dieser Betrag nur 1,4 vH der Gesamtverschuldung aus.

Die Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 2. Vierteljahr 1930.

Die Untersuchung umfaßt die »Börsen- und Millionengesellschaften«, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. April und dem 30. Juni liegt. Erfaßt wurden 245 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen rd. 2 Milliarden *RM*, das sind 8,3 vH des Nominalkapitals aller am 30. Juni 1930 bestehenden Aktiengesellschaften (darunter befinden sich das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G., Essen [RWE] mit 243 Mill. *RM*, die Klöcknerwerke A. G. mit 110 Mill. *RM*, die Hamburgische Elektrizitätswerke A. G. mit 89 Mill. *RM*, die Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb mit 80 Mill. *RM*, die Köln-Neuessener Bergwerksverein A. G. mit 71,41 Mill. *RM*, das Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G. mit 71,35 Mill. *RM* und die Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G. mit 60 Mill. *RM* Aktienkapital).

Bei der Gesamtheit der erfaßten Gesellschaften haben sich die Geschäftsergebnisse gegenüber dem Vorjahre verschlechtert. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust hat sich von 5,9 vH auf 5,5 vH des Eigenkapitals vermindert. Die durchschnittliche Dividende hat ungefähr die gleiche Höhe wie im Vorjahre. Auf der Aktivseite der Bilanzen haben sich die Anlagen um 191,1 Mill. *RM* (rd. 11,6 vH) und die Beteiligungen und Effekten um 9,2 Mill. *RM* (rd. 1,2 vH) vermehrt. Die Vorräte sind um 27,5 Mill. *RM* zurückgegangen, die flüssigen Mittel haben um 146,4 Mill. *RM* (7,6 vH) zugenommen.

Der Zugang auf der Passivseite setzt sich folgendermaßen zusammen:

langfristige fremde Mittel	97,7 Mill. <i>RM</i>
sonstige fremde Mittel	143,7 „ „
fremde Mittel insgesamt	241,4 Mill. <i>RM</i>
Nominalkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen)	57,1 Mill. <i>RM</i>
ausgewiesene Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds)	24,4 „ „
Eigenkapital	81,5 Mill. <i>RM</i>

Die Finanzierung erfolgte also überwiegend durch fremde Mittel. Die fremden Mittel betrugen zu Beginn des Bilanzjahres rd. 2,59 Milliarden *RM*, sie haben somit um 9,3 vH zugenommen; das Eigenkapital betrug rd. 2,08 Milliarden *RM*, hat also um 3,9 vH zugenommen. Die prozentuale Zunahme der fremden Mittel ist somit etwa dreimal so hoch wie die des Eigenkapitals.

Die Abschreibungen auf Anlagen haben um 6,7 vH zugenommen. Sie betrugen im 2. Vierteljahr 1930 rd. 6,7 vH der Anlagen gegen rd. 6,9 vH im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In der Industrie der Grundstoffe ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,0 vH auf 5,3 vH des Eigenkapitals

gesunken. Die durchschnittliche Dividende ist von 7,20 vH auf 6,47 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals gefallen. Die Anlagen haben um 7,8 vH und die Vorräte um 14,2 vH zugenommen. Die Zunahme der Vorräte tritt in der Gruppe Bergbau und Eisenindustrie besonders deutlich in Erscheinung (Zunahme 13,6 Mill. *RM* = 22,2 vH). In dieser Gruppe weisen die Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G. eine Vorratsvermehrung um 6,6 Mill. *RM* und die Klöcknerwerke A. G. eine Vorratsvermehrung um rd. 3,4 Mill. *RM* aus.

Die langfristige Verschuldung hat bei den erfaßten Aktiengesellschaften der Industrie der Grundstoffe abgenommen, mit Ausnahme der Köln-Neuessener Bergwerksverein A. G. im Steinkohlenbergbau, deren Abschluß einen Zugang von rd. 2,9 Mill. *RM* erkennen läßt.

Die Abschreibungen sind im Verhältnis zum Anlagekapital in fast allen Gruppen der Industrie der Grundstoffe erhöht worden.

Der Jahresreingewinn ist im Steinkohlenbergbau der Köln-Neuessener Bergwerksverein A. G. um 0,9 Mill. *RM* zurückgegangen. Der Rückgang des Jahresreingewinns bei den Gesellschaften der Gruppe Bergbau und Eisenindustrie ist auf die Gewinnverminderung der Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G. sowie der Klöcknerwerke A. G. zurückzuführen. In der Großeisenindustrie verzeichnet die Hochofenwerk Lübeck A. G. einen Gewinnrückgang von 1,64 Mill. *RM* auf 0,98 Mill. *RM*. In der mit Metallgewinnung verbundenen Industrie ist der Reingewinn bei fast allen Gesellschaften zurückgegangen, nur die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A. G. hat eine Zunahme des Jahresreingewinns ausgewiesen. Auch in der Papiererzeugung ist ein erheblicher Rückgang des prozentualen Reingewinns und der durchschnittlichen Dividende zu bemerken.

In der verarbeitenden Industrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 3,24 vH auf 1,28 vH des Eigenkapitals zurückgegangen (bei gleichzeitiger Zunahme der Verluste von 1,7 vH auf 3,0 vH des Eigenkapitals). Die Abnahme der Vorräte um 12,8 vH dürfte auf den Rückgang der Rohstoffpreise und das Fehlen von Deckungskäufen zurückzuführen sein.

In der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ist der Verlust von 4,15 vH des Eigenkapitals auf 12,15 vH gestiegen. Besonders verlustreich hat die Fenestra-Crittall A. G. in Düsseldorf abgeschlossen.

Im Maschinen- und Apparatebau haben auf der Aktivseite die Buchwerte der Anlagen und der Vorräte abgenommen, die der Beteiligungen und Effekten sowie die flüssigen Mittel zugenommen,

Bilanzen deutscher Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven				Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Abgeschrieben auf Anlagen ⁴⁾	Jahresreingewinn		Jahresreingewinn in vH des Eigenkapitals Sp. 9 + 13	Dividenden-summe		
			Anlagen ¹⁾	Vorräte	Beteiligungen und Effekten	Flüssige Mittel ²⁾	Nominalkapital abzüglich aussteh. Einzahlungen	Ausgewiesene offene Reserven	Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds	Langfristige Verschuldung ³⁾	Sonstige Schulden			reingewinn ⁵⁾	reingewinn ⁶⁾		in Mill.	in vH von Sp.13	
in Millionen RM																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1930																			
Industrie der Grundstoffe.....	43	517,0	625,7	133,2	104,2	265,0	511,0	107,9	10,8	149,6	299,6	509,7	53,3	34,0	1,1	5,51	0,18	33,0	6,47
darunter																			
III1. Gewinnung von Steinkohlen	1	71,4	64,1	1,8	19,8	25,0	71,4	22,5	0,6	2,9	8,5	71,4	4,0	4,6	—	4,90	—	4,6	6,44
III2. Gewinnung von Braunkohlen	4	26,5	36,0	2,0	6,6	10,9	26,2	8,2	2,6	2,6	13,5	26,2	5,1	2,1	0,0	6,10	0,00	2,2	8,40
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	6	272,7	382,8	75,0	65,2	153,0	267,0	57,0	5,8	119,6	201,3	267,0	30,0	19,5	—	6,02	—	19,2	7,19
V1. Großeisenindustrie.....	2	19,3	23,3	9,3	0,2	5,2	19,3	2,4	—	6,7	8,8	19,3	1,7	1,0	—	4,61	—	1,0	5,18
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke ⁷⁾	9	55,4	45,0	20,1	6,6	30,7	55,4	8,3	0,6	3,9	31,9	55,4	6,4	2,5	0,5	3,92	0,73	2,2	3,97
Va2. Mit Metallgew. verb. Werke ⁷⁾	3	13,3	9,5	8,0	0,1	10,5	13,3	2,5	0,2	4,5	6,7	13,3	0,7	0,7	—	4,15	—	0,6	4,51
XI1a. Papiererzeugung.....	14	37,8	43,1	14,1	2,6	22,3	37,8	4,2	0,9	8,0	19,0	36,5	3,5	2,5	0,0	6,14	0,00	2,1	5,75
Verarbeitende Industrie.....	142	515,4	398,4	305,9	60,4	376,2	491,3	71,3	7,7	101,6	462,0	489,1	32,3	24,0	16,8	4,28	3,00	20,7	4,23
darunter																			
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	8	16,9	10,5	7,4	0,6	6,8	16,9	1,2	0,1	0,9	9,0	16,9	0,8	0,1	2,2	0,81	12,15	0,1	0,53
VII1. Maschinen- u. Apparatebau ⁸⁾	28	146,0	115,5	108,2	14,5	132,0	142,7	25,4	2,3	31,0	160,7	142,7	9,6	5,2	3,0	3,09	1,78	4,9	3,43
VIII1. Elektrotechn. Industrie.....	3	14,6	7,6	2,4	1,5	11,7	14,6	1,6	0,5	—	4,6	14,6	1,1	1,8	—	11,11	—	1,8	12,33
IX. Chemische Industrie.....	13	51,8	48,5	7,6	4,9	15,3	33,4	3,4	0,1	31,0	11,5	33,4	3,5	1,5	0,4	4,08	1,14	1,4	4,19
X. Textilindustrie.....	36	85,7	58,4	49,8	9,2	57,9	85,6	14,6	2,6	9,2	67,9	85,6	5,9	4,6	4,0	4,59	3,99	3,6	4,21
davon																			
Spinnereien u. Webereien	19	51,9	34,9	34,3	4,3	37,2	51,9	7,0	2,0	6,1	47,5	51,9	3,3	2,3	2,8	3,90	4,75	1,9	3,66
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	25	91,7	77,2	39,2	11,5	47,0	90,7	9,8	0,4	18,1	50,0	88,5	4,2	6,3	1,4	6,41	1,42	5,1	5,76
davon																			
Mühlenindustrie.....	9	19,7	18,2	10,8	2,3	11,5	18,7	2,0	0,2	3,1	17,4	18,5	1,4	1,1	0,4	5,37	2,19	0,6	3,24
Zuckerfabriken.....	7	34,9	34,3	9,7	4,9	17,2	34,9	2,9	—	12,1	13,4	34,3	0,9	2,7	0,0	7,26	0,08	2,2	6,41
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.- u. versorg. davon	17	412,4	693,3	14,8	170,5	232,8	412,0	76,5	4,4	324,0	259,4	412,0	40,3	47,2	0,0	9,66	0,00	38,8	9,42
Elektrizitätswerke.....	16	409,3	689,2	14,7	170,4	232,4	409,3	76,3	4,4	324,0	257,6	409,3	40,2	47,0	0,0	9,68	0,00	38,6	9,43
XX. Handelsgewerbe ⁹⁾	6	19,7	22,5	0,9	1,3	7,6	19,7	1,9	0,3	8,6	3,3	19,4	0,3	1,1	0,3	5,16	1,41	0,6	3,09
davon																			
Warenhandel ¹⁰⁾	1	3,6	1,2	0,9	0,7	3,1	3,6	0,7	0,3	—	0,6	3,3	0,1	0,6	—	15,00	—	0,3	10,00
Grundstücksgesellschaften	3	11,1	21,3	—	0,2	2,0	11,1	1,2	—	8,6	2,6	11,1	0,2	0,5	0,1	4,07	1,20	0,3	2,70
XX2. Banken und sonstiger Geldhandel.....	4	25,0	3,5	—	30,9	790,1	25,0	19,9	2,1	5,8	766,0	25,0	0,0	3,7	—	8,24	—	2,9	11,60
XX7. Beteiligungsgesellschaften.....	13	242,2	5,0	0,4	309,5	66,9	230,6	37,4	0,1	36,0	56,9	223,1	0,7	18,6	0,1	7,14	0,02	17,4	7,80
XXI. Versicherungswesen.....	4	27,0	8,0	—	74,3	307,5	17,9	15,5	0,0	0,3	310,4	17,4	0,0	2,5	—	7,60	—	2,2	12,64
XXII3. Verkehrswesen: Bahnen.	9	23,9	28,8	0,4	0,1	2,4	23,6	0,9	0,0	6,8	1,3	23,6	0,5	0,1	0,1	0,50	0,27	0,1	0,52
Sonst. Gewerbegruppen	7	74,8	53,8	26,2	22,7	18,7	74,8	2,6	—	21,7	18,7	74,5	3,7	3,1	—	4,02	—	3,1	4,16
Insgesamt	245	1 857,4	1 839,0	481,8	773,9	2 067,2	1 805,9	333,9	25,4	654,4	2 177,6	1 793,8	131,1	134,3	18,4	6,31	0,86	118,8	6,62
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungsgesellsch. u. Versicherungsw.	224	1 563,2	1 822,5	481,4	359,2	902,7	1 532,4	261,1	23,2	612,3	1 044,3	1 528,3	130,4	109,5	18,3	6,12	1,02	96,3	6,30
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1929																			
Industrie der Grundstoffe.....	43	514,0	580,2	116,6	130,4	280,9	508,0	107,2	10,3	150,9	287,0	505,7	48,1	37,9	0,9	6,18	0,15	36,4	7,20
darunter																			
III1. Gewinnung von Steinkohlen	1	71,4	40,5	0,6	46,5	22,3	71,4	21,9	0,6	—	10,2	71,4	3,1	5,5	—	5,89	—	5,3	7,42
III2. Gewinnung von Braunkohlen	4	26,5	37,8	1,7	6,5	8,1	26,2	8,2	2,4	3,0	11,6	26,2	4,8	2,3	0,1	6,69	0,30	2,2	8,40
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	6	272,7	368,3	61,4	65,1	168,2	267,0	57,0	5,8	121,7	186,1	267,0	27,4	20,2	—	6,23	—	19,7	7,38
V1. Großeisenindustrie.....	2	19,3	18,8	5,2	0,2	11,4	19,3	2,5	—	6,7	5,7	18,8	1,8	1,6	0,2	7,51	0,85	1,6	8,61
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke ⁷⁾	9	55,4	48,9	22,6	7,0	32,1	55,4	8,2	0,5	6,3	36,6	54,4	5,1	3,5	0,0	5,59	0,04	2,9	5,33
Va2. Mit Metallgew. verb. Werke ⁷⁾	3	13,3	9,9	11,2	0,0	10,0	13,3	2,5	0,2	4,5	9,5	13,3	0,7	0,6	—	3,87	—	0,8	6,02
XI1a. Papiererzeugung.....	14	34,8	33,7	11,1	2,6	21,5	34,8	4,1	0,7	7,9	17,9	34,0	3,4	2,9	—	7,61	—	2,6	7,65
Verarbeitende Industrie.....	145	525,6	395,5	350,9	62,8	349,3	500,3	67,0	7,1	91,5	468,4	498,3	30,7	27,9	9,6	4,94	1,70	22,5	4,52
darunter																			
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	8	18,1	11,8	7,4	0,5	6,6	18,1	1,2	0,1	0,9	6,9	18,1	0,7	0,3	0,8	1,38	4,15	0,1	0,50
VII1. Maschinen- u. Apparatebau ⁸⁾	28	145,6	117,5	113,2	14,1	122,2	142,5	24,8	2,0	31,7	153,6	142,3	9,5	7,7	0,8	4,61	0,48	6,2	4,36
VIII1. Elektrotechn. Industrie.....	3	14,6	7,5	3,4	1,6	12,9	14,6	1,6	0,5	—	6,2	14,6	1,0	2,3	—	14,20	—	1,8	12,33
IX. Chemische Industrie.....	13	51,8	40,4	6,3	3,5	10,9	33,4	2,1	0,1	18,8	9,1	33,4	1,7	1,7	1,6	4,79	4,51	1,5	4,49
X. Textilindustrie.....	36	86,7	59,6	55,0	9,9	57,8	86,6	11,2	2,3	9,8	72,2	86,4	6,8	5,7	4,7	5,84	4,82	4,6	5,32
davon																			
Spinnereien u. Webereien	19	51,9	36,3	39,6	4,7	37,1	51,9	7,0	1,9	6,7	50,9	51,7	3,8	2,8	3,4	4,77	5,79	2,3	4,45
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	26	94,1	78,6	44,3	10,7	50,8	93,1	8,8	0,4	18,5	57,3	91,5	4,4	6,0	0,8	5,98	0,80	5,2	5,68
davon																			
Mühlenindustrie.....	9	19,7	19,2	14,4	1,5	12,5	18,7	1,9	0,2	3,3	22,3	18,5	1,0	0,6	0,6	3,17	2,85	0,5	2,89
Zuckerfabriken.....	7	34,9	35,0	10,3	4,6	15,4	34,9	2,5	—	12,2	13,9	34,9	1,2	1,9	—	5,08	—	1,4	4,01
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.- u. versorg. davon	17	349,9	561,4	13,7	132,1	196,4	349,5	60,6	3,6	245,7	209,2	348,3	36,5	40,5	0,0	9,90	0,00	32,2	9,24
Elektrizitätswerke.....	16	346,8	557,3	13,6	132,0	196,1	346,8	60,5	3,6	245,7	207,6	345,6	36,4	40,4	0,0	9,95	0,00	32,1	9,29
XX. Handelsgewerbe ⁹⁾	6	19,7	22,6	0,8	1,3	7,5	19,1	1,9	0,3	8,7	3,5	19,1	0,2	1,0	0,7	4,			

auf der Passivseite nahmen die ausgewiesenen Reserven, der Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds sowie die sonstige Verschuldung zu und die langfristige Verschuldung ab. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist zurückgegangen, die Abschreibungen sind vermehrt worden. Die Berliner Maschinenbau A. G. vorm. L. Schwartzkopf weist einen Jahresreinverlust von rd. 1,8 Mill. *RM* aus, der durch den geringen Beschäftigungsgrad im Lokomotivbau verursacht worden ist.

In der Chemischen Industrie fand bei der Ruhrchemie A. G. ein Rückgang des Jahresreinverlustes um rd. 1,4 Mill. *RM* auf 0,9 Mill. *RM* (bei gleichzeitiger Vermehrung der Anlagewerte um rd. 8,5 Mill. *RM* und der flüssigen Mittel um rd. 4,8 Mill. *RM*) statt, die langfristige Verschuldung hat durch Aufnahme eines Auslandskredites in Höhe von 3 Mill. \$ zugenommen.

In der Textilindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 1,0 vH auf 0,6 vH des Eigenkapitals zurückgegangen. Die Schlesische Textilwerke Methner & Frahe A. G. verzeichnet eine Zunahme des Bilanzverlustes um rd. 2 Mill. *RM*. Bei den 19 erfaßten Spinnereien und Webereien hat ein Dividendenrückgang von 4,45 vH im Vorjahre auf 3,66 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals stattgefunden.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe haben sich die Geschäftsergebnisse von 9 erfaßten Gesellschaften der Mühlenindustrie und von 7 erfaßten Zuckerfabriken gebessert. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust beträgt in der Mühlenindustrie 3,18 vH gegen 0,32 vH des Eigenkapitals im Vorjahre und bei den Zuckerfabriken 7,18 vH gegen 5,08 vH im Vorjahre.

In der Gruppe Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung sind die Elektrizitätswerke für den vorliegenden Abschluß ausschlaggebend. Ihre Geschäftsergebnisse haben sich gegenüber den Vorjahresergebnissen nur wenig verändert. Die durchschnittliche Dividende ist um 0,14 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals und der Jahresreingewinn um 6,6 Mill. *RM* gestiegen. Die Anlagen sind um 131,9 Mill. *RM*, die Beteiligungen und Effekten um 38,4 Mill. *RM*, die flüssigen Mittel um 36,3 Mill. *RM* erhöht worden; auf der Passivseite hat sich das Nominalkapital (unter Abzug ausstehender Einzahlungen) um 62,5 Mill. *RM* vermehrt (Kapitalerhöhung des RWE = 62 Mill. *RM*), die Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds) um 16,6 Mill. *RM* (beim RWE um 16,1 Mill. *RM*), die langfristige und sonstige Verschuldung um 128,3 Mill. *RM*. Die langfristige und sonstige Verschuldung erscheint in der Bilanz des RWE mit rd. 491 Mill. *RM* gegen rd. 361 Mill. *RM* im Vorjahre, der Zugang entfällt in der Hauptsache auf eine Dolaranleihe, die mit 84 Mill. *RM* in die Bilanz eingesetzt wurde.

Bei den Beteiligungsgesellschaften ist der Jahresreingewinn um 2,8 Mill. *RM* auf 18,6 Mill. *RM* und die Dividende von 6,74 vH auf 7,80 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals gestiegen. Der Zugang entfällt auf die Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg.

Bei den 9 erfaßten Eisenbahngesellschaften haben sich die Geschäftsergebnisse gegenüber den Vorjahrsabschlüssen nur wenig gebessert; der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist von 0,11 vH auf 0,23 vH des Eigenkapitals gestiegen, die Dividende jedoch von 0,82 vH auf 0,52 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals gesunken.

Unter den erfaßten Gesellschaften sonstiger Gewerbegruppen befinden sich die Universum-Film A. G., die bei Anlagenvermehrung um 6,4 Mill. *RM* auf 18,5 Mill. *RM* (Umstellung auf die Herstellung von Tonfilmen) ohne nennenswerten Gewinn oder Verlust abgeschlossen hat, und die »Nordsee« Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven A. G., die einen Jahresreingewinn von 2,8 Mill. *RM* auswies.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1931.

Im Laufe des Januar wurden im »Reichsanzeiger« 1085 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 518 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 27,6 vH, die der Vergleichsverfahren um 8,6 vH gestiegen. Die arbeitstäglige Zahl der Konkurse betrug im Januar 1931 41,7, im Dezember 1930 34,0, die arbeitstäglige Zahl der Vergleichsverfahren im Januar 1931 19,9, im Dezember 1930 19,1.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt		
	Jan. ¹⁾	Dez. ¹⁾	Dez. ²⁾	Jan. ¹⁾	Dez. ¹⁾
	1931	1930		1931	1930
Ostelbisches Preußen ³⁾	224	165	236	88	82
Schlesien	85	55	77	38	30
Mitteldeutschland	246	173	297	113	105
Niedersachsen	127	105	128	46	67
Rheinland ⁴⁾ und Westfalen ..	250	215	297	151	138
Süddeutschland	153	137	187	82	55
Deutsches Reich ⁴⁾	1085	850	⁴⁾ 1222	518	477

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Ohne Schlesien. — ⁴⁾ Ohne Saargebiet. — ⁵⁾ Darunter 327 mangels Masse abgelehnt.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen ¹⁾.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt		
	Jan. ²⁾	Dez. ²⁾	Dez. ³⁾	Jan. ²⁾	Dez. ²⁾
	1931	1930		1931	1930
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	28	39	43	17	10
Industrie der Steine u. Erden { 1. Gewinn	1	2	2	1	—
{ 2. Bearbeitung	13	6	13	11	3
Eisen- und Metallindustrie	2	5	2	—	2
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren ..	28	22	27	13	13
Maschinen, Apparate, Fahrzeugbau	33	12	25	15	12
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	19	26	33	9	15
Chemische Industrie	7	4	8	9	4
Textilindustrie	25	17	22	13	10
Papierindustrie	5	8	6	3	7
Verfälschungsgewerbe	5	2	8	3	3
Lederindustrie	9	2	4	8	8
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	2	3	3	1	1
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spielwarenindustrie	46	52	55	28	20
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	56	38	52	16	15
Bekleidungsgewerbe	47	32	45	29	27
Schuhgewerbe	15	18	22	10	13
Baugewerbe	50	34	44	23	27
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	1	—	1
Handelsgewerbe	525	381	507	287	258
a) Warenhandel	499	364	471	275	243
1. Einzelhandel	432	300	387	227	193
mit:					
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Fischen	7	9	8	4	1
Metall und Metallwaren	16	10	15	13	9
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	20	25	34	6	4
elektr., feinmechan., optischen Artikeln	7	4	7	1	2
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	14	9	12	16	9
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	64	58	80	55	44
Holz (ausg. Bauholz), Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	32	20	31	20	21
Nahrungs- und Genußmitteln	53	62	71	25	25
Tabak, Zigarren, Zigaretten	12	6	11	—	2
Bekleidung und Wasche	72	44	50	46	44
Schuhwaren	25	16	17	17	13
verschiedenen Waren und Sonstigem ..	70	37	51	24	19
2. Großhandel	67	64	84	48	50
mit:					
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugn., Schlacht- u. Zuchtieren, Fischen ..	10	6	8	2	6
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	8	8	10	12	6
Nahrungs- u. Genußm., Tabak u. -waren	24	24	32	10	11
Bekleidung und Wasche	—	1	—	1	—
Schuhwaren	1	—	—	2	—
verschiedenen Waren und Sonstigem ..	24	25	34	21	27
b) Banken, Wett- u. Lotteriew., Leihhäuser ..	7	5	9	6	4
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	6	4	6	4	4
d) Hausierhandel	4	—	2	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw. ...	9	8	19	2	7
Versicherungswesen	1	1	1	—	—
Verkehrswesen	8	9	18	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	26	27	34	11	7
Sonstige Erwerbsunternehmungen	6	9	15	1	—
Andere Gemeinschuldner	126	99	229	10	20
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige ..	1	—	—	—	—
Insgesamt	1 085	850	⁴⁾ 1 222	518	477

¹⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ²⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ³⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse (nach den Zahlkarten der Amtsgerichte). — ⁴⁾ Darunter 327 mangels Masse abgelehnt.

Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Dezember und im Jahre 1930.

Die langfristigen Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung haben im Dezember erneut zugenommen, und zwar um 37,5 Mill. *RM*. Von der gesamten langfristigen Neuanlage entfielen mehr als 50 vH auf die Anlage in Wertpapierform. Auch bei den Lebensversicherungsunternehmen war in letzter Zeit eine erhöhte Anlage in Wertpapieren festzustellen; indessen blieb sie anteilmäßig weit hinter den Wertpapierankäufen der Sozialversicherung zurück. Auffällig gering war dagegen die Neugewährung von Kommunalanleihen und sonstigen langfristigen Ausleihungen.

Vergleicht man die Anlagetätigkeit der großen Sozialversicherungsanstalten im Jahre 1930 mit dem Vermögenszuwachs der Vorjahre, so ergibt sich für das vergangene Jahr ein nicht unbeträchtlicher Rückgang. Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung stiegen im Jahre 1930 um 377,1 Mill. *RM* (gegen einen Zuwachs im Jahre 1929 von 549,1 Mill. *RM*, im Jahre 1928 von 608,7 Mill. *RM* und 1927 von 426,6 Mill. *RM*). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Jahre 1927 und 1928 noch in stärkerem Maße dem Wiederaufbau des Anstaltsvermögens gewidmet waren. Im einzelnen übertraf die Steigerung des Hypothekenbestandes im Jahre 1930 (relativ wie absolut) die Zugänge der Vorjahre, während der Nettozugang an Kommunalanleihen und sonstigen langfristigen Darlehen nur 37,3 vH der entsprechenden Anlage im Jahre 1929 betrug. Auch der Ankauf von Wertpapieren blieb erheblich hinter den Vorjahren zurück.

Die Vermögensanlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung (in Mill. *M* bzw. *RM*).

Zeitpunkt	Hypotheken und Grundschulden ¹⁾	Wertpapiere ²⁾	Darlehen an öff. Körperschaften ³⁾	Sonstige Darlehen ⁴⁾	Insgesamt	Zunahme bzw. Abnahme gegen Vortermin
31. Dezember 1913...	590,9	775,8	707,1	2 073,8	—	—
31. » 1924...	154,7	63,2	91,3	309,2	—	+ 1 764,5
31. » 1925...	281,7	88,9	135,5	506,1	—	+ 195,9
31. » 1926...	384,7	256,7	197,2	838,6	—	+ 332,5
31. » 1927...	499,4	412,0	353,8	1 265,2	—	+ 426,6
31. » 1928...	582,9	571,8	619,2	1 873,9	—	+ 608,7
31. » 1929...	869,4	727,8	825,8	2 423,0	—	+ 549,1
30. November 1930...	1 052,6	807,2	856,6	2 762,6	—	—
31. Dezember 1930...	1 065,9	824,9	863,0	2 800,1	—	+ 377,1
davon						
Neuanlagen	956,8	769,8	808,5	2 575,3	—	—
Aufgewertete Vermögensanlagen ..	109,1	55,1	54,5	224,8	—	—

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Anleihen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, Kommunalobligationen der Hypothekenbanken einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten, sowie Pfandbriefe einschließlich Rentenbriefen und Landeskurrentrentenbriefen, sowie sonstiger Wertpapiere. — ³⁾ Darlehen an Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie an deren Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Dezember 1930.

Die Gesamteinnahme an Reichssteuern im Monat Dezember 1930 beträgt 557,2 Mill. *RM*, und zwar sind an Besitz- und Verkehrsteuern 298 Mill. *RM*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 259,2 Mill. *RM* auf gekommen. Im Monat November 1930 betrug die Gesamteinnahme 641,2 Mill. *RM*, sie war mithin um 84 Mill. *RM* höher als die des Monats Dezember. In der Hauptsache entfällt die Mindereinnahme im Dezember auf die Besitz- und Verkehrsteuern, von denen die veranlagte Einkommensteuer 26,6, die Körperschaftsteuer 2,4, die Umsatzsteuer 16,6 und die Vermögensteuer 61,5 Mill. *RM* weniger erbrachten. Zurückzuführen ist dies darauf, daß bei den drei erstgenannten Steuern im November noch größere Zahlungen auf die im Oktober fällig gewordenen Vorauszahlungen eingingen und im November auf die Vermögensteuer Vorauszahlungen zu leisten waren. In den November fallen auch zwei Einkommen- und Vermögensteuerraten der Landwirtschaft. Im Dezember brachte die Lohnsteuer mit 114,7 Mill. *RM* 1,6 Mill. *RM* weniger als im November (116,3), eine Folge der zunehmenden Arbeits-

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	Dez. 1930	Nov. 1930	Okt. 1930	Sept. 1930	Dez. 1929
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>RM</i>					
1. Lohnsteuer ²⁾	114,7	116,4	117,5	114,0	124,8
2. Steuerabzug vom Kapitalertrage ..	6,2	3,8	25,5	2,6	5,3
3. Veranlagte Einkommensteuer ..	38,8	65,4	244,2	54,2	53,7
4. Körperschaftsteuer	6,5	8,9	84,6	11,5	8,6
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	16,3	16,2	16,2	14,8	—
6. Vermögensteuer	23,2	84,7	10,1	17,2	23,9
7. Aufbringungsumlage ³⁾	1,7	2,5	5,8	16,1	—
8. Übrige	6,9	5,9	7,5	7,0	6,0
II. Steuern vom Umsatz und Ver- mögenverkehr					
1. Umsatzsteuer	24,3	40,9	192,6	25,8	25,0
2. Kapitalverkehrsteuer	3,5	4,1	4,6	5,0	5,2
3. Übrige	18,7	19,6	17,3	16,3	18,0
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	23,3	27,1	27,2	31,0	27,5
2. Kraftfahrzeugsteuer	14,0	14,6	18,7	17,3	13,4
Summe I—III	298,0	410,1	771,8	332,7	311,3
Dezember 1930 = 100	100	137,6	259,0	111,6	104,5
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	75,5	62,2	147,6	81,6	79,6
2. Tabaksteuer	98,9	89,3	90,4	89,7	79,9
3. Biersteuer	38,8	42,6	50,2	49,1	33,3
4. Aus dem Spiritusmonopol	21,3	17,3	16,7	15,5	20,0
5. Zuckersteuer	18,7	14,0	16,7	23,2	14,7
6. Übrige	5,9	5,7	5,6	7,0	5,3
Summe IV	259,2	231,1	327,2	266,1	233,0
Dezember 1930 = 100	100	89,2	126,2	102,7	89,9
Insgesamt	557,3	641,2	1099,0	598,8	544,3
Dezember 1930 = 100	100	115,1	197,2	107,4	97,7

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückstellungen Dezember: 0,2, November: 0,2, Oktober: 0,2, September: 0,2, Dezember 1929: 0,2 Mill. *RM*. — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungs-gesetzes Dezember: 0,2, November: 0,2, Oktober: 0,1, September: — 0,5 Mill. *RM*.

losigkeit. Das Dezembereinkommen der übrigen Besitz- und Verkehrsteuern weicht von dem des Vormonats nur unerheblich ab.

Das Dezembereinkommen an Zöllen und Verbrauchsabgaben ist mit 259,2 Mill. *RM* um 28,1 Mill. *RM* höher als das des Monats November mit 231,1 Mill. *RM*. Es brachten die Zölle 13,3, die Tabaksteuer 9,6, die Zuckersteuer 4,7 und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol 4 Mill. *RM* mehr. Nur die Biersteuer ist gegenüber November um 3,8 Mill. *RM* zurückgeblieben.

Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahrs ergibt sich eine Mehreinnahme aus Steuern und Zöllen in Höhe von 13 Mill. *RM*. Im wesentlichen ist sie auf die Einnahmesteigerungen bei den Verbrauchsteuern zurückzuführen, die im Berichtsmonat 26,3 Mill. *RM* mehr ergaben als im Monat Dezember 1929. Beteiligt sind außer den neuen Verbrauchsteuern vor allem die Tabaksteuer mit 19 Mill. *RM*, die Biersteuer und die Zuckersteuer; Mindereinnahmen zeigen u. a. die Zölle und die Zündwarensteuer. Beeinträchtigt wird diese Entwicklung durch den Einnahmefall bei den Besitz- und Verkehrsteuern, der sich trotz der Einnahmen aus Reichshilfe, Aufbringungsumlage, Ledigensteuer und den Einkommensteuereinzuschlägen für die höheren Einkommen gegenüber Dezember 1929 auf 13,3 Mill. *RM* beläuft. Auf die Einkommensteuer allein entfällt eine Mindereinnahme von 24,1 Mill. *RM*.

Im ersten bis dritten Viertel des Rechnungsjahres 1930 beläuft sich das Gesamteinkommen auf 6 878,2 Mill. *RM* und bleibt somit (rein rechnerisch) um 821 Mill. *RM* hinter neun Zwölfteln des veranschlagten Jahreshaushaltsolls zurück. Von dieser Mindereinnahme entfallen auf das Reich etwa 687 Mill. *RM*, auf die Länder 134 Mill. *RM*. Bei dieser rein rechnerischen Gegenüberstellung ist zu berücksichtigen, daß im Januar noch ein Vorauszahlungstermin für die Einkommen-, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer sowie ein Termin für die Zollagerabrechnungen bevorsteht und daß im Februar eine Rate der Aufbringungsumlage und Vorauszahlungen auf die Vermögensteuer zu zahlen sind, so daß der Anteil des Reichs an dem Aufkommen im letzten Vierteljahre verhältnismäßig höher sein wird als in den ersten drei Vierteljahren.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich in den Jahren 1928 und 1929.

Die Zahl der Ehescheidungen hat im Deutschen Reich nach ihrem zeitweiligen Rückgang in den Jahren 1923 bis 1926 neuerdings wieder eine stärkere Zunahme erfahren. Nachdem schon im Jahre 1927¹⁾ mit 36 449 um rd. 2 350 Ehen mehr geschieden wurden als 1926 (34 105), stieg die Zahl der Ehescheidungen im Jahre 1928 auf 36 928 und im Jahre 1929 sogar um rd. 2 500 auf 39 424 weiter an. Auf 10 000 bestehende Ehen überhaupt kamen in den Jahren 1928 und 1929 27,7 und 29,0 Ehescheidungen. Die höchsten Scheidungsziffern der ersten Nachkriegsjahre 1920/22 wurden allerdings auch im Jahre 1929 noch nicht wieder erreicht.

Jahr	Zahl der bestehenden Ehen in 1 000	Zahl der Ehescheidungen	Ehescheidungen auf 10 000 bestehende Ehen	Meßziffern 1913 = 100
1913.....	10 923	16 657	15,2	100
1926.....	12 917	34 105	26,4	174
1927.....	13 107	36 449	27,8	183
1928.....	13 340	36 928	27,7	182
1929.....	13 585	39 424	29,0	191

Eine besonders starke Zunahme der Scheidungshäufigkeit machte sich bei dem 10 bis 15 Jahre alten Ehebestande bemerkbar, der in den letzten Jahren sich hauptsächlich aus Kriegsehen zusammensetzte. Von 10 000 jeweils vor 10 bis 15 Jahren geschlossenen Ehen wurden im Jahre 1928 30,4 und im Jahre 1929 sogar 34,0 geschieden gegenüber nur 24,8 auf 10 000 im Jahre 1926. Im Vergleich hierzu haben die Scheidungen von vor und nach dem Kriege geschlossenen Ehen bedeutend weniger zugenommen. Die Scheidungsziffer der 1 bis 5 Jahre lang bestehenden Ehen ist von 43,2 im Jahre 1926 auf 46,8 im Jahre 1929, die der 5- bis 10jährigen Ehen von 44,1 auf 45,4 und die der vor 15 bis 20 Jahren geschlossenen Ehen von 14,4 auf 15,9 auf 10 000 angestiegen.

Die Ehescheidungen nach der Dauer der geschiedenen Ehen.

Jahr	Zahl der Ehescheidungen ¹⁾ nach einer Ehedauer von bis unter Jahren						zusammen
	0—1	1—5	5—10	10—15	15—20	20 und mehr	
1913.....	121	3 722	5 232	3 547	2 054	1 742	16 418
1927.....	228	9 294	13 810	4 766	3 388	3 918	35 404
1928.....	279	8 520	14 913	4 714	3 362	4 024	35 812
1929.....	295	9 162	15 302	5 677	3 504	4 264	38 264
Auf 10 000 Eheschließungen der entsprechenden Heiratsjahre kamen Scheidungen ²⁾							
1913.....	.	20,1	23,2	16,5	10,5	.	.
1927.....	.	45,9	44,5	28,0	15,4	.	.
1928.....	.	44,7	43,6	30,4	15,2	.	.
1929.....	.	46,8	45,4	34,0	15,9	.	.

¹⁾ Für 1913 ohne 6 Länder, für 1926 bis 1929 ohne Württemberg und Mecklenburg-Schwerin. — ²⁾ Hinsichtlich der Berechnung dieser Ziffern vgl. *Statistik des Deutschen Reichs* Band 360, S. 19.

Unter den Gründen, auf denen die Scheidungsurteile beruhen, treten die Fälle von Ehebruch an Zahl immer mehr hinter den im § 1568 BGB bezeichneten Gründen zurück. Die Scheidungen wegen Ehebruchs waren, wie das nebenstehende Schaubild zeigt, zwar auch in den Jahren 1928 und 1929 noch um etwa 60 vH häufiger als im letzten Vorkriegsjahr, die Scheidungen wegen Verletzung der ehelichen Pflichten und wegen ehrlösen Verhaltens haben dagegen auf fast das Dreifache der Vorkriegszeit zugenommen. Von 10 000 bestehenden Ehen wurden in den Jahren 1928 und 1929 13,3 wegen Ehebruchs geschieden

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 8, S. 343.

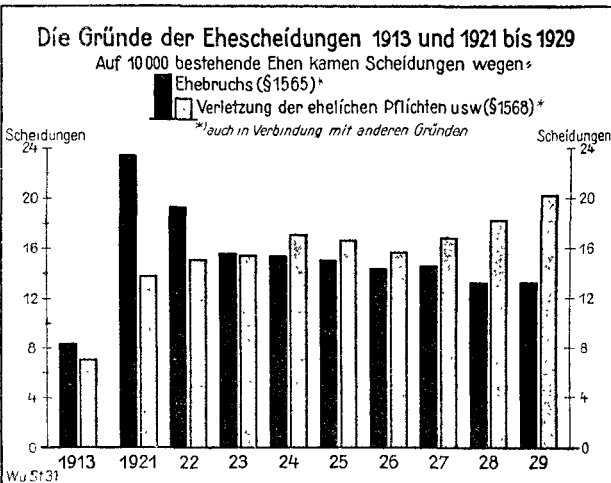
Die Ehescheidungen im Deutschen Reich in den Jahren 1928 und 1929.

Länder und Landesteile	Zahl der Ehescheidungen		Auf 1 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
	1928	1929	1913	1927	1928	1929
Prov. Ostpreußen.....	846	960	¹⁾ 18,1	34,9	37,3	42,1
Stadt Berlin.....	7 530	8 183	110,3	181,7	176,9	189,7
Prov. Brandenburg.....	1 223	1 268	¹⁾ 45,0	48,0	47,7	49,5
• Pommern.....	763	787	19,6	36,5	39,5	40,5
• Grenzmn. Posen-Westpr.....	73	76	¹⁾ 15,3	25,6	21,6	22,3
• Niederschlesien.....	1 625	1 572	17,0	44,7	51,0	49,1
• Oberschlesien.....	301	311		15,8	21,2	21,7
• Sachsen.....	1 967	2 040	26,1	54,5	59,0	60,9
• Schleswig-Holstein.....	945	1 216	34,9	56,5	61,8	79,3
• Hannover.....	1 294	1 291	20,6	41,6	39,9	39,6
• Westfalen.....	1 745	1 819	13,6	36,0	35,1	36,2
• Hessen-Nassau.....	1 194	1 330	19,7	50,3	49,0	53,2
Rheinprovinz.....	3 996	4 410	23,2	54,1	53,9	59,1
Hohenzollern.....	13	13	2,8	26,3	18,0	17,9
Preußen	23 515	25 276	¹⁾ 26,9	59,5	60,3	64,4
Bayern rechts des Rheins....	2 727	2 922	¹⁾ 16,2	42,8	41,8	44,6
Bayern links des Rheins (Pfalz)	342	363	17,8	37,0	36,1	38,1
Bayern	3 069	3 285	16,4	42,0	41,1	43,7
Sachsen.....	3 358	3 585	40,6	69,3	66,6	70,9
Württemberg.....	909	960	14,8	32,5	34,9	36,7
Baden.....	959	1 082	20,9	42,2	40,9	45,9
Thüringen.....	843	833	¹⁾ 25,5	47,4	51,6	50,7
Hessen.....	466	496	15,9	37,4	34,1	36,1
Hamburg.....	2 347	2 477	93,4	192,3	194,7	203,2
Mecklenburg-Schwerin.....	205	258	16,7	29,3	29,8	37,4
Oldenburg.....	138	192	19,7	32,1	24,7	34,1
Braunschweig.....	311	141	24,7	48,2	61,5	27,8
Anhalt.....	191	204	29,8	54,5	53,4	56,8
Bremen.....	415	428	49,0	119,3	121,2	124,5
Lippe.....	41	36	9,1	16,3	24,5	21,4
Lübeck.....	119	114	36,4	75,3	89,6	84,8
Mecklenburg-Strelitz.....	30	48	19,6	24,2	26,8	42,7
Walddeck.....	2	.	11,2	10,6	3,5	.
Schaumburg-Lippe.....	10	9	4,2	18,7	20,7	18,6
Deutsches Reich (ohne Saar-gebiet)	36 928	39 424	27,9	57,6	58,0	61,6

¹⁾ Nach dem Gebietsstand von 1913. — ²⁾ Für 1913 einschließlich der jetzt zur Stadt Berlin gehörenden großstädtischen Vorortgemeinden. — ³⁾ Für 1913 Provinz Westpreußen. — ⁴⁾ Ohne Coburg. — ⁵⁾ Einschließlich Coburg.

(1913: 8,4), wegen Verletzung der ehelichen Pflichten und ehrlösen Verhaltens (auch in Verbindung mit anderen Gründen) dagegen im Jahre 1928 18,3 und im Jahre 1929 20,3 gegenüber nur 7,1 auf 10 000 im Jahre 1913.

Die Zahl der Scheidungen wegen böswilligen Verlassens (§ 1567) geht, hauptsächlich wohl wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ständig zurück. Dagegen war in den Jahren 1928 und 1929 eine nicht unerhebliche Zunahme der Scheidungsfälle wegen Geisteskrankheit eines Ehegatten zu verzeichnen.



Die Gründe der Ehescheidungen¹⁾.

Jahre	Ehescheidungen überhaupt	Zahl der Fälle, in denen die Ehescheidung erfolgte auf Grund des § des BGB.				
		1565 (Ehebruch, Doppelhe, wider-natürliche Unzucht)	1566 (Lebens-nach-stellung)	1567 (bö-s-liches Ver-las-sen)	1568 (Verletzung der ehe-lichen Pflich-ten, ehr-loses Ver-halten)	1569 (Gei-tes-krank-heit)
1913....	16 413	9 030	42	1 698	7 680	373
1927....	35 405	18 595	27	1 412	21 547	388
1928....	35 814	17 256	22	1 428	23 639	461
1929....	38 206	17 499	20	1 266	26 675	530

¹⁾ Die Ehescheidungen, die auf Grund mehrerer Paragraphen erfolgten, sind hier mehrfach aufgeführt. Für 1913 ohne 6 Länder, für 1926 bis 1929 ohne Württemberg und Mecklenburg-Schwerin.

Die Ehescheidungen in europäischen und einigen außereuropäischen Ländern.

Die in der folgenden Übersicht aufgeführten Zahlen über die Ehescheidungen in außerdeutschen Ländern beziehen sich ebenso wie die Angaben für das Deutsche Reich zumeist nur auf die vollständigen gerichtlichen Scheidungen, die zur Wiederverheiratung berechtigen. Die sonstigen in den meisten Ländern gesetzlich vorgesehenen Arten von Trennungen der Ehegatten, bei denen nur die Verpflichtung zum Zusammenleben aufgehoben wird, das rechtliche Eheband jedoch bestehen bleibt, sind nicht einbezogen. Das ist schon aus dem Grunde notwendig, weil diese Ehetrennungen vielfach nur die Vorstufe der vollständigen Scheidung sind, so daß bei ihrer Einbeziehung sehr viele Doppelzählungen vorkommen würden. Nur für Österreich und Ungarn enthalten die Ehescheidungszahlen auch die Trennungen von Tisch und Bett, da in diesen Ländern nach der gesetzlichen Einführung der Dispense nunmehr auch die nur getrennten Ehegatten katholischen Bekenntnisses in die Lage versetzt sind, eine neue Ehe einzugehen.

Länder	Ehescheidungen überhaupt				Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
	1926	1927	1928	1929	1913	1927	1928	1929
Deutsches Reich	34 105	36 499	36 928	39 424	27,9	57,6	58,0	61,6
Danzig	184	178	250	.	.	46,6	64,8	.
Tschechoslowakei	5 033	5 228	5 416	5 379	.	36,3	37,4	36,9
Österreich ¹⁾	.	.	5 703	6 003	11,4	.	85,3	89,6
Schweiz ²⁾	2 217	2 507	2 557	2 734	41,8	62,9	63,6	67,5
Rumanien	7 403	7 798	7 681	.	44,1	44,1	42,8	.
Ungarn ³⁾	5 853	5 666	.	.	.	66,7	.	.
Rußland (UdSSR)	.	.	.	.	.	.	.	.
Rußland (RSFSR)	121 566	248 955	.	.	.	305,7	.	.
Ukraine (USSR)	55 465	55 336	.	.	.	188,4	.	.
Weißrußland (WSSR)	8 104	7 743	.	.	.	153,5	.	.
Lettland	1 256	1 177	.	.	.	62,7	.	.
Estland	560	553	566	.	.	49,6	50,7	.
Finnland	670	672	734	.	8,5	18,8	20,4	.
Schweden	1 780	1 973	2 113	.	13,7	32,4	34,7	.
Norwegen	680	589	804	791	20,5	21,0	28,5	28,1
Dänemark	1 904	2 136	2 307	.	28,3	61,5	66,0	.
England und Wales	2 622	3 190	4 018	3 396	1,6	8,1	10,2	8,6
Schottland	425	474	504	519	5,3	9,7	10,3	10,6
Niederlande	2 368	2 571	2 708	.	18,1	33,9	35,3	.
Belgien	2 349	2 351	.	.	15,9	29,7	29,5	.
Luxemburg	77	57	79	.	9,6	20,5	27,4	.
Frankreich	19 844	18 158	18 822	19 353	37,7	44,4	45,9	47,1
Japan	50 119	50 626	49 119	.	113,3	82,6	79,1	.
Ver. St. v. Amerika	180 853	192 037	195 939	.	161,5	163,3	.	.
Canada	608	748	785	816	0,8	7,9	8,1	8,3
Austral. Staatenbund	1 631	1 896	.	.	.	30,7	.	.
Neu-Seeland	739	722	785	.	52,5	56,5	.	.

¹⁾ Für 1913 früherer Gebietsstand; für 1926 und 1927 fehlen vollständige Angaben, da die Unterlagen hierfür beim Brande des Wiener Justizpalastes im Juli 1927 zum größten Teil vernichtet wurden. — ²⁾ Einschließlich der Trennungen von Tisch und Bett und der Nichtigkeitserklärungen. — ³⁾ Einschließlich der Nichtigkeitserklärungen.

Die Zahl der Ehescheidungen ist in den letzten Jahren fast in allen europäischen Ländern weiter angewachsen. Verhältnismäßig am stärksten war ihre Zunahme, abgesehen von den besonderen Verhältnissen in Rußland (UdSSR), in Schweden und Dänemark, in der Schweiz und in den Niederlanden. Auch in England und Schottland, wo die vollständige gerichtliche Ehe-

scheidung wegen der mit ihr verbundenen hohen Kosten noch immer am seltensten ist, vermehren sich die Scheidungsfälle von Jahr zu Jahr. In Österreich, der Tschechoslowakei und in Frankreich war, ebenso wie im Deutschen Reich, auf die durch die Kriegsverhältnisse bedingte Anhäufung von Scheidungsurteilen während der ersten Nachkriegsjahre im Jahre 1926 oder 1927 ein relativer Tiefstand der Scheidungshäufigkeit gefolgt. Seitdem ist auch in diesen Ländern die Zahl der Ehescheidungen wieder im Wachsen.

Relativ am häufigsten sind die Scheidungen nächst Rußland (UdSSR) in den Vereinigten Staaten von Amerika. Hier werden (berechnet auf je 100 000 Einwohner) jährlich etwa dreimal soviel Ehen gerichtlich aufgelöst wie im Deutschen Reich und etwa 20mal soviel wie in Großbritannien und Canada. Auf die Vereinigten Staaten folgt Japan mit einer etwa halb so großen Scheidungsziffer. In Westeuropa haben gegenwärtig nur Österreich mit etwa 90 Ehescheidungen auf 100 000 Einwohner, die Schweiz (68), Dänemark (66) und Ungarn (1927: 67) eine größere Scheidungshäufigkeit als das Deutsche Reich (62).

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im November 1930.

Im November 1930 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 9,9 Eheschließungen, 12,0 Lebendgeborene und 9,7 Sterbefälle gezählt.

Die durch die ungünstige Wirtschaftslage verursachte Abnahme der Eheschließungen und auch die der Geburten hält an. Die Heiratsziffer war sogar um 2,0 auf 1 000 niedriger als in dem die gleiche Anzahl von Sonnabenden (5) zählenden November 1929. Selbst gegenüber dem November 1928 (10,2), in den nur 4 (für Eheschließungen besonders bevorzugte) Sonnabende fielen, hat die Heiratsziffer um 0,3 auf 1 000 abgenommen. Die Zahl der Lebendgeborenen erreichte im November nur den sehr niedrigen Stand des November 1929, in dem ebenfalls ein außergewöhnlich starker Geburtenausfall — damals in Auswirkung der sehr ungünstigen Gesundheitsverhältnisse in den ersten Monaten des Jahres — zu verzeichnen war. Im Dezember wurden nach der vorläufigen Auszählung 0,6 Kinder auf 1 000 weniger geboren als im Dezember 1929. Die Sterblichkeit war auch im November 1930 mit 9,7 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner noch beträchtlich niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (10,4). Sie ist jedoch im Dezember (10,7) mit dem Beginn der diesjährigen Grippeperiode erstmalig in diesem Jahr über den vorjährigen Stand (10,3) angestiegen. Allerdings wurden bei weitem noch nicht soviel Sterbefälle an Grippe und Lungenentzündung gezählt wie im Dezember 1928, in dem die überaus heftige Grippeepidemie des Winters 1928/29 ihren Anfang nahm.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an	
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten
November 1930	15 891	19 364	2 645	15 687	1 418	1 150	2 255
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet							
Jan.-Nov. 1930	9,8	13,1	1,8	10,1	(8,0)	0,82	1,34
• 1929	10,3	13,3	1,9	11,6	9,3	0,92	1,49
• 1928	10,0	13,7	2,0	10,5	8,5	0,92	1,38
November 1930	9,9	12,0	1,6	9,7	7,3	0,71	1,40
• 1929	11,9	11,9	1,5	10,4	8,7	0,80	1,38
• 1928	10,2	13,3	2,0	10,0	7,9	0,80	1,36
Dezemb.*) 1930	.	12,0	1,7	10,7	8,4	0,81	1,58
• 1929	.	12,6	1,8	10,3	9,0	0,79	1,34
• 1928	.	13,2	1,9	11,4	9,3	0,91	1,59

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet. — ³⁾ Vorläufige Ziffern.

Umgestaltung der Außenhandelsveröffentlichungen: Endgültige Jahresergebnisse in den »Monatlichen Nachweisen«. Eine Veröffentlichung der endgültigen Jahresergebnisse des deutschen Außenhandels findet in den Bänden der »Statistik des Deutschen Reichs« nicht mehr statt. Die in diesen Bänden enthaltenen Übersichten werden künftig im Rahmen der »Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands« gebracht.

Aus diesem Grunde hat das Dezemberheft eine Ausgestaltung insbesondere dahin erfahren, daß bei den einzelnen statistischen Nummern der Übersicht C als »Herstellung« bzw. Bestimmungslander alle Länder mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 000 $\mathcal{M}$ in Ein- bzw. Ausfuhr aufgeführt und für diese Länder neben den Mengen auch die Werte der im vollen Berichtsjahr ein- und ausgeführten Waren verzeichnet werden. (In der gleichen Ausgestaltung wird auch regelmäßig das Juniheft mit den Halbjahresergebnissen erscheinen; Landerangaben in diesem Heft bei einem Mindestumsatz von 10 000 $\mathcal{M}$.) Die Jahreszahlen im Dezemberheft sind endgültige Ziffern.

Außer den 12 Monatsheften erscheinen im Rahmen der »Monatlichen Nachweise« zwei Ergänzungshefte: Das Ergänzungsheft I bringt jährlich die Dar-

stellung des Außenhandels nach Erdteilen und allen in der deutschen Handelsstatistik unterschiedenen Ländern, und zwar in der Untergliederung nach dem internationalen Warenverzeichnis. Ausgabe im Anschluß an das Januarheft. Das Ergänzungsheft II enthält die Jahresangaben über den Gesamtgehandels, Generalhandel, Veredelungs-, Niederlageverkehr, Durchfuhr, Zollerträge, Einfuhrscheine. Ausgabe im Anschluß an das Februarheft.

Die Jahresabonnenten der »Monatlichen Nachweise« erhalten, ungeachtet der erheblichen Erweiterung dieser Veröffentlichungsreihe, sämtliche 14 Hefte zu dem bisherigen Bezugspreis von 54 $\mathcal{M}$ jährlich; die Ergänzungshefte zählen hierbei zu dem Jahrgang, in dem sie ausgegeben werden. Die Umgestaltung bedeutet daher bei dem gleichzeitigen Fortfall der Jahresbände erstens eine erhebliche Ersparnis an Bezugskosten, zweitens die Annehmlichkeit, in einer Veröffentlichungsreihe das gesamte Quellenmaterial beisammen zu haben, und drittens den großen Vorteil, die endgültigen Jahresergebnisse um mehr als ein halbes Jahr eher als in früheren Jahren zu erfahren.

Mit Ausnahme des Dezemberhefts, das im Einzelbezug 8 $\mathcal{M}$ kostet, beträgt der Ladenpreis für das einzeln abgegebene Heft 5 $\mathcal{M}$.